Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 29. Januar 1896. — 5 Uhr-Ausgabe. | 8. Jahrgang. — Nr. 24

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Kongreß.

Washington, D. C., 29. Jan. Im Senat berichtete der Ausschuß für auswärtige Beziehungen, resp. die Mehrheit desselben, durch Morgan von Alabama über die Gesuche und Resolutionen betreffs Anerkennung der cubanischen Revolutionäre als kriegführende Macht und empfahl eine Substitutsresolution, welche zwar in der Form nicht ganz so weit geht aber im Wesentlichen aus dasselbe hinausläuft und bald zu einer thatsächlichen Anerkennung zu führen geeignet ist. Cameron (Rep.) von Pennsylvanien reichte einen Minderheitsbericht ein, welcher mit einer Resolution schließt, worin „der Präsident der Ver. Staaten hiermit ersucht wird, bei der spanischen Regierung seine freundliche Vermittlung geltend zu machen für die Anerkennung der Unabhängigkeit Cubas."

Der Mehrheitsbericht verlangt einstweilen blos, bei der spanischen Regierung dahin zu wirken, daß diese selber den cubanischen Revolutionären die Rechte einer kriegführenden Macht zugesteht.

Nachdem die beiden, ziemlich langen Berichte verlesen worden waren, wurde die Angelegenheit einstweilen auf den Kalender gesetzt.

Gary (Dem.) von Delaware berichtete im Namen desselben Ausschusses über die von Call (Dem.) von Florida eingebrachte Resolution bezüglich der in Havana verhafteten Amerikaner Mark E. Rodiguez und Louis Sommerman und dessen Sohnes; der Bericht empfiehlt, den Satz, worin vom Präsidenten verlangt wird, daß er die sofortige Freilassung dieser Verhafteten fordere, zu streichen und den Präsidenten vorerst nur um vollständige Auskunft über alle diesbezüglichen Thatsachen zu ersuchen. Auch diese Angelegenheit wurde auf den Kalender gesetzt.

Verschiedene neue Vorlagen wurden eingebracht und an die zuständigen Ausschüsse verwiesen.

Tillman (Dem.) von Süd-Carolina hielt eine Rede über die Finanzvorlage, welche dann weiterhin debattirt wurde.

Das Abgeordnetenhaus nahm mehrere von Ausschüssen einberichtete Vorlagen von nur örtlicher Bedeutung an, meist Vorlagen, die sich auf Aenderung der Bestimmungen hinsichtlich Bergwerk- und andere Ländereien in Oklahoma, Süd-Dakota u. s. w. bezogen.

Clevelands Ausflug.

Washington, D. C., 29. Jan. Die, schon an anderer Stelle kurz erwähnte nächtliche Abfahrt des Präsidenten Cleveland gilt einem Jagd-Ausflug den Potomac hinab. Dr. O'Reilly, der Begleiter des Präsidenten auf früheren Entenjagden, hat ihn auch diesmal begleitet. Man glaubt, daß der Ausflug nur von kurzer Dauer sein werde, da die Aufmerksamkeit des Präsidenten zu sehr in anderer Richtung in Anspruch genommen ist.

Die Frauenstimmrechtler.

Washington, D. C., 29. Jan. Unter enthusiastischen Reden gelangte gestern Abend die Nationale Frauenstimmrechts-Konvention zum Abschluß. Susan B. Anthony hielt die Schluß-Ansprache. Der Exekutiv-Ausschuß wird heute Zeit und Ort der nächsten Konvention bestimmen.

Ein Telephonkrieg.

Defiance, O., 29. Jan. Infolge eines Konkurrenzkrieges sind jetzt hier Bell'sche Telephone auf drei Monate geradezu unentgeltlich zu haben, für jedes Haus, das dieselben wünscht. Dadurch sollen alle Mitbewerber kaput gemacht werden, worauf natürlich wieder hohe Preise herausgeschunden werden sollen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Mississippi von London; Mohican von Rotterdam; Anchoria von Glasgow.

Genua: Werra von New York.

Southampton: New York von New York.

Southampton: Aller, von New York nach Bremen.

Abgegangen.

New York: St. Louis nach Southampton (an Stelle des gestrandeten St. Paul); Teutonic nach Liverpool; Noordland nach Antwerpen.

Liverpool: Majestic nach New York.

Southampton: Spree, von Bremen nach New York.

Rotterdam: Maasdam nach New York.

Der zwischen Florida und New York fahrende Dampfer „Pensacola", welcher jüngst in der Galveston-Bai gestrandet war, ist wieder flott gemacht worden.

Eine Depesche aus Sydney, Neu-Süd-Wales (Australien) meldet: Der britische Dampfer „Miowera", welcher von hier nach Vancouver, B. C., abgefahren war, mußte zurückkehren, da seine Maschinerie in Unordnung gerathen war. Die Reparaturen werden ein oder zwei Tage in Anspruch nehmen.

Für Chicagos Postgebäude.

Washington, D. C., 29. Jan. Präsident Cleveland unterzeichnete gestern die vom Kongreß angenommene, gemeinsame Resolution, welche den Schatzamts-Sekretär ermächtigt, noch einen erfahrenen Architekten anzustellen, um dem Bau-Aufseher des Schatzamtes bei Anfertigung der Pläne und Ueberschläge für das öffentliche Gebäude in Chicago behilflich zu sein.

Republikanische Staatskonvention.

Springfield, Jll., 29. Jan. Der Staats-Zentralausschuß der republikanischen Partei für Illinois beschloß gestern Abend, die Staatskonvention am Mittwoch, den 29. April in Springfield abzuhalten. Peoria hatte Springfield energisch den Rang streitig gemacht; es erhielt bei geheimer Abstimmung 11, Springfield aber 13 Stimmen.

Der gestrandete „St. Paul."

New York, 29. Jan. Die Versuche, den gestrandeten „St. Paul" flott zu machen, werden bei jeder halbwegs günstig erscheinenden Gelegenheit wieder fortgesetzt, und es ist heute gelungen, das Schiff etwa 20 Fuß von seiner Stelle zu bringen. Dies wird, wie die Umstände liegen, immerhin für einen wichtigen Gewinn gehalten, da es die Aussicht eröffnet, bei der Hochfluth morgen Mittag den Dampfer vollkommen flott zu kriegen. Die jetzige Lage des Schiffes wird für eine recht günstige gehalten.

Dampfer-Untergang.

New York, 29. Jan. Der Untergang des Dampfers „J. W. Hawkins", unweit der Ostspitze von Long Island, bedeutet einen empfindlichen Verlust für die cubanischen Revolutionäre, resp. für ihre amerikanischen Unterstützer, und es herrscht daher beträchtliche Aufregung unter ihnen. Denn das Schiff war mit großer Mühe und erheblichen Kosten als Flibustierboot ausgerüstet worden, um Waffen und Leute nach Cuba zu bringen. General Garcia und sein Stab befanden sich ebenfalls auf demselben; sie und fast alle ihre Freunde sind übrigens in Sicherheit. Es heißt, nur 6 von den 80 Insassen seien umgekommen, darunter nur zwei Cubaner. Die übrigen wurden von verschiedenen Schoonern aufgenommen. Der finanzielle Schaden wird auf $50,000 geschätzt. (Nach anderer Angabe hätte das Schiff gar für $100,000 Waffen und Munition an Bord gehabt. Da die eigentliche Bestimmung des Dampfers möglichst geheim gehalten wurde, so hält es natürlich jetzt schwer, bestimmte Angaben zu erhalten.)

Goldsensation.

Albuquerque, N. M., 29. Jan. In dem kleinen Bergstädtchen Chilili, 40 Meilen östlich von hier, herrscht große Aufregung über einen ungewöhnlichen Goldschatz. Wie man erzählt, machte ein Zigeuner, der Häuptling einer durchziehenden Schaar, vor einer Woche zum ersten Mal mehrere Mexikaner darauf aufmerksam, daß in der Nachbarschaft ein reicher Schatz gehoben werden könne. Er sagte ihnen, wenn sie in einer gewissen Richtung graben würden, so würden sie auf einen Zederholz-Pfosten stoßen, und von da aus könne er sie weiterhin nach einer Stelle weisen, wo eine Kiste mit $3,000,000 in Gold vergraben sei. Der Zigeuner wollte nicht, daß die Suche begonnen würde, ehe er zurückgekehrt sei. Dennoch begannen die Mexikaner vorher die Suche, und sie fanden in der That den Zederholz-Pfosten genau an der bezeichneten Stelle. Außerdem aber entdeckten sie die Mauern eines vorgeschichtlichen Gebäudes und wie es scheint, sind sie im Begriff, die Ruinen einer ganzen vorgeschichtlichen Stadt bloßzulegen. Das Gold selbst aber haben sie auf eigene Hand noch nicht finden können, und sie erwarten daher mit größter Spannung die Rückkehr des Zigeuners. Mittlerweile wird die Stätte von Bewaffneten bewacht.

Sullivan vom Zug gestürzt.

Galva, Jll., 29. Jan. Der bekannte Ex-Klopffechter, „Schauspieler" (und künftige Chicagoer Schankwirth) John L. Sullivan stürzte auf der Fahrt von Rock Island nach Springfield von einem Zuge der Rock Island- & Peoria-Bahn. Er hätte Mittwochabend im Opernhaus zu Springfield auftreten sollen. Man hält übrigens seine Verletzungen nicht für bedenklich.

Barbier und Fastkünstler.

Maysville, Ky., 29. Jan. Schon seit 51 Tagen nimmt der Barbiermeister William Trout keine Nahrung mehr zu sich, außer Buttermilch. Vor vier Jahren hat er schon einmal dasselbe gethan, aber nur 30 Tage lan[g]. Sein Körpergewicht ist von 170 [auf] 140 Pfund zurückgegangen. D[och] aber verrichtet er seine Berufsarb[eit] ununterbrochen weiter.

Bahnunglück.

Dayton, O., 29. Jan. Ein westwärts fahrender Personenzu[g der] Dayton- & Union-Bahn [...] Barter's Crossing, im We[sten der] Stadt, gegen einen offenen [Wa]gen, der völlig zu Brennholz zerm[almt] wurde. Adam Steiner, der Ei[genthümer,] welcher auf diesem Wagen [saß,] erlitt einen Schädelbruch und [...] er hinter[läßt] Weib und Kind.

Ein Bischen Erdbeben.

Carson, Nev., 29. Jan. Gestern wurden hier mehrere Erderschütterungen von größerer oder geringerer Stärke wahrgenommen. Besonderen Schaden verursachten dieselben nicht.

Ausland.

Preußischer Landtag.

Berlin, 29. Jan. Während der heutigen Etats-Debatte im preußischen Abgeordnetenhaus dankte der Abg. Lückhoß der Regierung dafür, daß sie den unkontrollirbaren Geschäftssystemen der amerikanischen Versicherungsgesellschaften Einhalt gethan habe, welche von preußischen Kunden große Reichthümer angehäuft hätten.

Soll hinausgeworfen worden sein.

Berlin, 29. Jan. Die Affäre Priemer erscheint jetzt wieder in einem anderen Lichte. Bisher hieß es, daß der Prokurist Priemer, welcher als solcher im Geschäft des Papierfabrikanten Flinsch angestellt gewesen war, als Mitschuldiger bei den Schwindeleien des Frhrn. v. Hammerstein geflohen sei. Thatsächlich hat ihn, wie nunmehr bekannt wird, der Fabrikant Flinsch hinausgeworfen und ihm befohlen, „europamüde" zu werden. Die Eingeweihten haben die Abreise Priemers geheim gehalten, bis dieser (wie bereits gemeldet) in New York eingetroffen ist. Priemer sollte bekanntlich als Hauptzeuge in dem Hammerstein-Prozesse fungiren.

Schwarze Pocken in Westpreußen.

Berlin, 29. Januar. In dem im Kreise Flatow, Reg.-Bez. Marienwerder, gelegenen westpreußischen Dorfe Hlowo sind die gefürchteten schwarzen Pocken ausgebrochen, und bereits einige Personen der Seuche erlegen. Die Regierung in Marienwerder hat die vollständige Absperrung des Dorfes gegen die Nachbargemeinden und Impfung der Einwohner des unglücklichen Dorfes angeordnet.

Kein Entwurf befriedigte.

Berlin, 29. Jan. Von allen den dreizehn Entwürfen für den zu ergänzenden Torso der „Tanzenden Mänade" (welcher bei den Ausgrabungen in Pergamum gefunden wurde) ist auch nicht einer des ausgesetzten Preises für werth erachtet worden. Daher wurde die Aufgabe nochmals gestellt, und der Kaiserpreis auf 3000 Mark erhöht.

Cheri Maurice gestorben.

Hamburg, 29. Jan. Der bekannte, beinahe 91jährige Theaterdirektor Chéri Maurice, dessen Erkrankung bereits gemeldet wurde, ist aus dem Leben geschieden. (Er wurde 1815 zu Agen, Frankreich geboren, widmete sich schon in früher Jugend der Schauspielkunst und lebte seit 1824 in Hamburg. Im Mai 1885 trat er von der Oeffentlichkeit zurück und überließ die Leitung des Thalia-Theaters seinem Sohne und Mitdirektor, Gustav, der ihm jedoch bereits vor zwei Jahre[n] im Tode vorausging.)

Wegen Majestätsbeleidigun[g].

Magdeburg, 29. Jan. Der [...]bei-ter König in Nordhausen ist [w]egen Majestätsbeleidigung zu 8 [M]onaten Gefängniß verurtheilt word[en].

Professor Röntgens Er[fi]ndung.

Wien, 29. Jan. Berei[ts] wird das vom Würzburger [Ph]ysikprofessor Röntgen erfundene, von [e]inem besonders intensiven elektri[sche]n Licht unterstützte Photogra[phi]e-Verfahren (wobei die Lichtstrahl[en,] bekanntlich sogar Menschenkörper [u]nd andere, für uns undurchsichtba[re S]toffe durchdringen und so eine p[ho]tographische Aufnahme des Inne[rn] dieser Körper ermöglichen) vielf[ach] praktisch angewendet. Dr. Nuez[,] Professor der Medizin an der [Wie]ner Universität, zeigte heute seinen [St]udenten mittels Photographien, [di]e mit Hilfe dieses Verfahrens erl[ang]t hatte, Kalksteine in der Blase, [de]r Leber und den Nieren eines Kra[nken].

Der [K]rieg in Abessynien.

Rom, [29.] Januar. Die Sachlage der Italien[er] in Abessynien ist noch immer eine se[hr] kritische. König Menelek rückt anha[lten]d vor und lähmt schlauerweise jo[de] Angriffsbewegung des Generals Bar[ati]eri, indem er das Bataillon des O[berst] Galliano, (welchem, wie früher ge[meldet] wurde, freier Abzug aus Ma[kalle] gewährleistet war) als Geiseln be[hält].

Ist wieder Finanzminister.

Konstantinopel, 29. Jan. In Finanzfragen scheint die türkische Regierung nicht der Meinung zu sein, daß die neuen Besen immer am besten kehren. Denn Nezif Pascha, welcher bis vor Kurzem Finanzminister war, ist abermals für diesen heiklen Posten ernannt worden.

Britischer Militarismus.

London, 29. Jan. Die „St. James Gazette" erklärt, es sei die Absicht der Regierung, die Angelegenheiten der „Nationalvertheidigung" und der Vermehrung der britischen Flotte zum Hauptgeschäft der kommenden Tagung des Parlaments zu machen und erst, nachdem diese Angelegenheiten vollkommen erledigt worden seien, sich mit der Frage der inländischen Grund- und Boden-Reformen zu befassen.

Explosion auf einem Dampfboot.

London, 29. Jan. Auf dem Dampfer „British Army" ereignete sich gestern zu Barry eine Explosion im untern Schiffsraum. Zwei Mann wurden getödtet, und fünf andere verletzt. Der Dampfer erlitt schlimme Beschädigungen.

Rußland und die Türkei.

St. Petersburg, 29. Jan. Angeblich aus bester Quelle, wird jetzt auch russischerseits erklärt, daß man nichts von einem formellen Bündniß zwischen Rußland und der Türkei wisse, daß jedoch ein gutes Einvernehmen zwischen beiden Ländern bestehe. Kürzlich war Aariff Pascha im Namen des Sultans mit Geschenken für den Zaren Nikolaus II. hier, in freundlicher Anerkennung des gütigen Verhaltens des Zaren gegen den Sultan zur Zeit, als die anderen Mächte eine sehr drohende Haltung einnahmen.

Viele Leute glauben trotzdem, daß Rußland gute Lust habe, bei günstiger Gelegenheit die Türkei vor lauter Liebe — aufzufressen.

Indischer Herrscher gestorben.

Bombay, Ostindien, 29. Jan. Se. Hoheit der Thakua von Rhanagur, welcher zugleich Großkommandeur des Ordens „Star of India" war, ist im Alter von erst 38 Jahren gestorben.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Hinter Schloß und Riegel.

Zwei wohlbewaffnete Wegelagerer überfielen heute zu früher Morgenstunde in unmittelbarer Nähe des Liberty Bell-Logirhauses, in der W. Madison Straße, den 60jährigen M. J. McGrath, schlugen ihn zu Boden und beraubten ihn um eine Baarschaft, im Betrage von $3. Die Räuber liefen dann eiligst davon, kehrten aber bald darauf nach dem Schauplatz des Verbrechens zurück, anscheinend um einige während des Raubanfalls auf das Straßenpflaster herabgefallene Geldmünzen aufzusammeln. Nachdem sie hiermit fertig waren, verschwanden sie in dem obenerwähnten Logirhause. Ein in der Nachbarschaft wohnender Bürger, welcher den ganzen Vorgang mit angesehen hatte, benachrichtigte daraufhin sofort die Polizei, und kaum eine Stunde später befanden sich die beiden muthmaßlichen Thäter hinter Schloß und Riegel. Ihre Namen sind Charles O'Brien und John Stanton. Beide sind bereits heute Vormittag von Richter Chott unter je $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen worden. Das Opfer der Banditen wohnt im National-Hotel, an der Ecke von W. Lake und Desplaines Straße.

Um zehn Tage verschoben.

Richter Clark hat heute das Verhör von George Braun, welcher unter der Anklage steht, den Baukontraktor Joseph McIntosh im Herbste des Jahres 1893 ermordet zu haben, bis zum 7. Februar verschoben. Man erwartet, daß bis dahin auch Geo. Pauleen, der muthmaßliche Spießgeselle des Angeklagten, aus dem Zuchthause in Joliet entlassen werden wird, und alsdann bei der Verhandlung zugegen sein kann. Pauleen hat bekanntlich vor einigen Wochen ein offenes Bekenntniß abgelegt. Danach hatten er selbst und George Braun den unglücklichen Kontraktor in räuberischer Absicht angefallen; den verhängnißvollen Schuß, welcher den sofortigen Tod des Ueberfallenen zur Folge hatte, soll Braun abgefeuert haben.

Mit Beschlag belegt.

Hilfs-Sheriff DeLue legte heute Beschlag auf das Schnittwaaren-Departement in dem Doherty'schen „West End"-Ladengeschäft an Madison und Peoria Straße, um eine Forderung von Frl. Mary Murphy gegen den Eigenthümer, im Betrage von $1,831.75, zu befriedigen.

* Der vor Richter Clifford geführte Schadenersatzprozeß, welchen Frau Mary A. Campbell gegen die Stadt Chicago anhängig gemacht hatte, hat gestern mit der Verurtheilung der verklagten Partei zur Zahlung einer Summe von $5000 seinen Abschluß gefunden. Der Ehegatte der Klägerin, George H. Campbell, war am 14. Dezember 1894 auf einem schadhaften Bürgersteige an Douglas Straße ausgeglitten und hatte sich dadurch eine schwere innerliche Verletzung zugezogen, der er am Tage darauf erlag. Die Stadt hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— In Belgien hat sich unter dem Namen "Societé de l'oeuvre" eine Gesellschaft gebildet, welche die künstlerische Schmückung der Straßen sich zur Aufgabe macht. Auf ihre Anregung hin ziehen die Gemeinderäthe der einzelnen belgischen Städte nach und nach den Vorschlag in Erwägung. Die Stadt Brüssel hat bereits 5000 Francs zu diesem Zweck für 1896 bewilligt und ebenso Schaerbeck, eine von Brüssels Vorstädten, 3000 Francs, während die Stadt Nivelles den gleichen Betrag anwies. Auch Antwerpen hat eine größere Summe zugesagt.

Eingegangen.

Kollektor Maas entdeckt eine neue Quelle.

Herr J. E. Taylor aus Reed City, Mich., kam heute nach Chicago, um hier eine Waggonladung Butter, Eier, Käse u.s.w. in kleineren Partien von den Schienen weg an Hausirer zu verkaufen. Als redlicher Mann begab Herr Taylor sich zur Stadthalle, um dort den erforderlichen Gewerbeschein zu erstehen.

„Ich wünsche eine Makler-Lizens," sagte Herr Taylor zu Herrn Smith, dem ersten Stellvertreter des Einnehmers Maas.

„Eine Makler-Lizens?" fragte Herr Smith erstaunt. Die Chicagoer Makler halten nämlich die Bezahlung von Lizensgebühren nicht für nöthig, obgleich in der Theorie jeder von ihnen $25 per Jahr an die Stadtkasse abliefern soll. „Was haben Sie denn zu makeln?"

Herr Taylor erzählte, und während seiner Erzählung heiterten die Züge des Herrn Smith sich auf. „Eine Makler-Lizens würde $25 kosten," sagte er dann freundlich. „Aber die genügt in Ihrem Falle nicht. Für Ihren Geschäftsbetrieb beträgt die Gewerbesteuer $200. Bisher hat dieselbe zwar kein Mensch bezahlt, aber da Sie nun einmal hier sind, müssen Sie auch berappen."

„Und wenn ich's nun nicht thue?" fragte der verblüffte Taylor.

„Dann dürfen Sie hier auch nichts verkaufen. Thun Sie's doch, so müssen Sie für jeden einzelnen Verkauf von $25 bis $100 Strafe zahlen."

Was blieb Herrn Taylor zu thun übrig? Er zahlte. Herr Smith aber eilte mit dem so leicht verdienten Gelde zu Herrn Maas, und dieser erinnerte sich jetzt an zahlreiche Klagen, die ihm von Kommissions-Geschäften schon über den Mitbewerb der auswärtigen Händler zugegangen sind, welche hier die Frachtbahnhöfe als Märkte und Güterwagen als Geschäftslokale benutzen. Er gab Befehl, daß diesen Handeltreibenden gegenüber von jetzt an streng auf Zahlung der Lizensgebühr bestanden werden solle.

Aus dem Bundesgericht.

Im Bundesgericht wurde heute unter dem Vorsitz von Richter Großcup mit der Verhandlung einer langen Reihe von Kriminalprozessen begonnen, welche sich seit letztem Frühjahr angesammelt haben.

Als erster Fall wurde die Unterschlagungs-Anklage gegen Joseph H. Wilson, einen früheren Angestellten der Nat'l. Bank of Illinois, aufgerufen. Der Angeklagte bekannte sich schuldig, und sein Vertheidiger, Kapt. Wm. P. Black, bat um gnädige Strafe. Die Festsetzung derselben verschob der Richter bis später. Das geschah auch im Falle des Peter Stephenson, eines langjährigen Postbeamten, der beim Postdiebstahl abgefaßt worden ist.

Bundeskommissär Mark Foote überwies heute die Kontraktoren Wm. J. Roß und John Green wegen Gefährdung der Schifffahrt den Großgeschworenen. Roß und Green haben längs der Route eines unterseeischen Tunnels, den sie für die Stadt gebaut haben, Pfähle und Lehmhaufen liegen lassen, welche aufgeschichtet worden waren, um ein etwaiges Durchbrechen der Tunneldecke zu verhindern.

Um vieles Geld.

Vor dem Bundes-Appellhof wird heute die Berufung der Crane Company gegen das auf $40,000 lautende Zahlungsurtheil verhandelt, welches die Columbus Construction Co. im Kreisgericht gegen die genannte Firma erwirkt hat. Im Jahre 1890 lieferte die Crane Co. achtzöllige Röhren für eine 260 Meilen lange Leitungsanlage, welche die Columbus Construction Co. im Auftrage der Standard Oil Co. einzurichten hatte. Diese Röhren erwiesen sich später als fehlerhaft und unbrauchbar. Die Construction Co. klagte auf $1,000,000 Schadenersatz, das Gericht erkannte ihr $40,000 zu, erklärte aber gleichzeitig, daß die klägerische Partei die gelieferten Röhren nicht zu bezahlen brauche. Die Bestätigung des Urtheils durch den Appellhof würde für die Crane Co. einem Verlust von $120,000 gleichkommen.

Aus der Haft entlassen.

Charles Thompson, ein Mitglied der Berry'schen Detektiv-Agentur, welcher an der Ermordung von Frank W. White betheiligt gewesen sein soll, ist heute nach mehrwöchentlicher Haft von Richter Goggin gegen eine Bürgschaft von $10,000 aus dem County-Gefängniß entlassen worden. Hattie D. Berry und Alderman William F. Mahoney unterzeichneten die Bürgschafts-Papiere.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt, heute Abend wärmer; südliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt; meist südliche Winde.

Iowa: Schön, morgen bewölkt; meist südliche Winde.

Missouri: Bewölkt und wärmer, morgen wahrscheinlich Regenschauer; südliche Winde.

In Chicago stellte sich die Temperatur seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 23 Grad; Mitternacht 23 Grad; heute Morgen um 6 Uhr 26 Grad, und heute Mittag 41 Grad über Null.

Tritt in den offenen Fahrstuhlschacht.

Knappes Entkommen des Hausmeisters Donnald im „Security"-Gebäude.

Der Hilfsmaschinist des „Dubuque"-Apartementgebäudes findet einen entsetzlichen Tod.

Fast wie durch ein Wunder blieb heute Morgen der im „Security"-Gebäude angestellte Hilfshausmeister Victor Donnald vor einem entsetzlichen Geschick bewahrt — ein Fehlgriff, und sein Körper wäre geradezu zerschmettert worden! Der so glücklich größter Lebensgefahr Entronnene stürzte nämlich aus dem neunten Stockwerk kopfüber den Fahrstuhlschacht hinab, schoß blitzschnell in die Tiefe, ergriff dann aber im Fall das Schutzgitter der Einlaßthür im 6. Stockwerk und hielt fest, bis Hilfe zur Hand war. Gerettet!

Die Schreckensszene trug sich kurz vor 8 Uhr zu. Donnald ist ein 27 Jahre alter Schwede, Nr. 409 Ost 25. Straße wohnhaft, zu dessen Berufspflichten es auch gehört, die Geschäftszimmer im 6. Stockwerk des „Security"-Gebäudes mit dem nöthigen Eiswasser zu versehen. Wie üblich, brachte er auch heute Morgen die Eisstücke im Fahrstuhl nach oben, hatte den letzteren aber noch nicht ganz verlassen, als derselbe sich auch schon wieder in Bewegung setzte. Donnald glitt hierdurch aus und fiel dann im nächsten Moment rückwärts durch die offene Einlaßthür den Schacht hinab. Zu seinem größten Glück streckte der Niedergestürzte sofort beide Hände aus und bekam so das Leitseil zu fassen, das ihm aber wieder entglitt. Gerade als der Körper dann an dem Schutzgitter im 6. Stockwerk vorbeischoß, gelang es Donnald, das Drahtgeflecht zu ergreifen, wobei ihm allerdings das Fleisch in blutigen Fetzen von den Händen gerissen wurde. Mit der ganzen Kraft eines Verzweifelten hielt der junge Schwede aber fest, bis mehrere seiner Arbeitskollegen, die Augenzeugen der Schreckensszene waren, herbeieilten und ihn aus seiner heiklen Lage befreien konnten.

Sobald Donnald sich gerettet sah, verlor er das Bewußtsein, und erst im Alexianer-Hospital kam er später wieder zu sich. Man hofft, daß der ausgestandene Todesschrecken keine üblen Folgen für ihn haben wird. Seine sonstigen Verletzungen geben keinen direkten Anlaß zu ernsteren Besorgnissen.

Auf traurige Weise kam heute kurz nach Mitternacht der Hilfsmaschinist des „Dubuque"-Apartementgebäudes, an Indiana- und Rush Str. gelegen, um's Leben. Der Aermste, welcher erst seit einer Woche angestellt war und dessen Name nicht einmal bekannt ist, stürzte aus dem siebenten Stockwerk den Fahrstuhlschacht hinab, schlug unten mit furchtbarer Gewalt auf und blieb todt liegen. Im Herabfallen stieß der bedauernswerthe Mann einen entsetzlichen Schrei aus, der im ganzen Haus vernommen wurde und die Insassen in Angst und Schrecken versetzte, da dieselben sich eben in irgend einer großen Gefahr wähnten.

Der Hausordnung gemäß, werden die Personen-Aufzüge im „Dubuque"-Gebäude pünktlich um Mitternacht außer Dienst gestellt. Heute Morgen, wenige Minuten nach 12 Uhr, kehrten drei Miether heim und baten den Hilfsmaschinisten, der die Nachtwache im Kesselraum hatte, sie doch nach ihren auf dem siebenten Stockwerk gelegenen Zimmern zu befördern. Der unglückliche Mann that solches bereitwilligst im Frachtfahrstuhl und verließ Letzteren ebenfalls, oben angekommen, auf einen Augenblick, die Einlaßthür weit offen stehend lassend. Als er zurückkehrte, war der Elevator langsam noch weiter nach oben gefahren, ohne daß der Maschinist dieses im Dunkeln bemerkte, und der Aermste trat dann ahnungslos in den offenen Schacht. Ein einziger gellender Aufschrei, und das schreckliche Unglück war geschehen!

Wie sich im Laufe des heutigen Tages herausstellte, heißt der Verunglückte N. Gruda. Er war unverheirathet, und seine Eltern wohnen an W. Erie Straße.

Vor Richter Bonnefoi.

Heute Vormittag kam endlich vor Richter Bonnefoi die Klagesache gegen Oscar Froehlich, alias Kraus, und Emil Leutz, alias Kramer, zur Verhandlung. Dieselben wurden, wie erinnerlich, bezichtigt, unter dem Deckmantel der Wohlthätigkeit eine ganze Anzahl Personen in Lake View um Geldbeträge geprellt zu haben. Auf den richterlichen Vorschlag hin bekannten sich die Arrestanten des „unordentlichen Betragens" schuldig und wurden dann zu je $75 und Zahlung der Gerichtskosten verurtheilt.

Warum so gnädig?

Der Taschendieb George Wilson, welcher sich gestern bei seiner Inhaftnahme an State Str. dem Geheimpolizisten Graham energisch zur Wehr setzte und den Beamten durch einen Messerstich nicht unerheblich an der Hand verletzte, wurde heute von Richter Underwood mit der lächerlich geringen Strafe von $15 belegt. Solange das Gesindel so leicht davonkommt, wird's mit der öffentlichen Sicherheit nicht besser werden.

Der Marzen-Prozeß.

Vertheidiger Elliotts verlorene Liebesmüh.

Der wichtige Zeuge August Büchel wurde von Vertheidiger Elliott auch gestern noch mehrere Stunden lang im Kreuzverhör bearbeitet. Büchel gab zwar zu, daß zwischen ihm und der Frau Marzen während der letzten Zeit seines Aufenthaltes in dem Marzen'schen Hause nicht das beste Einvernehmen geherrscht hat, ja, daß er und sie bei einer Gelegenheit sogar handgemein geworden sind und die streitbare Wirthin ihm ein Bierglas auf den Schädel schmetterte, aber alle Versuche des Advokaten, den Zeugen in Widersprüche zu verwickeln, erwiesen sich als vergeblich. Als Elliott endlich von seinen Bemühungen abließ, rief Ankläger Pearson den Privatwächter Charles Rust auf den Zeugenstand. Auch Rust hat am 30. Januar vorigen Jahres zwischen 6 und 7 Uhr Morgens die Marzen'sche Wirthschaft besucht und dort außer dem Eigenthümer auch Holzhüter, Joseph Wetzler und August Büchel gesehen. Er beschreibt, wie Holzhüter und Marzen mit einander tranken und wie Holzhüter großthuerisch seinen prallen Geldbeutel gezeigt habe. Zeuge warnte den Fleischhändler vor Straßenräubern, aber Holzhüter, im Vertrauen auf die Kraft seiner nervigen Arme, gab lachend zurück: „Mit Zweien werd' ich fertig, wenn sie von vorn kommen." Darauf gingen Marzen und Holzhüter zusammen fort, durch die Hinterthür hinaus über den Hof in den Stall.

Zehn Minuten später kehrte Marzen allein zurück. Blaß und frostschauernd stellte er sich an den Ofen und erzählte dort auf Büchels Frage die Geschichte von dem andern Manne, welchen Holzhüter getroffen und dem er sich angeschlossen habe. Es war ziemlich kalt am Morgen des 30. Januar und Zeuge gibt zu, daß Marzen, von draußend kommend, sehr wohl vor Kälte gezittert haben könne. Zeuge blieb in der Wirthschaft, bis Marzen das leere Bierfäßchen auf die Straße beförderte und zurückkehrend erzählte, Holzhüter sei eben mit dem „andern Mann" an der Thür vorbeigekommen.

„Zu dumm".

„Es mag Schurken unter den County-Kommissären geben, aber Dummköpfe sind nicht darunter."

Countykommissär Ritter wurde heute Morgen gefragt, was er von der Anklage halte, die Richter Payne gegen seinen Kollegen McNichols geschleudert hat. „Die Geschichte ist zu dumm," lachte der Rittersmann. „Wie würde denn McNichols ein solcher Narr sein, bei einer derartigen Transaktion einen Check in Zahlung zu nehmen. Nein, ich bin fest überzeugt, daß McNichols die Check-Geschichte in harmloser Weise erklären können wird. Richter Payne wird Gelegenheit bekommen, seine Behauptung zu beweisen, und wenn er nichts Besseres vorbringen kann als den Check, so steht es faul um seine Sache."

Kommissär Munn ließ sich in ähnlicher Weise vernehmen. „Es mag unter den County-Kommissären Schurken geben, das will ich nicht bestreiten," sagte dieser offenherzige Staatsmann; „aber Dummköpfe sind nicht darunter, das weiß ich genau. Nur ein Dummkopf nimmt, wenn er sich bestechen läßt, einen Check an. Dem Kollegen McNichols ist solch eine Thorheit nicht zuzutrauen."

Von einer Lokomotive zermalmt.

Walter A. Bauer, ein Angestellter der „Davis Gas Fixture Company", wurde gestern Abend an West 40. Str. und Gladys Ave. von einem Zuge der Chicago & Northern Pacific-Bahn erfaßt und gräßlich verstümmelt. Der Aermste hauchte kurz nachher, ohne nochmals das Bewußtsein wiederzuerlangen, seinen Geist aus.

Bauer kreuzte gegen 6 Uhr mit seinem Zweigespann das Bahngeleise, als plötzlich ein Expreßzug in voller Fahrgeschwindigkeit herangesaust kam und schon im nächsten Moment mitten in den Wagen hineinfuhr. Letzterer wurde total zertrümmert, und Bauer, sowie die beiden Pferde, von den Rädern der Lokomotive zermalmt.

Der auf so gräßliche Weise um sein Leben Gekommene wohnte Nr. 210 Racine Ave.

Außer Verfolgung.

Die Großgeschworenen haben sich im letzten Dezember die Mühe genommen, eine Menge von Apothekern wegen Uebertretung der für ihren Geschäftsbetrieb aufgestellten staatlichen Regeln in Anklagezustand zu versetzen. Als erster von diesen Fällen war der gegen J. B. Reeves von Nr. 323 State Straße zur Verhandlung aufgerufen worden. Richter Dunne hat nun heute die Anklagen gegen Reeves — es waren deren acht — mit der Begründung niedergeschlagen, sie gehörten nicht vor das Kriminalgericht. Die pharmazeutische Kontrollbehörde müßte sich an die Zivilgerichte wenden, wenn sie Geldbußen wegen Uebertretung ihrer Vorschriften eintreiben will. Der Weg des Zivilprozesses ist jedoch ein so beschwerlicher und langer, daß die Kontrollbehörde sich schwerlich darauf einlassen wird, ihn zu betreten.

Wenn Andere erfolglos sind, konsultirt

Doktor Sweany,

seit langem vortheilhaft bekannt als Chicagos erster und erfolgreichster

Spezialist,

wegen seiner vielen wunderbaren Heilungen von

Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten von Männern und Frauen.

Keine Fälle angenommen, wenn die Heilung nicht garantirt werden kann.

DR. F. L. SWEANY,
323 STATE STR. (Ecke Congreß),
CHICAGO, ILL.

Muß verkauft werden!

Der ganze Vorrath von

Kleidern, Hüten und Ausstattungswaaren

von The Progress,
262 und 264 STATE STR.,
in den nächsten fünf Tagen
zu...

20c u. 30c am Dollar

Seht die Preise! Wir können Euch viele Dollars bei Eurem Einkauf sparen. Die Waaren müssen positiv verkauft werden, ohne Rücksicht auf den Preis.

Gute Anzüge für Männer, gut gemacht u. ausgestattet werth $7.50 ... **$2.50**

Ganzwollene Männer-Anzüge, alle Schattirungen, Sack- und Frock-Fagon, werth $12.00 ... **$5.00**

Männer-Anzüge und Ueberröcke, neueste Mode, schneidergemacht, werth $18.00, $20.00, jetzt ... **$8.75**

Feine Männer-Anzüge und Ueberröcke, imp. Stoffe, schneidergemacht, werth $18 bis $30.00 ... **$10.75**

Arbeitshosen für Männer, werth $1.00 ... **79c**

Dreß-Hosen für Männer, werth $4.50 und $5.00 ... **$2.00**

$6, $7 und $8 Männerhosen, von feinsten importirten Worsted und Cassimere ... **$3.00**

Derby-Hüte für Männer, werth $2.00 ... **49c**

Derby- und Fedora-Hüte für Männer, werth $3.00 ... **98c**

Ungebügelte Hemden für Männer, werth $1.00 ... **39c**

Hosenträger mit seidenen Enden für Männer, werth 50c ... **19c**

Farbige Hemden für Männer, werth $1.50 und $2.00 ... **69c**

Arbeitshemden für Männer, werth 50c ... **19c**

Wenn Ihr Bargains wollt, seid sicher und kommt.

THE PROGRESS,
262 & 264 STATE STR.

Läden zu vermiethen. Fixtures zu verkaufen.

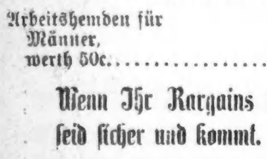
Frei! — Frei!

Bis zum 2. Februar.

Um unsern Kundenkreis zu vergrößern, machen wir bis zum 2. Februar alle Arbeit kostenfrei, ohne Schmerzen.

Zähne gezogen, ohne Schmerzen ... Frei
Zähne gereinigt ... Frei
Zähne gefüllt ... Frei
Volles Gebiß Zähne ... $2.00
Goldkronen ... $2.75
Silberfüllungen ... $1.00
Bridge Work, per Zahn ... $2.00
Wir berechnen nur für das Material.

Kredit-System. Leute, die Goldplatten oder Brücken-Arbeit wünschen, können dieselben auf dem Abzahlungsplan erhalten.



$2

Union College für Schmerzlose Zahnarbeit,
299 Wabash Av., S.-W. Ecke Van Buren und Wabash.
Sonntags 10 bis 4.
... Abends offen ...
Leute, die Abends Arbeit machen lassen, werden besonders berücksichtigt.

Borsch Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt und vergleicht Euere Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Torwilliger, 794 Milwaukee Ave. — M. Weiss, 614 Racine Ave. — F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Das Kargo des gestrandeten Schnelldampfers „St. Paul" ist jetzt ebenfalls zum größten Theil nach New York geschafft worden.

— Präsident Cleveland ist um Mitternacht aus der Bundeshauptstadt auf dem Leuchthaus-Tender „Maple" weggefahren. Man glaubt, daß er nach dem flußabwärts liegenden Quantico gefahren sei und nicht lange fortbleiben werde.

— Ein großer Skandal in einer deutschen Familie bildet gegenwärtig in Newcastle, Pa., das Tagesgespräch. Frau Friderike Haag, welche 55 Jahre alt ist und einen 65jährigen Gatten hat, wird von ihrem Sohn Gottlieb Haag beschuldigt, ein ehebrecherisches Verhältniß mit einem kaum erwachsenen Burschen Namens Schule zu unterhalten und sich mit demselben verschworen zu haben, ihren Gatten sowie ihn, den Sohn zu ermorden. Die Frau leugnet Alles und hat eine Gegenklage eingereicht, worin sie behauptet, ihr Sohn wolle das Haus in die Luft sprengen. Man sieht den Gerichtsverhandlungen mit großer Spannung entgegen.

— Geheimpolizisten haben in Denver den Expreßagenten Krout von Colorado Springs unter der Anklage verhaftet, in der vor einigen Monaten auf dem Bahnhof in Colorado Springs verübten Raubanfall verwickelt gewesen zu sein, wobei der „Wells Fargo Co." $30,000 gestohlen wurden. Krout hatte früher behauptet, er selber sei von den Räubern überwältigt worden. Später erregte es jedoch Verdacht, daß sein Vater aus Gordo, Ill., nach Colorado Springs kam und sich etwas sonderbar benahm. Derselbe wurde auf der Rückfahrt unweit der Grenze Colorados verhaftet, und man fand $4600 in seinen Kleidern eingenäht. Er hatte bei der Verhaftung einen falschen Namen angegeben.

— Aus Wellfleet, Nebr., wird gemeldet: Der Frau Jane Houston, Gattin des hiesigen Bankpräsidenten, sind Diamanten und andere Juwelen im Gesammtrath von etwa $50,000 gestohlen worden. Ein gewisser Mont Green, auf welchen die Polizei schon längst ein Auge hat, war in eine Erweckungsversammlung in der Methodistenkirche gekommen und hatte dort angehört, wie Frau Houston den Andächtigen in großer Herzenszerknirschung mittheilte, daß sie sich soeben entschlossen habe, auf das Tragen von Juwelen zu verzichten, da sie solchen Tand für sündhaft halte, und daß sie daher, ehe sie zur Kirche gegangen sei, ihre sämmtlichen Schmucksachen auf der Kommode ihres Schlafzimmers zurückgelassen habe. Kaum hatte Green dieses Bekenntniß gehört, als er schleunigst die Kirche verließ, in die Houston'sche Wohnung einbrach, die Schmucksachen wirklich an dem bezeichneten Ort fand und den ganzen Vorrath einsackte. Er hatte noch die Frechheit, eine Notiz zu hinterlassen, worin er sagt: „Ich freue mich, hiermit als Rüstzeug Gottes dienen zu können, um alle ferneren sündhaften Regungen und Versuchungen von der guten Frau des Hauses fern zu halten."

Ausland.

— Der 91jährige Hamburger Theaterdirektor Cherie Maurice liegt im Sterben.

— Kaiser Wilhelm nahm jüngst auch an einer Fahnenweihe theil und nagelte die Fahne des Lehr-Infanteriebataillons und die Standarte des Leibkürassier-Regiments Großer Kurfürst (Schlesisches) No. 1 in eigener Person an.

— Das spanische Ministerium soll beabsichtigen, den Landtag aufzulösen. In allen Theilen Spaniens halten die Republikaner Versammlungen zur Erörterung der cubanischen Frage ab.

— Es wird jetzt erklärt, daß an der Sesationsdepesche der Londoner „Daily News" betreffs russischer Armee- und Flotten-Vorbereitungen zur „Ausschlachtung" der Türkei im kommenden Frühjahr kein wahres Wort sei.

—Es verlautet gerüchtweise, Frankreich stehe mit dem Kaiser Menelek von Abessynien im Einvernehmen und führe so thatsächlich den Krieg mit Italien, während Abessynien nur als Vorwand diene.

—Wie nachträglich mitgetheilt wird, mußten der britische Botschafter in Konstantinopel Sir Philip Currie und dessen Dolmetscher, als Ersterer den Brief der Königin von England an den Sultan übergeben wollte, etwa eine Stunde lang in einem kalten Zimmer antichambriren und holten sich, da sie ihre Ueberzieher abgelegt hatten, einen tüchtigen Schnupfen.

— Der amtliche „Reichs-Anzeiger" in Berlin bringt einen sehr anerkennenden Nachruf für den verstorbenen amerikanischen Botschafter Runyon, worin es heißt: „Die Regierung beklagt aufrichtig das Hinscheiden dieses hervorragenden Staatsmannes, welcher stets eifrig darauf bedacht war, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten aufrechtzuerhalten, worin er auch Erfolg hatte. In den drei Jahren seines Amtsdienstes erwarb er sich immer mehr die Achtung und Werthschätzung Aller, welche amtlich oder nichtamtlich mit ihm zu thun hatten."

— Eine in London aus St. Petersburg eingetroffene Spezialdepesche meldet: Ohne Zweifel deuten gewisse Vorkehrungen auf ein Abkommen zwischen Rußland, England, Frankreich und Italien betreffs einer endgiltigen Schlichtung der armenischen Frage hin. Es heißt, diesen Abmachungen zufolge sollten u. A. die Russen Anatolien besetzen und verwalten, während England die Insel Cypern ankaufen wolle.

— Zu Draguingnau, im französischen Departement Var, wurde Victor Robello, welcher angeklagt war, im Oktober 1894 in London den Abbe Gabriel Segui ermordet zu haben, zu lebenslänglichem Zuchthaus bei Zwangsarbeit verurtheilt. Segui gehörte einer reichen Familie in der südamerikanischen Republik Argentinien an; seine Leiche wurde bekanntlich in einem Privathotel in London erhängt vorgefunden, und auf dem im Zimmer befindlichen Tisch lag eine vom Mörder geschriebene Notiz, welche den Eindruck erwecken sollte, daß Selbstmord vorliege, auch einen falschen Namen angab. Es stellte sich bald auch heraus, daß Jemand die Unterschrift Seguis auf einen Wechsel in Höhe von $2000 gefälscht und das Geld in Havre gezogen hatte. Einige Monate darauf wurde Robello in Toulon wegen Betheiligung an einer Rauferei verhaftet. Er hatte um diese Zeit den Namen des Ermordeten angenommen. Früher (bis zum Mord) war er der Diener Seguis gewesen.

Lokalbericht.

Vorm Kriegsgericht.

Untersuchung einer langen Reihe von Beschwerden über Polizisten.

Das polizeiliche Kriegsgericht befaßte sich gestern in zehnstündiger Sitzung mit den im Laufe der letzten Wochen über zusammen 21 Polizisten eingelaufenen Beschwerden. Der Wirth Carl Reimer, von W. 48. Str. und Grand Ave., führte bittere Klage über den Sergeanten Küster, welcher ihm angeblich seit zwei Jahren in der Gunst seiner Ehefrau andauernd erfolgreiche Konkurrenz macht. Frau Reimer trat als Entlastungszeugin für Küster auf und die Untersuchungs-Kommission wird diesen Fall wohl unerledigt lassen müssen. — Der Maschinist P. S. Conovom oder Corcoran von Nr. 503 13. Place berichtete über die Mißhandlungen, welche er eines angeblich falschen Dollars wegen, der später aber als echt erkannt wurde, von den zur Zeit angetrunkenen Polizisten Moloney und Creed erlitten hat. Die Polizisten bestritten sowohl die ihnen zur Last gelegten Räusche als auch die Mißhandlungen, sie hatten aber zu viele Zeugen gegen sich und dürfen auf eine Maßregelung gefaßt sein. — Frau Hoyt von Summerdale gab ihre Geschichte von dem müden Polizisten Stewart zum Besten. Stewart vertheidigte sich mit der Behauptung, er sei dem Einbrecher der Frau Hoyt schließlich doch nachgesetzt, hätte denselben aber seiner Müdigkeit wegen nicht einholen können. — Sergeant Elwood und die Polizisten Condon und Keefe hatten sich gegen den Vorwurf der Unfähigkeit zu verantworten. Sie haben Diebe entkommen lassen, welche am hellen Tage das Haus des J. S. Tod, Nr. 1170 Grenshaw Ave., ausplünderten. — Die anderen Anklagen bezogen sich zumeist auf unhöfliches Betragen, Trunkenheit im Dienst, Pflichtvernachlässigung u.s.w.

Asthmatische Beschwerden und Schmerzen in Lunge oder Hals werden gewöhnlich kurirt mit Dr. D. Jayne's Expectorant — einem sicheren Heilmittel bei Erkältungen. Für Kopfschmerzen nimm Jayne's Painless Sanative Pills.

Von jeder Schuld entlastet.

Richter Dunne hat gestern Nachmittag den vor einigen Tagen in Haft genommenen Barrieren-Wärter Harry Lynch von der Südseite - Hochbahngesellschaft, welcher der verbrecherischen Fahrlässigkeit beschuldigt war, nach eingehender Prüfung der Sachlage auf freien Fuß gesetzt. Bekanntlich sollte Lynch an dem bedauerlichen Unfalle, welcher am letzten Samstage der 22jährigen Emilie Heymann zugestoßen war, die Hauptschuld getragen haben. Auf Grund des Zeugnisses mehrerer Augenzeugen konnte jedoch der Nachweis geführt werden, daß das bedauernswerthe Mädchen durch ihre eigene Unvorsichtigkeit zu Schaden kam. Frl. Heymann hatte noch im letzten Augenblicke vor Abgang des Zuges den Versuch gemacht, über die geschlossenen Gitter auf die andere Platform des Rauchwagens zu steigen, war jedoch in der Eile ausgeglitten und über das Geländer in die Tiefe hinabgestürzt. In dem Zustande der Schwerverletzten, die zur Zeit im Mercy-Hospital darniederliegt, soll eine geringe Besserung bemerkbar sein.

Noch nicht erwischt.

Die drei Wegelagerer, welche am Montag Abend den Apotheker Chas. L. Jones an Washington Boulevard und Ada Str. hinterrücks überfielen und durch Hiebe mit einem sogenannten Todtschläger zu Boden fällten, erfreuen sich noch immer der goldenen Freiheit. Der Angefallene, welcher Uhr und eine kleine Summe Baargeld den Banditen opfern mußte, konnte der Polizei nur eine magere Personalbeschreibung seiner Angreifer geben, wodurch deren Inhaftnahme doppelt erschwert wird.

Herr Jones, dessen Apotheke sich an Center Avenue und W. Madison Str. befindet, wurde von den Straßenräubern übel zugerichtet und lag über eine halbe Stunde lang völlig bewußtlos auf dem hartgefrorenen Bürgersteig.

Geordnet.

Die verwickelten Eheverhältnisse des Ex-Alderman Tripp sind jetzt endlich wieder einigermaßen geordnet. Herrn Tripps erste Frau, welche die von ihrem Gatten unter der Hand im Staate Indiana erwirkte Scheidung von ihr für ungiltig hat erklären lassen, erlangte gestern von Richter Hanacy ihrerseits die Scheidung von Tripp. Der Richter sprach ihr das Haus Nr. 496 Dearborn Ave. und $1800 in Baar zu. Herr Tripp darf sich jetzt an der La Salle Ave. in Frieden seines neuen Eheglücks freuen, welches durch die Unregelmäßigkeit der ersten Scheidung ernstlich in Frage gestellt war.

Aus der Stadthalle.

Ein kleiner Irrthum in der Bewilligung für Fortschaffung der Abfälle.

Der Empfehlung des Finanzausschusses, resp. des Vorsitzers Madden gemäß bewilligte der Stadtrath am Montag Abend die Summe von $345,000 für die Fortschaffung der Abfälle. Ein Blick auf die Liste der Angebote, für welche den politischen Unternehmern die Kontrakte für die einzelnen Wards zugesprochen worden sind, zeigt, daß die ganze Arbeit nur $240,014 kosten soll, also über $100,000 weniger, als die Bewilligung dem Departement großmüthig zur Verfügung stellt. Es heißt, der Mayor würde die Bewilligung jedenfalls mit seinem Veto belegen. Die Liste der erfolgreichen Kontraktoren und ihrer Angebote folgt: 1. Ward, J. S. Cooper, $16,000; 2. und 3. Ward, Ryan & Nelligan, $21,400; 4. Ward, Hanson & Mathieson, $12,500; 5. und 6. Ward, J. E. McDonough, $8,550; 7. Ward, H. P. Carmody, $5,701; 8. Ward, L. G. Wolfersheim, $4,600; 9. Ward, J. A. O'Connell, $5000; 10. Ward, H. Curran, $3,800; 11. Ward, J. J. Cullerton, $9,500; 12. Ward, J. H. Dolan, $11,364; 13. und 14. Ward, J. Dowdle, $14,795; 15. Ward, E. N. Hurley, $3,550; 16. Ward, S. Ryan, $6,400; 17. Ward, J. Dowdle, $5,478; 18. Ward, J. Shannon, $8,297; 19. Ward, J. Bradley, $10,000; 20. Ward, J. Dempsey, $2,750; 21. Ward, F. Luth, $6,820; 22. Ward, P. Mulcaire, $4,935; 23. Ward, M. Doyle, $5,900; 24. Ward, J. S. Cooper, $12,500; 25. und 26. Ward, J. Dempsey, $9,325; 27. Ward, M. J. Maher, $1,900; 28. Ward, E. N. Hurley, $2,023; 29. und 30. Ward, M. Harrington, $15,100; 31. Ward, J. E. McDonough, $5,000; 32. und 33. Ward, J. G. Flynn, $18,186; 34. Ward, F. H. Teeple, $9,000.

Auf die Beschaffenheit des städtischen Trinkwassers, welche durch die schweren Regengüsse am Ende vorigen Monats sehr verschlechtert wurde, wird vom Gesundheitsamt die Zunahme von Todesfällen in Folge von Typhus und verwandten Krankheiten zurückgeführt, welche sich neuerdings in den wöchentlichen Ausweisen des Departements bemerklich macht.

In Math. Jungs Halle, Ecke Lincoln und Belmont Avenue, findet heute Abend eine Bürgerversammlung in Sachen der Geleiseerhöhung der Northwestern-Bahn statt. Die Bahngesellschaft verlangt neuerdings, „wegen der Knappheit im Geldmarkt", acht Jahre Zeit zur Erhöhung der Geleise auf der Milwaukee- und der Wisconsin-Division. Für morgen Nachmittag hat die Bahn das Spezialkomite des Stadtraths und die Stadtverordneten überhaupt zu einer Inspektionstour über ihre drei Linien eingeladen.

Korporations-Anwalt Beale fühlt sich zu der halbamtlichen Erklärung bemüßigt, daß Ald. Coughlins famose Maßregeln in Bezug auf die Gas-Depositen nicht durchführbar seien.

Das Gesundheitsamt läßt zur Zeit in den öffentlichen Schulen Erhebungen über die Zahl der erfolglos gebliebenen Impfungen anstellen und Nach-Impfungen vornehmen. Auch die Schlafgäste der billigen Herbergen werden wieder einmal geimpft.

Stadteinnehmer Maas trifft jetzt ernstliche Vorbereitungen zur Eintreibung der kürzlich festgesetzten Lizensgebühren der Flaschenbier-Händler.

Freigelassen.

Vor Richter Goggin wurden gestern drei junge Burschen, Namens Christ. Whitson, T. G. Clark und Frank Kelly, unter der Anklage prozessirt, am 10. Januar einen Einbruch in das an der Ecke von 18. Str. und Langley Ave. befindliche Materialwaarengeschäft verübt zu haben. Die Angeklagten bekannten sich schuldig, worauf sie von Richter Goggin gegen ihre eigene Bürgschaft, im Betrage von je $500, auf freien Fuß gesetzt wurden. Als Geleitschein wurde ihnen die eindringliche Ermahnung mitgegeben, in Zukunft einen wohlgesitteten und anständigen Lebenswandel zu führen.

Werthvolles Geschenk.

Dr. J. H. Barrows hat vor Kurzem von japanischen Priestern, die er sich hier während des „Religions-Kongresses" zum Danke verpflichtet hat, eine vollständige Ausgabe der vierhundertbändigen Buddhisten-Bibel zugeschickt erhalten. Da der Doktor selber keine rechte Verwendung für dieses werthvolle Geschenk hat, überließ er es gestern der Chicago Universität. Dieser Lehranstalt sind gestern außerdem von Frau W. S. Everett 120 Geschichtswerke über den amerikanischen Bürgerkrieg geschenkt worden.

Heilungen

Beweisen die Verdienste von Hood's Sarsaparilla —positive, vollkommene, dauernde Heilungen.

HEILUNGEN von Skropheln in schlimmster Form, wie Kropf, geschwollener Hals, laufende Geschwüre, Hüftleiden, kranke Augen.
HEILUNGEN von Salzfluss, mit seinem Jucken und Brennen, Grindskopf, Flechten u.s.w.
HEILUNGEN von Geschwulsten, Finnen und allen anderen aus schlechtem Blut entstehenden Hautausschlägen.
HEILUNGEN von Dyspepsie und anderen Leiden, für die ein gutes Magenstärkungsmittel nöthig ist.
HEILUNGEN von Rheumatismus, wenn Patienten wochenlang weder arbeiten noch gehen konnten.
HEILUNGEN von Katarrh durch Ausscheidung der Unreinigkeiten, welche die Krankheit verursachen und unterhalten.
HEILUNGEN von Nervosität durch geeignete Kräftigung und Speisung der Nerven mit reinem Blut.
HEILUNGEN jenes "müden Gefühls" durch Wiederherstellung der Kräfte. Lasst Euch das Buch über die Heilungen durch

HOOD'S Sarsaparilla

kommen von C. I. Hood & Co., Eigenthümer, Lowell, Mass.

Hood's Pillen sind die besten Nachtischpillen, fördern die Verdauung. 25c.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Schwaben-Verein.

Das diesjährige große Maskenfest des Schwabenvereins wird am Samstag, den 8. Februar, in der Nordseite-Turnhalle stattfinden. Schon seit Jahren haben sich die Maskenbälle dieses Vereins durch echten Karneval-Humor ganz besonders ausgezeichnet. Unverwüstliche Heiterkeit, ausgelassene Festesfreude und die bekannte schwäbische Gemüthlichkeit haben von jeher auf allen Festen des Schwaben-Vereins das Szepter geführt. Wer diese Karnevalsfestlichkeiten in den vorhergehenden Jahren besucht hat, weiß, was für eine Menge fröhlichen Volkes an solchem Abend zusammenströmt, und wie die Faschingsluft alle Sorgen des Alltagslebens vergessen macht. Für den diesjährigen Maskenball sind höchst interessante karnevalistische Aufführungen in Aussicht genommen, die alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen sollen. Außerdem werden für prächtige Kostüme und sinnreiche Masken große Summen verausgabt werden. Man darf also mit Recht voraussetzen, daß das bevorstehende Fest an Originalität der Aufführungen und Glanz der Kostüme nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Südseite Turngemeinde.

Unter den zahlreichen Maskenfesten, welche in diesem Winter, wie alljährlich, an der Südseite abgehalten werden, wird ohne Zweifel der große Preis-Maskenball der Südseite-Turngemeinde, welcher am Samstag, den 8. Februar, stattfinden soll, einen hervorragenden Platz einnehmen. Der festgebende Verein ist durch die Veranstaltung der Sonntagnachmittags-Konzerte und die im letzten Herbst mit so großem Erfolge abgehaltene „Mexikanische Fair" so populär geworden, daß die Bewohner der Südseite sicherlich die Gelegenheit benutzen werden, um in großer Zahl dem bevorstehenden Mummenschanz beizuwohnen. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite ist schon seit Wochen mit Lust und Liebe an der Arbeit gewesen, um den Besuchern einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Gruppenpreise zum Betrage von $20 und vier Einzelpreise à $5 werden bei dieser Gelegenheit zur Vertheilung gelangen. Auch für passende und höchst geschmackvolle Kostüme soll auf's Beste Sorge getragen werden. Wer einmal so recht von Herzen vergnügt sein will, sollte es nicht versäumen, am 8. Februar in der Südseite Turnhalle zu erscheinen.

Senefelder Liederkranz.

Alle Freunde echter unverfälschter Faschingsluft werden am nächsten Samstag Abend, 1. Feb., Gelegenheit haben, sich in Gesellschaft gleichgesinnter Genossen auf's Vortrefflichste zu amüsiren. Der durch seine früheren Feste und seine gesanglichen Leistungen in der ganzen Stadt beliebte Senefelder Liederkranz hat nämlich für diesen Tag seinen diesjährigen großen Maskenball angekündigt, welcher in der Nordseite Turnhalle abgehalten werden soll. Daß diese Festlichkeit sich zu einem der hervorragendsten gesellschaftlichen Ereignisse der Saison gestalten wird, darf schon im Voraus als feststehende Thatsache angenommen werden, sollen doch auch diesmal weder Mühe noch Kosten gescheut werden, um den zahlreich zu erwartenden Festgästen nur wirklich originelle Karnevalsscherze darzubieten. Zur Aufführung gelangt unter Anderem: „Der Tanz der Elfen"; „Eskimos am Nordpol"; ferner eine große Pantomime, betitelt „Das Glatteis", und das lebende Bild „Der Karneval in Venedig". Auf die Einstudirung aller dieser Stücke wird die peinlichste Sorgfalt verwandt, so daß den Besuchern in der That ein seltener Genuß bevorstehen dürfte.

Goethe Loge No. 422, D. O. H.

Außerordentlich vergnügt wird es sicherlich am Samstage, den 1. Februar, in der Phoenix Halle, Ecke Division und Sedgwick Straße, zugehen, woselbst die Goethe-Loge Nr. 422, D. O. H., dem Prinzen Karneval ihre Huldigung darbringen will. Es ist dies der vierte große Maskenball, den der allezeit strebsame und unternehmungslustige Verein abhält. Daß auch diesmal wiederum, wie in früheren Jahren, alle nur denkbaren Vorkehrungen getroffen werden, um dem Feste zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Allerlei originelle Aufführungen und urkomische Gruppendarstellungen werden nicht verfehlen, auf die Besucher eine zwerchfellerschütternde Wirkung auszuüben. Billets sind im Vorverkauf für 25 Cents pro Person zu haben, während des Festabends an der Kasse für 50 Cents.

Harmonie.

Das lustige Sängervölkchen der „Harmonie" wird Sr. närrischen Tollheit am 1. Februar in der Lincoln Turnhalle einen großen karnevalistischen Empfang bereiten, für welche Feier jetzt schon die umfassendsten Vorbereitungen im Gange sind. Der „kleine Rath" will indessen die zahlreichen Ueberraschungen, die den Festbesuchern in Aussicht stehen, vorher nicht an die große Glocke hängen, doch kann heute schon soviel verrathen werden, daß die ganze Affäre famos ausfallen wird. Für Freunde eines fidelen Mummenschanzes laute die Parole am „1. Schnörkel": Auf nach der Lincoln Turnhalle zum Harmonie-Maskenball!

Schweizer-Vereine.

Auch die Mitglieder der Vereinigten Schweizer-Vereine werden in diesem Jahre, wie üblich, dem Prinzen Karneval und seinem zahlreichen Gefolge einen großen, glänzenden Empfang bereiten. Als Veranstalter fröhlicher Maskenfeste haben die hiesigen Schweizer stets Hervorragendes geleistet, und das faschingslustige Publikum der Nordseite wird darum mit herzlicher Freude die Nachricht vernehmen, daß die „Vereinigten Schweizer Vereine" am Samstage, den 1. Februar, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Straße, einen großen Preismaskenball abhalten wollen, zu dem nicht nur die Mitglieder, sondern auch alle Freunde und Gönner des humorvollen Schweizervölkchens freundlichst eingeladen sind. Für die sinnreichsten Gruppendarstellungen sind beträchtliche Geldpreise ausgesetzt worden, und zwar 1. Preis $15; 2. Preis $12; 3. Preis $10 und 4. Preis $8. Außerdem sollen drei Einzelpreise zur Vertheilung kommen. Nur Gruppen von mindestens sieben Personen dürfen auf Berücksichtigung Anspruch erheben. Den Besuchern des Festes stehen unzweifelhaft einige vergnügte Stunden in sicherer Aussicht. Für den Eintritt zum Ballsaale sind 50 Cents pro Person zu entrichten; Galleriebillets kosten 25 Cents.

Beim Kaufen von Garn achtet darauf, daß jedes Knäuel ein Ticket enthält, markirt FLEISHER'S STRICK-WOLLE.

Es ist besser, als irgend eine andere Sorte, und das Schwarz ist das einzig echte Schwarz.

Ein werthvolles illustrirtes Handbuch über Strickkunst, 200 Seiten, wird an Jedermann gegen Einsendung von vier Innseit-Tickets von Fleisher's Strick-Wolle, und 7 Cents für Bezahlung des Porto, frei geschickt.
Adressire: Fleisher's Worsted Works, Philadelphia.

Selbstmord.

Die 27 Jahre alte Arbeitersfrau John Mangan, Nr. 4208 Atlantic Avenue wohnhaft, verschluckte gestern Abend in selbstmörderischer Absicht eine Dosis Karbolsäure und starb schon nach wenigen Minuten. Ein kleiner häuslicher Zwist soll sie zu der unseligen That getrieben haben.

„Tod durch Selbstmord" lautete der Wahrspruch der Coronersgeschworenen bei dem heute an der Leiche stattgehabten Inquest.

John Wagner, ein 32 Jahre alter Bauschreiner, machte gestern in seiner Wohnung, Nr. 9657 Ave. „J", seinem Leben durch Erhängen ein jähes Ende. Unglückliche Familienverhältnisse sollen den unüberlegten Schritt gezeitigt haben.

Schwermuth, durch lange Arbeitslosigkeit herbeigeführt, trieb gestern den 26 Jahre alten John McDonough, von Nr. 1219 47. Str., in den Tod. Er jagte sich eine Revolverkugel mitten durch den Mund und blieb auf der Stelle todt.

Arm wie 'ne Kirchenmaus.

gerade so wie es Meinungsverschiedenheiten unter Denjenigen gibt, welche die Begriffe Armuth und Reichthum von verschiedenen Gesichtspunkten aus wägen und abmessen. Manche halten sich selbst für arm, weil sie nicht so reich sind wie andere, dagegen gibt es auch verhältnißmäßig arme Leute, welche mit ihrem geringen Einkommen herzlich zufrieden sind. Eine Art Armuth gibt es jedoch, welcher kein noch so großer Goldschatz abhelfen kann, nämlich die Armuth an körperlicher Zähigkeit und Widerstandskraft, als Folge von Nervosität, mangelhafter Verdauung und Absonderung der verbrauchten Stoffe aus dem Blut und den Lymphgefäßen. Den geschwächten Verdauungs- und Absonderungsorganen die natürliche Spannkraft wieder zu verschaffen, ist kein anderes Präparat so geeignet, erfüllt keines so den gewünschten Zweck, als Hostetter's Magenbitters. Indem es die Verdauung wieder herstellt, die Nerven beruhigt und regelmäßige Thätigkeit der Leber und Eingeweide bewirkt, erfüllt es die zur Wiedergewinnung geistiger und körperlicher Spannkraft nothwendigen Bedingungen. Auch kurirt es Malaria und Rheumatismus.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Patrick McEvoy, Johanna Higgins, 31, 26.
Emil Schilke, Mary Bindermann, 30, 21.
John M. Quey, Minnie Hesse, 27, 26.
Richard M. Gardner, Ada E. Ensminger, 27, 23.
Fred Goetz, Lillie Fink, 21, 20.
Frank B. Fiklik, Lizzie Nekola, 33, 24.
Fredric T. Behrns, Minnie Kurth, 31, 28.
Mayer Goldman, Hattie Jacobson, 27, 22.
Mathew J. Emerson, Maggie Ryan, 37, 26.
William Kupke, Mamie A. Orr, 27, 24.
Frank Krejci, Anezka Striskova, 25, 19.
Christopher J. Jackson, Bertha Lemke, 22, 18.
Jacob Marks, Clara Schaefer, 28, 19.
Frank Schell, Catharina Fell, 23, 19.
William E. Warren, Carrie B. Parkhurst, 35, 34.
Goodman Schaair, Sarah Ragursky, 23, 18.
Andrew Anderson, Karen Peterson, 39, 37.
Fred Baechlin, Selma Wende, 29, 20.
Michael Minnehen, Maggie Flynn, 28, 23.
Claude B. Hobson, Nettie Bowen, 24, 21.
Benjamin Cohn, Rallo Rubenstein, 22, 20.
Edward E. Sohn, Harriet H. Gibson, 37, 26.
Charles B. Bayley, Hester Mooney, 26, 25.
Frank Kloska, Julia Dora, 20, 20.
Thomas M. Cook, Josie Botis, 26, 23.
Robert Zuike, Ricke Deerumer, 24, 23.
Michael Finn, Annie Mannion, 27, 25.
William Johnson, Maria Sundstedt, 29, 24.
Charles B. St. Clair, Clara G. Danks, 29, 27.
Frank L. Czachorowsky, Bertha O. Miller, 25, 23.
Stefan Djeska, Marja Bastic, 40, 30.
Ernst Eberhardt, Mary Gaebe, 28, 22.
Frank B. Brede, Lena Goldenberg, 30, 24.
Joh. Martinsen, Maria A. Dibbern, 38, 28.
E. Kunjemüller, Gertruda Van der Hooff, 30, 40.
Olaf Olson, Signe Blomborg, 29, 20.
Harry R. Goldstein, Annie Glick, 28, 20.
Kozimer Tatarowicz, Wikt. Kasparowicz, 25, 18.
Harry P. Johnson, Emma Hirich, 20, 20.
Charles Weaver, Annie E. Miller, 66, 53.
Charles Schaefer, Mary White, 25, 22.
Harry Sigel, Fannie Eichenbaum, 25, 19.
Cornelius Carroll, Nellie McHenry, 26, 22.
Patrick Murphy, Kate Heganey, 30, 28.
Wojciech Kwoczinski, Anna Krajecka, 22, 19.
Johan Anderson, Carrie Holm, 21, 21.
Ign. Tuchinski, Stanislawa Pawlowska, 32, 19.
John McGarry, Lizzie Dorkin, 25, 22.
David Reid, Lizzie Newell, 24, 23.
John McCarthy, Catherine Murphy, 54, 44.
Richard Frehey, Carrie Brady, 23, 21.
Louis Faun, Rosie Klein, 40, 30.
Charles Richter, Annie Jeffke, 21, 18.
Albert Higgins, Bridget Laffy, 29, 18.
Charles T. Hastings, Ethel M. Munion, 28, 24.
Louis Swartzburg, Rose Spivak, 25, 20.
August Fischer, Mathilda Winkel, 25, 21.
Charles W. Myrell, Emma F. Rollings, 50, 35.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an S. G. Lindvall, 2stöck. und Basement Brick Flats, 5811 Throop Str., $2,200. John F. Hale, 2stöck. und Basement Brick Residenz, 6455 Oglesby Ave., $5,000. John Wilsom, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6352 Greenwood Ave., $5,000. Dr. C. W. Johnson, 2stöck. Brick Hinter-Anbau, 5209 und 5211 Lake Ave., $1,800. M. Holmgren, 2stöck. und Basement Brick Flats, 6723 St. Lawrence Ave., $2,500. Katholischer Bischof von Chicago, 1stöck. und Basement Brick Kirche, 423 und 425 Hamilton Ave., $4,500. John Derkes, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1592 Harvard Str., $4,000. James Gillespie, 3stöck. und Basement Brick Flats, 2010 W. Monroe Str., $3,500. Hermann Frund, 2stöck. Brick Lagerhaus, 1036 W. Chicago Ave., $1,400. Charles Hoppe, jr., 2stöck. und Basement Brick Flats mit Store, 1403 N. Western Ave., $2,000. F. Melms, 3 2stöck. Frame Wohnhäuser, 1653, 1655 und 1660 N. Fairfield Ave., $4,500. Michael Roze, 2stöck. Brick Flats, 1115 Leavitt Str., $1,000. J. N. King, 2stöck. und Basement Brick Flats, 1664 Park Ave., $2,800. E. W. Darby, 2stöck. und Basement Brick Fabrik, 155 und 157 Huron Str., $15,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von 1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

124. Str., 98 Fuß westl. von 5. Ave., 25—125, E. Seiffert an D. E. Butts, $3,000.
Noble Ave., 199 Fuß östl. von Laurel Ave., 50—100, S. Bauermeister an L. Hoepe, $1,200.
69. Str., 90 Fuß westl. von Loomis Str., 50—125, A. B. Dewey an W. L. Knox, $1,200.
Poplar Str., 340 Fuß, mehr oder weniger, nördl. von 31. Str., 25—115, J. E. P. Noel an J. G. Lobstein, jr., $4,800.
Homan Ave., 225 Fuß südl. von W. 15. Str., 25—125, J. G. Lobstein, jr., an J. E. P. Noel, $6,250.
Homan Ave., 73 Fuß nörd. von W. 15. Str., 25—125, J. E. P. Noel an E. E. Meyer, $1,250.
Campbell Ave., 192 Fuß nördl. von LeMoyne Str., 24—126, T. Sampson an H. M. Anderson, $1,550.
N. 40. Ave., 141 Fuß nördl. von Chicago Ave., 25—125, P. Murphy an M. Murphy, $1,500.
McLean Ave., 50 Fuß östl. von Humboldt Str., 25—150, H. Rischwetz an M. Rischwetz, $1,200.
Irving Park Ave., 35 Fuß östl. von Janssen Ave., 25—150, E. Schultzer an E. Groß, $1,250.
Irving Park Ave., 60 Fuß östl. von Janssen Ave., 25—150, derselbe an H. J. Groß, $1,250.
Addison Ave., 350 Fuß westl. von N. 42. Ave., 25 Fuß zur Alley, D. E. Butts an S. W. Reynolds, $1,500.
Rhoades Ave., 362 Fuß südl. von 72. Str., 37½—125, E. R. Haase an J. Zurburg, $1,850.
Prairie Ave., 249 Fuß nördl. von 51. Str., 50—152½, J. H. Hildreth an J. P. Mahoney, $10,000.
S. 44. Ave., Südwest-Ecke 16. Str., 10 Acker, C. Harper an W. E. Phillips, $30,000.
Chicago Ave., 144 Fuß östl. von Oakley Ave., 24—124½, S. W. Osgood an J. S. Groß, $1,600.
Austin Ave., Südost-Ecke S. 50. Ave., 50—118, E. Hanson an C. S. Hanson, $2,250.
Evergreen Ave., 125 Fuß östl. von Robey Str., 50—169, F. E. Schoenewald an M. Otley, $1,062.
Leavitt Str., 371 Fuß nördl. von North Ave., 25—124, O. F. Huff an L. J. Tausig, $1,100.
Seminary Place, 272 Fuß westl. von Seminary Ave., 25—121½, F. Bornhoft an G. Knappstein, $2,600.
Humboldt Boulevard, 53 Fuß nördl. von Fullerton Ave., 75—200, B. E. Price an F. Norvaczervslo, $7,500.
Gary Place, 200 Fuß westl. von Vine Grove Ave., 50—120, J. Zurburg an P. Haase, $6,500.
Buffalo Ave., 89 Fuß nördl. von 90. Str., 25—140, N. M. Petersen an H. Heinsen, $1,200.
31. Place, 224 Fuß westl. von Halsted Str., 26—145, E. Wehrmeister an J. Wehrmeister, $2,000.
California Ave., Nordost-Ecke Lexington Ave., 25—120, P. H. Gorman an J. T. O'Neill, $2,600.
Carroll Ave., Südwest-Ecke Wood Str., 100—123, J. Ruddy an J. Stanton, $15,000.
Commercial Str., 141 Fuß südl. von Wrightwood Ave., 110—125, L. Nolting an C. Hummel, $1,400.
95. Str., 98 Fuß westl. von Colfax Ave., 150—150, N. A. Davis an J. P. Ren, $2,250.
Chicago Ave., Südost-Ecke Hawkins Ave., 25—126, und andere Grundstücke, W. H. Stiele an A. J. Aubert, $3,000.
Halsted Str., 125 Fuß nördl. von 120. Str., 25—125, E. H. Jacobs an S. S. Strubjacker, $6,000.
Byron Ave., 157 Fuß westl. von W. Ravenswood Park, 31—125, mehr oder weniger, C. J. Ford an F. McElwain, $1,250.
Michigan Ave., zwischen 105. und 106. Str., 37½—186½, S. S. Strubjacker an E. H. Jacobs, $1,500.
Rhoads Ave., 337 Fuß südl. von 71. Str., 25—125, A. J. Toolin an J. R. Strauß, $4,500.
Prairie Ave., 240 Fuß südl. von 70. Str., 96—160½, und andere Grundstücke, J. R. Strauß an H. Toolin, $6,000.
May Str., Nordwest-Ecke 71. Str., 125—124, W. M. Baker an E. M. Chidester, $2,520.
Garfield Boulevard, 65 Fuß westl. von Elizabeth Str., 25—150, und andere Grundstücke, L. Leonard an H. T. Byford, $6,000.
Vernon Ave., 90 Fuß südl. von 34. Str., 22—93, J. D. Blake an C. J. Blake, $3,164.
Lawndale Ave., 25 Fuß südl. von W. 27. Str., 25—124, F. Wanek an J. L. Novak, $1,100.
Monroe Str., 75 Fuß östl. von California Ave., J. M. Croke an S. M. Reynolds, $2,700.
Monroe Str., 50 Fuß westl. von S. 42. Ave., 25—121, T. H. Jones an M. L. Goodall, $1,100.
Indiana Str., 162 Fuß westl. von Lawndale Ave., 20—80, E. de St. Aubin an G. Keebler, $3,000.
Deming Place, 150 Fuß östl. von Orchard Str., 50—184½, E. B. Haire an W. A. Wirbold, $12,250.
Beacon Str., 240 Fuß nördl. von Wilson Str., 50—193, N. E. Jenkins an M. E. Kelly, $6,500.
Fulton Str., zwischen Homan Ave. und St. Louis Ave., 20—113, M. Von Platen an M. N. Brown, $5,500.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Margaret gegen Thomas Geoghean, wegen Verlassens; Hilda gegen Martin Egeland, wegen Verlassens; Theresia gegen Carl Ludecke, wegen grausamer Behandlung; James B. gegen Annetta S. Wallace, wegen Verlassens; Louis S. gegen Sallie Simon, wegen Verlassens und Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Friedrich Rohde, 383 Washburn Ave., 72 J.
Maria Scheibel, 413, 24. Str., 54 J.
Arthur Burjeau, 534 N. 18. Place, 16 J.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Marktbericht.

Chicago, den 28. Januar 1896.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $3.00—$5.00 per Hundert.
Blumenkohl, $1.50—$2.00 per Kiste.
Sellerie, 10—20c per Dutzend.
Salat, hiesiger, 75c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 18—23c per Buschel.
Zwiebeln, 26—35c per Buschel.
Rüben, rothe, 60—65c per Faß.
Mohrrüben, 75—90c per Faß.
Gurken, 60—90c per Dutzend.
Erbsen, grüne, $1.10—$1.25 per 1½ Buschel.
Tomatoes, $1.25—$.25 per Buschel.

Schlachtgeflügel.
Hühner, 7½—12c per Pfund.
Truthühner, 8—12c per Pfund.
Enten, 10—13c per Pfund.
Gänse, $5.00—$6.75 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 20—30c per Buschel.
Hickory, 60—75c per Buschel.
Wallnüsse, 30—40c per Buschel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 19½c per Pfund.

Schmalz.
Schmalz, 6¼—8¼c.

Eier.
Frische Eier, 15½—16c per Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1250—1400 Pf., $4.00—$4.50.
Kühe und Färsen, $2.90—$3.65.
Kälber von 100 bis 400 Pfund, $3.00—$6.00.
Schweine, $4.25—$4.35.
Schafe, $3.45—$3.85.

Früchte.
Aepfel, $1.25—$3.50 per Faß.
Zitronen, $2.50—$3.25 per Kiste.
Bananen, 50c—$1.00 per Bund.
Apfelsinen, $3.50—$4.00 per Kiste.
Ananas, $1.50—$2.00 per Dutzend.
Birnen, $1.00—$2.00 per Faß.
Pflaumen, 50c—$1.00 per Kiste zu 16 Pints.

Sommer-Weizen.
Januar 61c; Mai 63½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2 hart, 60c; Nr. 2, roth, 65½c.
Nr. 3, roth, 59c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 28c; Nr. 3, gelb, 26¼—26½c.

Roggen.
Nr. 2, 34—36½c.

Gerste.
30—37c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 20½—20¾c; Nr. 3, weiß, 19—20¼c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $12.00—$13.00.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$11.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

In verschiedener Beleuchtung.

Wie viel auf die Beleuchtung ankommt, sieht man nicht nur in den Kunstgallerien, sondern auch in der Politik. Je nachdem ein Staatsmann beleuchtet wird, kann er als Patriot, Denker und Tugendheld erstrahlen, oder als Volksfeind, Dummkopf und Schurke dastehen. Wenn z. B. Billy Mason von Chicago auf einem republikanischen Liebesfeste mit der Fackel seiner Beredsamkeit den Präsidenten der Ver. Staaten beleuchtet, so erscheint der arme Cleveland so schwarz und düster, daß man ihn für den Herrn der Finsterniß halten könnte. Nach Billys Darstellung ist der gute Grover ein Verräther mit leerem Hirn und übervoller Galle, ein Dickwanst ohne Geist und ohne Ideal, ein blutiger Tyrann, der hohnlachend die amerikanische Arbeit zugrunde richtet und das amerikanische Volk an den Bettelstab bringt. Billy Mason selbst dagegen ist der muthige Ritter, der dieses Scheusal mit seinen Anekdoten erschlagen wird, — womit freilich nicht gesagt sein soll, daß diese Anekdoten auf alle Zuhörer eine tödtliche Wirkung ausüben. So schlecht sind Billys Meidinger nicht.

Wie die großen Redner, so sind auch die wahrheitsgetreuen Berichterstatter der einflußreichen englisch-amerikanischen Zeitungen in der Anbringung von Beleuchtungseffekten die richtigen Rembrandts. Je nachdem der Editor ein Ereigniß geschildert haben will, stellt der Reporter den Scheinwerfer seiner Laterne. Wenn der Editor Medill drei Jahre lang Zollreformer und jedes vierte Jahr Hochzöllner sein will, so versteht der nach Springfield geschickte Reporter, daß er den McKinley-Buhm vorläufig noch lächerlich machen muß. Demgemäß meldet er, die Theilnehmer an dem Liebesfeste hätten trotz aller Mache bei der Nennung von McKinleys Namen ganz kalt und gleichgiltig dagesessen, wären aber in stürmische Begeisterung gerathen, als des Staates Lieblingssohn, Shelby M. Cullom, erwähnt wurde. Auf der anderen Seite weiß der vom Editor Kohlsaat abgesandte Reporter, daß dieser unabhängige Bäcker und Herausgeber eine schwärmerische Bewunderung für McKinley hegt, die sogar über den Geldsack hinausreicht. Er berichtet also, daß die Republikaner von Illinois beinahe das Dach der Liebesfesthalle herunterbrüllten, als Joe Fifer den Namen McKinleys aussprach, während sie einander spöttisch ansahen, als Joe mit einem Anflug von Hohn ganz zuletzt auch die Kandidatur Culloms erwähnte. „Was ist Wahrheit?" hat schon Pontius Pilatus gefragt, obwohl er noch nicht das Vergnügen hatte, die amerikanischen Zeitungen zu kennen.

Was die Wahrheit ist, weiß man heute noch nicht, wohl aber ist festgestellt worden, wo sie liegt, — nämlich in der Mitte. Indessen hilft diese Erkenntniß auch nicht viel, wenn man es mit zwei vollkommenen Widersprüchen zu thun hat. Kein Mathematiker dürfte im Stande sein, die Mitte zwischen der Darstellung des Medill'schen und derjenigen des Kohlsaat'schen Reporters zu finden. Da wird man sich am Ende mit der Erklärung helfen müssen, daß wahrscheinlich beide — gelogen haben. Der Wunsch des Editors ist der Vater des Reporter-Gedankens.

Vertheidigung oder Angriff?

Die Finanzverhältnisse und den Kredit der Ver. Staaten zu befestigen, ist den republikanischen Staatsmännern bisher noch nicht gelungen. Daher schlägt der Senator Lodge von Massachusetts vor, daß wenigstens die Küsten des Landes befestigt werden sollen. Da aber für diesen Zweck kein Geld vorhanden ist, so soll eine „volksthümliche" Anleihe von $100,000,000 aufgenommen werden. Das amerikanische Volk soll Gelegenheit erhalten, dreiprozentige Schuldscheine in Beträgen von $50 bis $1000 zu kaufen, und das gelöste Geld soll als besonderer Fonds im Schatzamte aufbewahrt werden, bis die Kriegsabtheilung ihre Pläne für die Befestigung der Meeres- und Seenküsten fertiggestellt hat. Natürlich sollen auch Kanonengießereien angelegt und Geschütze so schnell als möglich hergestellt werden, denn was nützt eine Festung, wenn sie nicht vertheidigt werden kann?

Nun sind ja 100 Millionen ein Pappenstiel für eine Nation, die ihre Schulden um das Drei- und Vierfache dieser Summe vermehrt, um sich den Luxus „billigen" Geldes gestatten zu können. Und wenn „wir" nicht nur auf beiden amerikanischen Festländern Wache stehen, sondern uns auch in die inneren Angelegenheiten der Türkei und aller anderen abgestorbenen Monarchien einmischen sollen, so ist es ohne Zweifel nothwendig, vor allen Dingen das eigene Land in Vertheidigungszustand zu setzen. Die Festungen allein würden es aber schließlich auch nicht thun, selbst wenn sie von Kanonen schwersten Kalibers starrten. Hinter den todten Mauern müßten lebende Soldaten stehen, und die Geschütze müßten von Artilleristen bedient werden. Ein Heer, das auf dem Papier insgesammt aus 25,000 Mann besteht und in Wirklichkeit noch schwächer ist, würde offenbar nicht ausreichen, um die zahlreichen Festungen in allen Häfen am atlantischen Ozean, am Golf von Mexiko, am Stillen Meere und an den Binnenseen zu besetzen. Folglich müßten „wir" uns ein bedeutend größeres stehendes Heer zulegen, wenn wir die Küstenfestungen nicht blos zum Spaß bauen wollen. Die größte Republik müßte den vielverspotteten Militarismus der abgelebten Despotien nachmachen!

Es liegt ferner auf der Hand, daß man den Feind gar nicht erst herankommen lassen darf, sondern womöglich schon auf offenem Meere abfangen und schlagen muß. Dazu bedarf es wiederum einer großen Kriegsflotte, und eine solche wird vollends nothwendig, wenn „wir" die kraftvolle auswärtige Politik nicht nur mit Tinte und Feder führen wollen. „Wir" können die Europäer unmöglich daran verhindern, sich in Mittel- und Südamerika festzusetzen, und noch weniger können wir die Armenier, Cubaner, Irländer, Polen und alle anderen unterjochten Völker befreien, wenn wir nicht zur See den Kriegsflotten der Großmächte die Spitze zu bieten vermögen. Den Küstenfestungen müssen also Schlachtschiffe, Kreuzer, Kanonen- und Torpedoboote an die Seite gestellt, und alle diese Fahrzeuge müssen genügend bemannt werden. Glory comes high.

Ehe nun aber die Ver. Staaten mit den Heeren der europäischen Festlandmächte und der Flotte Großbritanniens zu wetteifern beginnen, werden sich ihre Bürger vielleicht die Frage vorlegen, wozu das Alles nöthig ist. Europa hat uns in Ruhe gelassen, als wir noch schwach und arm waren und wird uns schwerlich herausfordern, nachdem wir stark und reich geworden sind. Da die alten Küstenbefestigungen nur deshalb verfallen sind, weil sie niemals gebraucht wurden, so ist nicht einzusehen, warum neue gebaut werden sollten. Kolonien hat die Republik nicht zu schützen, eine überseeische Handelsflotte besitzt sie auch nicht, und eine große Kriegsflotte ist unter diesen Umständen ebenso überflüssig, wie ein bedeutendes Landheer. Die Politik der Nichteinmischung hat sich mehr als hundert Jahre lang als überaus wohlfeil und vortheilhaft bewährt. Es liegt kein Grund vor, sie mit einer Politik der Abenteuer zu vertauschen und das Land auf gewaltige Kriege vorzubereiten. Wenn die Ver. Staaten keine Angriffe planen, so brauchen sie sich nicht in Vertheidigung zu setzen.

Eine gefallene Größe.

Aus Washington kam dieser Tage die Meldung, daß der ganze persönliche Besitz John J. Davenports, einschließlich seiner Bücher und Haushaltungsgegenstände, von Gerichtswegen auf öffentlicher Versteigerung verkauft wurde, damit eine Miethsschuld beglichen werden könnte, die sein Hauswirth eingeklagt hatte. Wer ist dieser John J. Davenport, dessen finanzielle Bedrängniß besonderer Erwähnung werth erscheint?

New Yorker werden schwerlich so fragen, war doch der Name Davenport in den siebziger und achtziger Jahre jedem New Yorker geläufig, und auch anderswo im Lande — überall, wo man der politischen Zeitgeschichte unseres Landes Aufmerksamkeit schenkte — war Davenport bekannt. Der Mann war eine politische Größe, allerdings nicht im guten Sinne des Wortes. Sein Schicksal ist eng verknüpft mit dem des berüchtigten Bundes-Wahlgesetzes — als Zwangsgesetz (force act) bekannt —, das im Jahre 1871 erlassen wurde und jeden Bundes-Kreisrichter ermächtigte, für seinen Kreis einen Gerichtskommissär als obersten Wahlaufseher zu ernennen. Richter Samuel Blatchford, der damalige Richter des zweiten Bundesgerichts-Kreises, der die Stadt New York einschließt, ernannte für seinen Kreis John J. Davenport, und von da an bis zum Jahre 1892, in welchem jenes Gesetz von einem demokratischen Kongreß widerrufen wurde, übte Davenport eine wahrhaft despotische Thätigkeit aus. Wenn das Gesetz von dem republikanischen Kongreß zur Vergewaltigung und Bedrückung der politischen Gegner der republikanischen Partei erlassen worden war, so hatte Richter Blatchford in John J. Davenport das richtige Werkzeug zur Durchführung gefunden. Dem Bundes-Wahlaufseher (Chief Supervisor) waren die weitgehendsten Befugnisse eingeräumt worden. Er hatte die volle Aufsicht über alle Nationalwahlen und konnte natürlich die zu gleicher Zeit stattfindenden staatlichen und städtischen Wahlen beeinflussen. Für jeden Wahlbezirk hatte er zwei Aufseher (supervisors) zu ernennen, die, ebenso wie die zwei vom Bundesmarschall für jeden Bezirk zu ernennenden Hilfsmarschälle, nach seinen Befehlen handeln mußten. Diese Leute konnten nun an den Wahltagen eine wahre Schreckensherrschaft ausüben, und sie thaten es in der demokratischen Stadt New York. Sie hatten nach dem Gesetze das Recht, „sofort, entweder am Registrationsplatze oder am Wahlplatze oder sonstwo, entweder vor oder nach dem Registriren oder der Stimmenabgabe, mit oder ohne gerichtliche Vorverhandlung, irgend Jemand zu verhaften und in Gewahrsam zu bringen, der irgend eine der hierin erwähnten Handlungen oder Gesetzesübertretungen begeht, zu begehen versucht oder sich erbietet, solches zu thun, oder irgend welche Gesetze der Ver. Staaten zu verletzen."

So lautete das Gesetz, dem John J. Davenport seine Macht verdankte, und unter diesem Gesetze ließ Davenport an jedem Wahltage an den Stimmplätzen New Yorks auf bloßen Verdacht hin Tausende und aber Tausende Bürger verhaften und einsperren, ehe sie ihre Stimme hatten abgeben können. Fast ausnahmslos wurden die Beigesteckten nach Schluß der Wahlplätze wieder in Freiheit gesetzt, und in den zwanzig Jahren seiner ruhmvollen Thätigkeit konnte Davenport kaum zwanzig Personen verübter oder versuchter Wahlschwindeleien überführen.

Das war ja auch wohl Nebensache. Der Zweck der Verhaftungen war auch ohne Ueberführungen erfüllt. Die Leute waren am Stimmen verhindert worden, und die Gebührenliste Davenports war stattlich angeschwollen, denn der Herr „Supervisor" bezog natürlich für jede Verhaftung, ob diese nun berechtigt war oder nicht, seine Sporteln. Er „verdiente" auf diese Weise zwischen $30,000 und $80,000 das Jahr.

Aber wie gewonnen, so zerronnen, Davenport scheint ein Verschwender gewesen zu sein, denn als durch die im Jahre 1892 erfolgte Aufhebung des Zwangsgesetzes seine Herrschaft ein Ende erreichte, da scheint er von seinem Sündengelde nicht viel übrig gehabt zu haben. Eine Zeit lang war er in New York geschäftlich thätig, dann kam vor einigen Monaten von dort die Kunde von seinem Bankerott, und jetzt liegt die Eingangs erwähnte Nachricht aus Washington vor, die erkennen läßt, daß er auch mit dem nach seinem New Yorker Fehlschlag dort errichteten Auskunfts- und Anspruchs-Bureau keinen Erfolg hatte. — Ein unrühmliches Ende für eine unrühmliche Laufbahn.

Lokalbericht.

Ein Diebesnest ausgehoben.

Sieben der Kriminalpolizei bekannte Spitzbuben werden hierbei überrumpelt.

Detektives der Maxwell Str.-Station unternahmen gestern eine recht erfolgreiche Razzia auf das Apartmenthaus Nr. 521 Loomis Str., wobei ihnen sieben wohlbekannte Strolche und Spitzbuben in's Garn liefen. Außerdem fanden die Beamten in einem Zimmer des Gebäudes gestohlenes Gut im Werthe von über $1500, theilweise der Firma Yondorf Bros., von Halsted und 14. Str., angehörig.

Die überrumpelten Langfinger heißen John Sexton, Phil. Tierney, Jno. Zitta, Harry Arnold, Pat. Murray, sowie Harry und Ed. Tierney, sämmtlich alte Kunden der Kriminalpolizei.

Schon seit längerer Zeit wurden aus jenem Distrikt allerlei kecke Einbruchsdiebstähle gemeldet, ohne daß es den Blauröcken gelingen wollte, den Thätern auf die Spur zu kommen. Dieser Tage endlich erhielten sie Wind von dem Diebesnest, und gestern Morgen versteckten sich drei Detektives in einem leerstehenden Gebäude auf der anderen Seite der Straße und beobachteten von hier aus unbemerkt alle weiteren Vorkommnisse. Gegen 9 Uhr sahen sie, wie John Sexton das Haus betrat. Kurz nachher fuhr ein verdeckter Wagen vor, und Sexton sowie einer von den Tierneys schleppten von demselben mehrere schwere Bündel in's Innere der Räuberhöhle. Blitzschnell drangen nun auch die Detektives mit schußbereiten Revolvern in das Haus ein und überrumpelten die ganze Bande, ehe diese noch Zeit fand, sich zur Wehr setzen zu können. Den sauberen Kumpanen wird jetzt hoffentlich das Handwerk für die nächste Zukunft gründlich gelegt werden.

Der Schwindelei bezichtigt.

Edgar E. Harding, von der „Edgecomb Brokerage and Commission Co.", deren Geschäftslokal sich an der Ecke von South Water und River Straße befindet, wurde gestern wegen angeblicher Landschwindeleien in Haft genommen. Er soll im Jahre 1894 dem wohlhabenden Farmer Wm. E. Stroh, aus Paris, Ill., vierzig Acker Land in Stone County, Miss., verkauft haben, ohne eine rechtmäßigen Besitztheil darauf zu haben. Polizeichef Owen aus Paris ist bereits hier eingetroffen, um den Arrestanten abzuholen, doch hat Harding sofort durch seinen Anwalt ein Habeas corpus-Gesuch eingereicht. Die diesbezügliche Verhandlung wird morgen vor Richter Tuthill stattfinden.

Es ginge wohl, aber—.

Das Direktorium der Handelskammer wird sich in einer für nächsten Freitag einberufenen Spezial-Versammlung mit Herrn Lindbloms Antrag beschäftigen, daß in Zukunft an der Börse nur noch Baargeschäfte im Weizenhandel gestattet werden sollen. Die Mehrzahl der Direktoren scheint dem Vorschlag nicht sehr günstig gestimmt. Man gibt zu, daß die gegenwärtige Spekulation auf das Fallen oder Steigen der Preise eine verdächtige Aehnlichkeit mit Wetten und Spielen hat, befürchtet aber, die hiesige Börse würde den größten Theil ihrer Kundschaft verlieren, falls sie dieses Glücksspiel nicht mehr erlauben wollte.

Schüler von Bryant & Strattons Business College, 315 Wabash Ave., erhalten gute Stellungen.

Beamtenwahl.

Der Verein „Bavaria" hat in seiner unlängst abgehaltenen Extraversammlung die folgenden Beamten erwählt:

Präsident, Franz Schmidt;
Vize-Präsident, Franz X. Ederer;
Prot. Sekretär, Fritz Huennerkopf.
Finanz-Sekretär, Georg Tag.
Schatzmeister, G. Ehemann;
Verwaltungsrath: Jos. Vieracker (für zwei Jahre), Jos. Franz (für ein Jahr).
Delegat zum bayerisch-amerikanischen Verein: G. Ehemann.
Finanzkomite: Louis Zirngibl, Alb. Leitzer, G. Blonn.

Die Vereinsversammlungen finden vom 13. Februar ab an jedem zweiten und vierten Donnerstag im Monat in der Nord Chicago Halle, Ecke North und Clybourn Ave., statt.

KIRK'S EOS

Entspricht nicht nur einer augenblicklichen Laune oder Schrulle des Publikums.

Nur seine Vorzüge haben seine große Beliebtheit und die riesigen Verkäufe hervorgerufen.

Während es zum guten Ton gehört, sagen zu können: „Ich gebrauche Kirks Eos," so ist es gleichzeitig auch das einzig Richtige.

Es ist das Ergebniß der reifsten Erfahrung im Seifenmachen — weßhalb sollten Sie nicht das beste Waschpulver kaufen, das je gemacht wurde.

Am Ashland Boulevard, Nr. 275, im Julius Peterson'schen Hause, an der vornehmen Promenade an der Westseite, gibt es eine Wäscherin, welche begriffen hat, in welchem Grade Eos geeignet ist, ihr die Arbeit zu erleichtern und ihre Arbeitsstunden zu verkürzen. Ihr Name ist Annie Hoffmann. In einer Unterhaltung mit dem Berichterstatter sagte sie u. A.: Verlassen Sie sich darauf, Eos wirkt vorzüglich. Als ich die Behauptungen der Fabrikanten las, konnte ich mir gar nicht vorstellen, wie man mit Eos, oder überhaupt mit irgend einer Seife waschen kann, ohne reiben zu müssen. Als ich es aber versucht, erkannte ich, daß man noch andere bemerkenswerthe Erfolge damit zu erzielen vermag. So bleiben z. B. die Hände weich und springen nicht auf, während es scheint, daß Flanell nicht eingeht und Baumwollstoffe rein und weiß aus der Wäsche hervorgehen. Nein, nein, ich werde mich nie dabei ertappen lassen, daß ich kein Eos im Hause habe.

Gebraucht Eos zur Besorgung der Familienwäsche!

Gebraucht Eos zum Waschen des Eßgeschirrs und allgemeiner Küchenarbeit!

Gebraucht Eos zum Scheuern der Milchgefäße!

Gebraucht Eos zum Reinigen Eurer Anstriche!

Gebraucht Eos zum Fußbodenschruppen und Eure Arbeit wird besser als jemals zuvor und mit der Hälfte der Arbeit und Unkosten von statten gehen.

KIRK'S EOS

Zum Verkauf bei allen Grocers. Zwei Größen, 5 und 10 Cents. Versucht ein Packet und Ihr werdet es nie mehr entbehren können.

Flinke Arbeit.

Eine technische Leistung, welche in Fachkreisen nach Verdienst gewürdigt wird, ist von der 2. Sektion des neuen Landtunnels der Wasserwerke zu berichten. Diese Sektion beginnt unter der Kreuzung von Ann und Carroll Str. und führt von dort aus in nordöstlicher Richtung bis zur Rush Str. Sechshundert Fuß davon sind bis jetzt fertig gestellt. In den letzten vierundzwanzig Stunden wurden von zusammen 42 Arbeitern von dem acht Fuß breiten und acht Fuß hohen Tunnel nicht weniger als 31 Fuß ausgegraben und sofort ausgemauert. Die bisher größte derartige Leistung betrug für drei Schichten von je 8 Stunden 26 Fuß. Sie wurde bei dem von Kontraktor Onderdonk bewerkstelligten Bau des Tunnels nach der „Vier-Meilen-Saugstelle" erzielt.

* Richter Dunne hat gestern den Prozeß gegen John Smith, Alfred Burke, Mike Silk, Charles Broohan und John Carr, die sämmtlich unter der Anklage stehen, im Oktober letzten Jahres die Passagiere eines elektrischen Straßenbahnwagens an Evanston Ave. überfallen und ausgeplündert zu haben, auf den 3. Februar zur Verhandlung angesetzt.

Aufruf!

Wegen Erbschaftsregulirung werden folgende Personen gesucht:

1. Bunz, Gottlob Karl, aus Waiblingen, Württemberg.
2. Behringer, Martin, aus Stühlingen, Baden.
3. Laut, Leonhard, aus Dachau, Bayern.
4. Lübeck, Paul, aus Klein-Loitz, Preußen.

Dieselben wollen sich melden bei dem —d

Deutschen Konsular- und Rechtsbureau, OFFICE: KEMPF & LOWITZ, 155 E. WASHINGTON STR.

$100 BICYCLE FREI!

Um unser unvergleichliches „EMPRESS" 1896 Zweirad einzuführen, versenden wir kostenfrei nach irgend einem Theil der Ver. Staaten, eines unserer berühmten $100 Damen- oder Herren-Bicycles an jede der drei Personen, welche die größte Anzahl von Wörtern aus den Buchstaben zusammensetzen, welche in „The Empress Bicycle Company" enthalten sind. Wegen näherer Auskunft bezüglich der Bewerbung, sende man frankirtes, mit Adresse versehenes Kouvert an Empress Bicycle Co., 79 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Hebammenschule.

Das einzige vom Staate Illinois inkorporirte Chicago College of Midwifery und Privat-Entbindungs-Anstalt eröffnet sein 25. Semester am zweiten Mittwoch im Februar d. J. — Näheres bei Dr. SCHEUERMANN, (Man schreibe um Zirkulare.) 191 E. North Ave.

ECKHART & SWAN'S XXXX BEST

macht weißeres, reineres, wohlschmeckenderes und mehr Brod als jedes Andere. Harter Dakota Weizen. Absolut zuverlässig. Bei Händlern. 2ommij

Hergestellt und im Wholesale bei ECKHART & SWAN, CHICAGO.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter
142 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 6jbij

Nie vorher waren Preise so niedrig.

SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
THE BIG STORE

Nie wieder werden Preise so niedrig sein.

Riesiges Verschleudern vor der Inventur.

Als der Große Laden während der vergangenen Woche ankündigte, daß er Euch die größten Werthe geben würde, die Ihr je gesehen, so meinte er genau, was er sagte, und löste sein Wort ein. Das Resultat war ein riesiger Umsatz. Diese großartige Offerte besteht noch für diese ganze Woche, da die Vorräthe immer noch zu groß sind, um das Jahresgeschäft in richtiger Weise abzuschließen. Nochmals läßt der Große Laden die Bargain-Axt fallen, um eine Massen-Verschleuderung von vielen Waaren vorzunehmen, die verkauft werden müssen.

Seiden-Rester und angebrochene Partien von Seide

welche sich während der Saison angesammelt haben und die wir bei der Lageraufnahme nicht mit zählen wollen. Wenn Sie ein erfahrener Seiden-Einkäufer sind, werden Sie Ihren Bedarf für die nächsten 6 Monate decken und bei diesem Verkauf der Verkäufe zugegen sein. Sie werden alle Arten von Fancy Taffetas, Novelty Atlas, einfache u. Novelty schwarze Seide, einfache farbige Seide und Atlas, Wasch-Seide 2c. finden—alles zu 48c und... 24c

Winter-Putzwaaren.

Um das Geschäft der Saison abzuwickeln.

250 Dutzend assortirte Pelz- und Wollfilz-Hüte, alle besten Façons, Auswahl... 5c
150 Dutzend assortirte Fancy Federn, neueste Façons, Auswahl... 10c
50 Dutzend Kinder-, Mädchen- und Damen-Tams, Stanley Mützen 2c., Auswahl um zu räumen, 5c, 10c und... 25c

Kleiderstoffe.

Am nächsten Samstag Lager-Aufnahme, letzte und gründliche Reduktion, um das Deck klar zu machen, die letzte und größte Preisermäßigung der Saison.

Für Donnerstag — Billige Preise in Kleiderstoff-Restern, fast umsonst, um in zwei Stunden zu räumen, die feinste Waare — alles geht per Yard zu 12½c, 19c, 25c und... 39c

Für Donnerstag, um zu räumen, 50zöllige ganzwollene Novelty Checks, Frühjahrs-Schattirungen, werth $1, zum Preise p. Yd. von nur 37c

Für Donnerstag, um zu räumen — Alle unsere 54-zölligen schwarzen, blauen und braunen mittel- und ganzschweren Serges und Cheviots in glatt und rauh, werth $1.50 und $2 per Yard — alles per Yard für nur... 50c

Für Donnerstag, um zu räumen — Ganzwollene Novelty-Kleiderstoffe, neue, ganzwollene französische Challies und alle unsere ganzwollenen Plaid-Kleiderstoffe, werth 50c bis $1.00 per Yard — alles per Yard zu nur... 25c

Taschentücher.

Eure Auswahl in hohlgesäumten Männer-, Frauen- und Kinder-Taschentüchern, die für 8c und 10c verkauft worden sind, Räumungs-Preis... 3c

Spezial—Feine Leinen-Taschentücher für Herren und Damen, mit handgestickten Initialen, die zu 50c verkauft wurden, Räumungs-Preis... 19c

Spitzen.

Noch eine andere große Partie jener hübschen Valenciennes-Spitzen und handgemachten Torchon-Leinen-Spitzen, werth 25c und 35c, Räumungs-Preis, Yard... 9c

Speziell um zu räumen vor der Inventur, 75 Dtz. reinseidene schwarze Schärpen, werth $1.50 und $2, gehen für... 39c

Bedeutende Herabsetzung—besondere Partien in

Strumpfwaaren u. Unterzeug

Preise, so daß sie verkauft werden müssen.

Schwarze fließgefütterte Strümpfe für Damen, extra lang, voll regulär gemacht, importirt um für 25c verkauft zu werden, Paar... 12½c

Baumwollene Strümpfe für Damen, schwarz, lohfarbig und fancy Stiefel-Muster; Ihr habt 39c und 50c für dieselben Waaren bezahlt... 17c

Schwarze fließgefütterte Strümpfe für Damen, voll, ohne Saum, echt schwarz, eine unübertreffliche Gelegenheit zum Preise von... 17c

Schwarze Cashmere-Strümpfe für Damen, glatt od. gerippt, angebrochene Größen in einzelnen Sorten, aber alle Größen in der Partie... 17c

Ecru Fleeced Rib Vests und Hosen für Damen, Vests Größe 3, und Hosen-Größen 3 und 4, den Werth erhaltet Ihr nicht oft zu diesem Preise 17c

Damen-Muslins.

Damen-Nachtkleider — drei ausnahmsweise große Bargains in Nachtkleidern, aus allerbestem Material gearbeitet, sorgfältig garnirt, hübsche Moden, wenig. als halbe Werth, 69c 49c u. 29c

Feine Muslin Beinkleider für Damen, 26 Zoll weit, hübsche Fältchen, Spitzen-Krause, sollten 65c sein... 23c

Weite Muslin-Röcke für Damen, Cambric Krause, garnirt mit breiter Spitzen-Krause, $1.25 werth, zu... 69c

Corsets.

Die besten 75c Sateen Corsets jemals hier gesehen, mit langen Waists, 6 Haken, vollkommener Sitz und gewöhnlich für $1.00 angezeigt, alle Größen, gehen morgen zu... 39c

Der Rest unserer H. & H. Corsets (welchen wir räumen wollen) in $1, $1.25 und $1.50 Qualitäten, gehen zu... 69c

Siegel Cooper & Co.

Handschuhe-Aufregung.

Hier sind Preise, welche die klugen Käufer stets anziehen.

100 Dutzend Damen Glacé-Handschuhe, kleine Größen, ein großer Bargain für die Damen, die sie tragen können, Größe 5¾... 15c
Größe 5½... 20c
Ganzwollene Jersey Cashmere Damen-Fausthandschuhe, mit seidenem Ornament, werth 35c, zu... 10c
Reinseidene Damen-Fausthandschuhe, nur schwarz, werth 50c, zu... 19c
Ganzwollene Jersey Cashmere Handschuhe für Damen, assortirte Farben, werth 25c und 35c, Auswahl... 5c
Glace gefütterte Kinder Fausthandschuhe, Gummi im Gelenk, werth 35c, zu... 15c
100 Dutzend ölgegerbte Kalbleder Arbeitshandschuhe für Männer, ungefüttert, wirklicher Werth $1, zu... 25c
200 Dutzend Buckskin Arbeits-Fausthandschuhe für Männer, wirkl. Werth 75c, zu... 25c

Bargain Preise für

Capes, Jackets, Pelze,

die nicht immer andauern können; es ist leicht, in diesem großen Verkauf ein feines Kleidungsstück zur Hälfte des Werthes zu finden.

Zu $3.98—$10 Seidenfront Jackets, $3.98; $10 pelzbesetzte Doppel-Capes $3.98; $10 Pelz besetzte Plüschcapes—alle zu... $3.98

Zu $7.50—alle unsre Table Jackets, alles muß fort —Jackets werth $10, Jackets werth $15, Jackets werth $20, Jackets werth $25, alle gehen für... $7.50

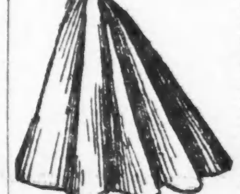
Modische Marlborough London Box Coats (siehe Abbild.) schwere gekräuselte Boucle, Melonen-Aermel — Sturm-Kragen, Rippelrücken — die ganze Saison zu $10 verkauft, jetzt... $3.98

Seidengefütterte Jackets, zu $15 für billig gehalten... $7.50

Seal Plüsch Capes, Pelzbesatz und jetted, würden zu $10 billig sein... $3.98

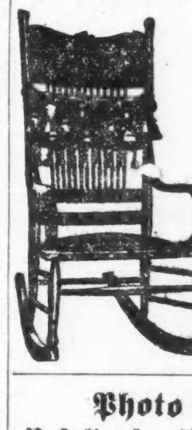
Seidengefütterte Capes, gemacht um für $25 verkauft zu werden... $7.50

Neueste Moden in Kleiderröcken.



„20th Century" Kleiderröcke—vollständig neu und gänzlich unsere eigene Mode—vollkommene Box Plait Front—volle 6 Yds.—Ruffle Taffeta Futter—gearbeitet aus schwarzen und marineblauen Sturm Serges—Wth. $7.50... $4.75

$4 Kleiderröcke—fancy gemustert und hübsche Blumen-Effekte, extra feines Luster Futter, mit Velveteen eingefaßt, vollkommen fallend, voll und weit... $1.39



Ein sicherer Gewinn.

Dieser hübsche Schaukelstuhl, gepolsterter Rücken und Sitz, sehr groß, immer $5.50, speziell $1.48

Photo Studio.
Versucht unsere $1.50 Dtzd. Cabinets.

Ihr könnt Euch nicht genug in Acht nehmen mit dem, was Ihr esset. Kommt und seht, wie reinlich der Große Laden Lebensmittel hantirt—es wird Euch gefallen und Euch Appetit machen.

Der größte Markt für reine Eßwaaren in der Welt.

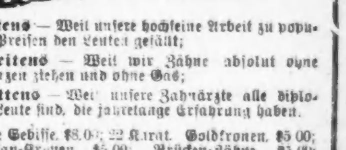
Gratis für unsere Kunden—Stück von Proctor & Gambles Ivory-Seife.

Unsere Standard Elgin Creamery Butter, das Pfd... 21c
A No. 1 Western Creamery, das Pfd... 18c
Fancy Catawba Trauben, 3 Pfd.-Körbe... 10c
Feinste Layer Feigen, 4½ Pfd.-Kiste... 35c
Three Crown importirte Feigen, 10 Pfd.-Kiste... 80c
Fancy California Orangen, 250 in der Kiste, $1.98; das Dutzend... 10c
Fancy Messina Zitronen, 300 in der Kiste, $2.88; das Dutzend... 13c
Die feinsten rothen Land Naval Orangen, 96 in der Kiste, $2.75; das Dutzend... 35c
Fancy große Bananen, das Dutzend... 9c
Fancy Hallowee Datteln, das Pfund... 5c
Fancy Jersey Süßkartoffeln, das Pfund... 2½c
Fancy spanische Zwiebeln, das Pfund... 2c
Fancy Bermuda Zwiebeln, das Pfund... 6c
Milford Brand Schinken und Speck, English cured, per Pfd... 10c
Eingem. Schweinefüße, Kegs 15 Pfd. schwer Net. 75c
Knochenloser Schinken, per Pfd... 7½c
Banana Brand California Schinken, per Pfd... 7c
Armour's Simon reines Schmalz, 3-Pfd.-Kübel 26c
Armour's Schmalz-Zusammensetz. 5-Pfd.-Kübel 29c
Getrocknete Sommer-Wurst, per Pfd... 12c
Schottische Jams, 1-Pfd. Glas Jars... 12c
Armour's White Label Soups, assortirt, 3-Pfd.-Büchsen... 18c
Weizen-Manna, für Frühstück, 2-Pfd.-Packet... 9c
Seeley's Breakfast Flakes, 2-Pfd.-Packet... 8c
Aunt Sally's Pfannkuchenmehl, 2-Pfd.-Packet... 7c
Hazel Self-Rising Buchweizen, 2-Pfd.-Packet... 8c
Hazel gerollter Hafer, 2-Pfd.-Packet... 9c
Erste Klasse Reis, per Pfd... 4½c
Hazel reiner Mapel-Syrup, per Gallone... 98c
Milford Standard-Erdbeeren, Himbeeren und Brombeeren, 2-Pfd.-Büchsen... 9c
Standard Aepfeln, 3 Pfd.-Büchsen... 7c
Standard Aprikosen, 3 Pfd.-Büchsen... 11c
Milford Standard weiße Kirschen, 3 Pfd.-Büch. 13c
Milford Standard Corn, 2 Pfd.-Büchse... 7c
Hazel Extra Korn (in Maine gepackt), 2-Pfund Büchsen... 10c
Milford Standard Tomatoes, 3-Pfd. Büchsen... 8c
Hazel extra solid gepackte Tomatoes, 3-Pfund Büchsen... 9c
Hazel Boston gebackene Bohnen, 3-Pfd.-Büchsen 12c
Loggie's Eagle Brand Lobster, große Büchsen... 17c
Backpulver—Yankee Cook Own und Little Gem, ½-Pfd. Büchsen, 5c; ¼-Pfd. Büchsen... 3c
Bobeil, Extract of Beef, 2-Unzen Jars... 19c
Siegel, Cooper & Co.'s beste Familien Seife, 16-Unzen Stück 4c; 60-Pfd. Kisten... $2.38
Long Brown Laundry Seife, 18-Unzen Stücke 3c; 80 Stücke in der Kiste... $2.38
Electric Seife (ehrlicher Wäscher), das Stück, 2c; 100 Stücke in der Kiste... $1.95
Davenport Soap Co.'s Star Seife, 16 Unzen Stück 3c; 60 Pfund Kiste... $1.75
Greenwich Lauge, Büchse... 5c
Raven Ofen-Politur, ein Geldstück in jeder Schachtel, die Schachtel... 2c
Olline Schuhwichse für... 5c

Die Kochschule des Großen Ladens wird bald eröffnet.

Woher unser großer Erfolg in unserm

Zahnärztlichen Dept.



Erstens — Weil unsere hochfeine Arbeit zu populären Preisen den Leuten gefällt;
Zweitens — Weil wir Zähne absolut ohne Schmerzen ziehen und ohne Gas;
Drittens — Weil unsere Zahnärzte alle diplomirte Leute sind, die jahrelange Erfahrung haben.

Beste Gebisse, $8.00; 22 Karat, Goldkronen, $5.00; Porzellan-Kronen, $5.00; Brücken-Zähne, $5.00; Amalgam Füllung, 50c; Gold-Füllung, $1.00. Alle Arbeit garantirt. Abends und Sonntags nach Uebereinkunft.

E. P. HAYES, D. D. S.,

Siegel Cooper & Co.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter Louise Schanze geb. Bode im Alter von 66 Jahren und 6 Monaten nach langen Leiden selig im Herrn am 27. Januar, Mittag um 1 Uhr, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Dezember, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 990 S. Western Ave., nach Waldheim.

Konrad Schanze, Gatte.
Heinrich Schanze, Sohn.
Sophie Schanze, Schwiegertochter.
Heinrich Schanze, Enkel, nebst Verwandten. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Sohn und Bruder Philipp im Alter von 29 Jahren und 3 Monaten am 28. Januar, 2 Uhr Morgens, nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Januar, um 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4721 Laflin Str., per Train nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Gertrude Kremer, Eltern.
Susanna, Maria, Karoline, Margarethe u. Peter, Geschwister.
Hermann Konoß, Lorenz Surzes, Heinrich Surzes, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte Louis Balzer im Alter von 59 Jahren am Dienstag Abend um 9 Uhr sanft im Herrn entschlafen sind. Beerdigung vom Trauerhause, 4463 Princeton Ave., am Donnerstag Nachmittag 2 Uhr nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Balzer, Gattin.
Laura, Katy, Freddie, Louis, Kinder.

Kankakee Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: John Pribowsky, Gatte von Eliza Pribowsky, geb. Shaw, im Alter von 22 Jahren. Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 14 Wilmot Ave., nach Oakwood.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Valentine Daforna im Alter von 65 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 1 Uhr, von Jakob Neumanns Wohnung, 1903 S. Clark Str., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Joseph Solfin, Schwager.

Gestorben: John P. Preis, geliebter Gatte von Wilhelmina geb. Meier, im Alter von 62 Jahren, 8 Monaten. Vater von Mrs. Wm. J. Helwig, Wm. Preis, Louis F. Preis, Mrs. A. G. Lauer und Mrs. A. F. Jurgens. Beerdigung am Freitag, den 31. Januar, vom Trauerhause, 66 Hamilton Ave., um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Waldheim. mdo

Danksagung.

Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich beim Begräbniß meines Gatten Jacob A. Funk betheiligten, besonders dem Herrn Pastor Mueller von der St. Lucas-Kirche für die trostreichen Worte am Sarge meines Gatten, sagen wir unseren herzlichsten Dank:

Katharina Funk, Gattin.
Betty Becker, Friedericke Schitmer, Schwestern, nebst Angehörigen.

Zweiter großer Preis-Maskeball

— veranstaltet vom —

Frauen-Verein Lassalle, in Schönhofens großer Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave. am Samstag, den 1. Februar '96. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cts. @ Person. mmi

Vierter großer Maskenball

— veranstaltet von der —

Goethe Loge No. 422, D. O. H., — in — PHOENIX HALLE, Division und Sedgwick Str. Samstag Abend 1. Februar '96. 18,29j

Tickets 25c @ Person. An der Kasse 50c.

Soeben angekommen:

Bismarck-Heringe, Brat-Heringe, Roll-Mops, Hamburger Bücklinge und echte Pommersche Gänsebrüste, sowie ein vollständiges Lager feinster DELIKATESSEN immer vorhanden. nimfrsjim

M. Wolff & Sons, 47 und 49 FIFTH AVE.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre Möbeln, Teppiche, Oefen und Haus-Ausstattungswaaren von Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. bm

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

California-, Ohio-, Rhein-, Mosel- und Schweizer-Weine.

Zwetschenwasser, Kirschwasser, Gentians und Cognac.

CHAS. BILLETER'S Weinhandlung, Sample-Room, 47 Dearborn St., zw. Randolph u. Lake St. Bestellungen frei in's Haus geliefert. 4ag3m

Wir verkaufen auf

CREDIT

gerade so billig wie andere für baares Geld

Herrenkleider, fertig oder nach Maß.

Damen-Capes und Jackets.

Uhren, Diamanten 2c.

Konfirmanden-Anzüge zu billigen Preisen. mnif

Chicago Credit Clothing Company

208 State Str., Zweiter Flur. Abends offen.

$2.25. Kohlen. $2.50.

Indiana Nut	$2.25
Indiana Lump	$2.50
Virginia Egg	$2.75
Beste Virginia Lump	$3.00
Ohio Valley Egg	$3.75
Ohio Valley Lump	$4.00

E. PUTTKAMER.
Zimmer 305-306 Schiller Building,
108 E. Randolph St. 27jbbw
Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt.

$20 für obige Maschine, mit sieben Schubladen, allen Apparat und 5-jähriger Garantie.
Retail-Office Eldridge B Näh-Maschine
275 Wabash Av.

MON. TUES WED THUR FRI. SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Wenn die Verwendung eines Stücks Sapolio jedesmal eine Stunde Zeit spart, wenn durch Erleichterung der Arbeit das Gesicht einer Frau von Runzeln bewahrt bleibt, so müßte sie thöricht sein, wenn sie zögern wollte, den Versuch zu machen, und der Mann, welcher über die Ausgabe der wenigen Cents, die es kostet, brummen wollte, ein filziger Geselle.

Deutschland und England.

Die „Berl. Voss. Ztg." schreibt am 11. Januar:

Druckerschwärze auf Papier hat einmal Fürst Bismarck die heftigen Ausfälle der russischen Presse gegen Deutschland genannt; die Zeitungen machten keinen Krieg; sie könnten noch so leidenschaftlich eine fremde Macht herausfordern, darüber brauche man sich nicht zu beunruhigen. Allein er versäumte nicht, hinzuzufügen, daß schließlich doch eine Regierung verantwortlich sei für die Fenster, die ihre Presse den Nachbarn einschlage. Er meinte dies besonders von der russischen Presse, die unter der Botmäßigkeit der Regierung steht. In England ist die Presse frei. Dort herrscht die öffentliche Meinung. Aber auch jenseits des Kanals wäre es nicht überflüssig, zur Beruhigung der Presse zu thun, so viel in der Macht der Regierung steht. Denn die Verantwortung für die Nachtheile, die aus einer andauernden Verhetzung entstehen, fällt füglich auf die Staatsleiter zurück, wenn sie nicht mit gutem Gewissen zu sagen vermögen, daß sie ihre Schuldigkeit gethan haben. Die britische Regierung aber hat sicherlich keine übermäßige Mühe, die erregten Gemüther zu beschwichtigen, wenn sie sie beschwichtigen will. Nicht ohne ernstes Bedauern hat man in Deutschland die gehässige Sprache vernommen, zu der sich zahlreiche englische Blätter hinreißen lassen. Gerade diejenigen Kreise, die hier zu Lande immer bemüht gewesen sind, das innige Einvernehmen mit der stammverwandten britischen Nation zu pflegen, fühlen den tiefsten Verdruß über die Ausschreitungen der englischen Presse. Man ist in Deutschland ruhig geblieben. Man hat sich von jenem Chauvinismus frei gehalten, den man sonst bei den beweglichen Franzosen beobachtet, bei den schwerfälligen Engländern aber kaum vermuthet hat. Doch es ist ein Maß in den Dingen. Man könnte, wenn dieses Treiben noch lange anhält, auch von Deutschland aus in dem Tone antworten, in dem die englische Presse neuerdings redet. Und auf welcher Seite der größere Nachtheil wäre, bliebe noch zu untersuchen.

Weil aber jede Feindseligkeit, jede ernste Verstimmung zwischen zwei großen Völkern, die durch ihre Geschichte, durch ihre Interessen auf die herzlichste Freundschaft angewiesen sind, jedenfalls beiden Theilen keinen Nutzen bringt und den gemeinsamen Gegnern Gelegenheit zur Schadenfreude bieten muß, so kann nur die Hoffnung ausgesprochen werden, daß man ehestens in England zur Besinnung kommen werde.

Es hat eine Zeit gegeben, in der Englands greiser Staatsmann, Gladstone, Deutschland als kolonisirende Macht beglückwünschte. Er rief Gottes Segen auf Deutschlands Bestrebungen herab. Deutschland werde Englands Bundesgenosse und Freund sein zum Besten der Menschheit: „Ich begrüße seinen Eintritt in diese Thätigkeit und werde es erfreulich finden, daß es unser Genosse in der Verbreitung des Lichts und der Zivilisation in weniger zivilisirten Gegenden wird. Es wird bei diesem Werk unsere herzlichsten und besten Wünsche und jede Ermuthigung finden, die in unserer Macht steht." Heute scheint ein Theil der englischen Nation, wenigstens wenn die Presse seine Gefühle richtig wiedergibt, alles eher als bereit, diese Wünsche des „großen alten Mannes" zu wiederholen. Kein Geringerer als Lord Salisbury ist es, der einst den Abschluß des Bündnisses zwischen Deutschland und Oesterreich als eine „große Freudenbotschaft" verkündete. Heute drohen englische Blätter, England werde sich, wenn es Rath brauche, nicht an Deutschland wenden, sondern mit den Mächten gehen, vor denen Deutschland Furcht habe. Furcht hat Deutschland vor keiner Macht, auch vor keiner Vereinigung von Mächten. Glaubt sich England auf die Seite der Gegner Deutschlands schlagen zu sollen, es ist fraglich, wer dabei mehr zu wagen hätte. Vielleicht erinnert man sich in England auch der furchtbaren Prophezeiung eines seiner größten Geister, jenes Bildes von dem Briten auf der Themsebrücke, der in dem gelben Wasser des trägen Stromes den furchtbaren Zusammenbruch des Weltreichs erblickt. Auch für die britische Presse gilt das Wort: Uebermuth, thut niemals gut! Wir aber denken heute, trotz alledem, lieber der Waffengemeinschaft von Waterloo, als daß wir in allem Ernst mit einem Zusammenstoß der beiden germanischen Großmächte rechnen sollten.

Lokalbericht.

Deutsche Volkstheater.

Hörbers Halle.

„Die Puppenfee", das bekannte urkomische Gesangsstück der Dichter Jacobsen und Mannstaedt, geht am Sonntag, den 2. Februar, unter Regie des Herrn Hans Loebel über die Bretter dieser Bühne. Die Wahl des Stückes ist eine ganz besonders glückliche. Die „Puppenfee" bringt neben einer durchweg komischen Handlung zwerchfellerschütternde Situationen, sowie eine ganze Reihe höchst gefälliger Melodien und Gesangspiecen. Herr Julius Ston, der fleißige und umsichtige Kapellmeister, wird, wie stets, sein ganzes Können einsetzen, um durch gute Einstudirung dem Werke zu einem durchschlagenden Erfolge zu verhelfen. Für gute Ausstattung und für die Besetzung der Rollen mit den besten Kräften der Gesellschaft ist nach Möglichkeit gesorgt. Allen Besuchern steht daher am nächsten Sonntag ein vergnügter Abend in sicherer Aussicht.

Apollo-Theater.

Für Sonntag, den 2. Februar, hat Direktor Moritz Hahn das große Sensationsstück von Dennery und Verne, welche die Runde über alle großen Bühnen der zivilisirten Welt gemacht hat, nämlich: „Die Reise um die Erde in achtzig Tagen!" zum ersten Male in diesem Theater zur Aufführung angezeigt. Die Partie des „Paßpartout" in diesem Stücke spielt der vortreffliche Charakterkomiker Herr X. Bauer, vom k. k. priv. Carltheater in Wien, während die anderen Hauptrollen mit den tüchtigen regulären Kräften des Theaters auf's Vortrefflichste besetzt sind. Was Direktor Hahn als Arrangeur zu leisten vermag, ist ja den ständigen Besuchern dieses Theaters zur Genüge bekannt, und bestätigte sich von Neuem bei der Benefiz-Vorstellung am letzten Sonntage, die sich zu einer großartigen Ovation für den hochgeachteten Künstler gestaltete. Der joviale Unternehmer Herr A. Melges verbindet mit der nächsten Vorstellung einen Souvenir-Abend durch Ausgabe von freien Einlaßkarten zum Apollo-Theater-Maskenball, der am 18. Februar stattfinden soll.

Schluß des Billard-Turniers.

Die gestern Abend im Sitzungssaale des „Athletic Club", an Michigan Ave., zwischen Maggioli und Hatley gespielte Stichpartie hat das Billard-Turnier definitiv zum Schluß gebracht. Aus diesem Stichkampfe ist Maggioli mit 400 Bällen als Sieger hervorgegangen, sein Gegner brachte es nur auf 223 Bälle. Die höchste Zahl der in einer Serie gemachten Bälle belief sich bei Maggioli auf achtzig, bei Hatley auf vierunddreißig. Das Gesammtresultat des Billardkontestes, mit Einschluß der Stichpartie, stellt sich jetzt wie folgt:

	Zahl der Spiele.	Gewonnen.	Verloren.
Gallagher	5	5	—
Maggioli	6	4	2
Hatley	6	3	3
McLaughlin	5	3	2
Capron	5	1	4
Sutton	5	1	4

Demnach hat Gallagher den ersten Preis, im Betrage von $400, erobert; Maggioli, der ebenso wie Hatley drei Spiele gewonnen und zwei verloren hatte, errang durch seinen Sieg in der Stichpartie den zweiten Preis von $300. Hatley wird den dritten Preis, $200, und McLaughlin den vierten Preis, $100, erhalten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Nicht des Arztes Schuld.

In Sachen des Blutvergiftungsfalles in der Familie Hoeger, über welchen seiner Zeit in der „Abendpost" berichtet wurde, geht der Redaktion vom Hilfs-Gesundheitskommissär Dr. Reilly folgendes Schreiben mit dem Ersuchen um Veröffentlichung zu:

„Ich habe die Sachlage in der Familie Hoeger, Nr. 3601 Robey Straße, von der Dr. John R. Richardson, Nr. 479 22. Place, kürzlich mehrere Mitglieder mit Anti-Toxin behandelt hat — ein Kind wegen Diphtherie und fünf zur Verhütung dieser Krankheit — zum Gegenstande einer persönlichen Untersuchung gemacht. Als Ergebniß dieser Untersuchung habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß etwaige Vorwürfe wegen Mangels an Geschicklichkeit oder Sorgfalt auf Seiten des Dr. Richardson jeder Begründung entbehren. Die Genesung des von der Diphtherie befallenen Kindes ist ein genügender Beweis für die Tüchtigkeit des Arztes, und nachweislich hat derselbe es auch bei der Immunisirung der anderen Kinder an den nöthigen aseptischen Vorsichtsmaßregeln nicht fehlen lassen. So weit die bakteriologische Untersuchung bis jetzt gediehen ist, scheint man annehmen zu müssen, daß das Serum, welches dem Doktor vom Gesundheitsamt geliefert worden ist, irgendwie unrein war. Diese Seite der Frage wird gegenwärtig auf's Sorgfältigste untersucht. Inzwischen ersuche ich Sie im Interesse des Dr. Richardson um die Veröffentlichung dieser Zuschrift. Der bedauerliche Verlauf der Immunisirung jener Kinder sollte ihm in keiner Weise zur Last gelegt werden, es gebührt ihm im Gegentheil Anerkennung dafür, daß es ihm gelungen ist, sie wieder gänzlich herzustellen. Hochachtungsvoll

F. W. Reilly, M. D."

Hinzuzufügen ist dem Vorstehenden nur, daß die „Abendpost", um den Hausarzt der Familie nicht unbilliger Weise zu schädigen, in ihrem Bericht über den Fall den Namen des Dr. Richardson garnicht genannt hat.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Payne und McNichols.

Die altmodischen Ansichten des Richters.

Dem gestrigen Bericht der „Abendpost" über die Anklage, welche Richter Payne gegen den County-Kommissär Thomas J. McNichols erhoben hat, läßt sich vorderhand wenig hinzufügen. McNichols ist heute Morgen aus Springfield zurückgekehrt und suchte sofort einen rechtskundigen Freund auf, um sich Raths zu erholen. Es heißt, er müsse entweder gegen den Richter klagbar werden oder sein Amt niederlegen. Als Beweis gegen McNichols hat der Richter unter Anderem eine am 9. Dezember v. J. zu Gunsten von „T. J. und J. E. McNichols" ausgestellte Anweisung auf die Hibernian Banking Association in Händen. Außer diesen $300 soll McNichols für denselben „Fall" noch $1500 erhalten haben. Für dieses Geld wurde von ihm erwartet, daß er die Erhebung einer Mordanklage gegen den Schankwirth Michael J. O'Brien von Nr. 935 W. Madison Straße hintertreiben sollte, der am 19. November in dem Hause Nr. 885 W. Madison Straße seine Maitresse Nellie Halverson erschoß. Seitens mehrerer Großgeschworenen ist denn in der Dezembersitzung auch eifrig befürwortet worden, O'Brien nur des „Todtschlags" anzuklagen, die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit stimmte aber doch für die Mordanklage.

Die Dezember-Grand Jury, am 4. November gezogen, war zusammengesetzt wie folgt:

Fred. Propper, Dalton; Albert L. Kolze, Kolze Postoffice; Charles French, Großdale; E. S. Smith, 290 Oakley Ave.; Charles F. Bryhn, 146 Fowler Str.; M. F. Garrity, 131 Superior Str.; Max Worstman, 62 Wendell Str.; W. F. Jaeger, Austin; Joseph Gebbard, 3634 Fifth Ave.; J. D. Corlett, 1514 Sheridan Road; George J. Bliß, Lake Str., Oak Park; L. W. Schmaltz, 367 Larrabee Str.; R. C. Waring, 2132 Dearborn Str.; Chas. Beck, Orland; John J. Straw, Harrison und Leavitt Str.; A. J. Reid, 860 Fulton Str.; H. T. Daemick, 3300 Rhodes Ave.; O. G. Christianson, 82 Park Ave.; John W. Brown, Niles; T. E. Durland, La Grange; Charles Lewis, Laflin Str. und Washburne Ave.; Charles O'Connor, 260 Webster Ave. und John J. Carey, 480 Süd Paulina Str.

Das von Nichols selber ernannte Mitglied war M. F. Garrity von Nr. 131 Superior Straße. McNichols bestreitet mit großer Entschiedenheit, daß Richter Paynes Beschuldigung auf Wahrheit beruht. Der Kommissär wohnt Nr. 284 S. Loomis Straße und gehört dem Countyrath seit 1893 an. Er ist Kontraktor für Kanalisirungsarbeiten und an einem Herren-Ausstattungswaaren-Geschäft betheiligt, das sein Bruder im Ashland-Block betreibt. Seine Freunde halten ihn der Schurkerei, deren Richter Payne ihn zeiht, nicht für fähig.

Was Richter Payne anbetrifft, so gilt dieser noch junge Mann für einen der tüchtigsten Juristen unseres Richter-Kollegiums. Er ist dabei ein energischer und nöthigenfalls rücksichtsloser Mann, der sich nicht scheut, seine „altmodischen" Ansichten über Bürgerpflichten und Fragen der öffentlichen Verwaltung deutlich auszusprechen, wenn immer sich ihm dazu eine Gelegenheit bietet. Kam da eines Tages z. B. ein prominenter Mitbürger, der Präsident einer großen Korporation, zu ihm und erzählte ihm lachend den folgenden „guten Witz":

„Meine Gesellschaft benöthigte vor einiger Zeit eines stadträthlichen Erlasses. Ich ließ den betreffenden Entwurf einreichen und bald darauf kam ein Herr zu mir, der sich als Stadtrath So und So vorstellte. Er verlangte $10,000 für die Passirung des Entwurfes. Ich bot $2500, dann $3000, $4000 und schließlich $5000. Der Mann ließ aber nicht mit sich handeln, und es wurde nichts aus dem Geschäft. Am nächsten Tage meldete sich ein zweiter Stadtrath bei mir. Er wußte, daß sein Kollege schon dagewesen, sagte aber, er hätte nichts mit Jenem zu thun. Sein Preis für die Passirung der Verordnung wäre $5500. Ich brauchte das Geld nur zu deponiren, und es würde erst abgeholt werden, wenn der Erlaß vom Mayor unterzeichnet sei. Ich that wie geheißen, aber — die Maßnahme ging nicht durch. Mein Geld habe ich dann wieder bekommen."

Richter Payne sah seinen lachenden Besucher mit einem Blicke an, unter welchem derselbe verlegen wurde. „Und Sie wagen es, mir diese Geschichte eines niederträchtigen Bestechungsversuches mitzutheilen, als handle es sich um einen lustigen Spaß", fuhr der junge Cato dann den Ueberraschten an. „Die betreffenden Stadträthe mögen traurige Subjekte sein, der gefährlichere Feind des Gemeinwesens aber sind Sie, und jeder ehrliche Mensch muß Sie verachten."

Herr Payne versichert, er sehe dem angedrohten Vorgehen des Herrn McNichols mit vollkommener Seelenruhe entgegen.

Beamtenwahl des Iroquois.

Der Iroquois Klub, welcher sich durch die Rückkehr nach seinem alten Wigwam glücklich aus allen finanziellen Schwierigkeiten gerettet hat, hielt gestern seine jährliche Beamtenwahl ab. Das Ergebniß derselben war folgendes:

Präsident, Walter S. Bogle;
Vizepräsidenten: Potter Palmer, E. F. Lawrence und Sig. Zeisler von der Nordseite; C. F. Gunther, T. M. Hoyne und E. B. Tolman von der Südseite; Rivers McNeill, James W. Eckhart und Thomas E. Courtney von der Westseite;
Korresp. Sekretär, W. D. Burge;
Protokollführer, L. W. Winchester;
Schatzmeister, Herbert Darlington.

MOELLER BROS. & CO.,

928—930—932 MILWAUKEE AVE.

Preise, die Jeden verlocken sollten, sich für das ganze Jahr mit Waaren zu versorgen. . . . . .

Für Donnerstag und Freitag offeriren wir:

Erster Floor.

Spezielle Preis-Ermäßigung in Kleiderstoffen.

- 45 Stücke Alpine Plaid Kleiderstoffe, 38 Zoll breit, die so sehr modernen Muster für Damen-Blousen und Kinderkleider, reg. Preis 25c, für diesen Verkauf, die Yard nur...... 12½c
- 20 Stücke 40 Zoll breite schwarz gemusterte Mohair Brillantine Kleiderstoffe, ein sehr dauerhaftes Material, spez. Preis, d. Yd. nur 48c
- 15 Stücke 38 Zoll breite Brocade Novelty Kleiderstoffe, in zwei farb. Effekten, nie unter 69c verkauft, spezieller Preis die Yard nur .. 48c
- 18 Stücke 46 Zoll breites feinstes, deutsches Henrietta-Tuch (nur schwarz) würde wirklich billig sein zu 79c, Eure Auswahl die Yard nur................. 49c
- Wir haben die größte sowie auch die feinste Auswahl von weißen Cashmeres für Konfirmations-Kleider, wir verkaufen unsere 25c Qualität für nur....... 15c die Yard. 35c Qualität für nur.... 25c die Yard. 50c Qualität für nur.... 35c die Yard.
- Extra schwere und breite deutsche Indigoblaue Calicos, alle bisherigen 10c Waaren für diesen Verkauf die Yard nur........... 6½c
- Extra breite Calicos in roth und weiß karrirt, schwere Qualität für Bettbezüge, reg. Preis 8c, bei uns die Yd. nur............ 6c
- Gute Qualität deutsche Strickwolle, in allen Farben, per Strang nur 10c
- Importirte sächsische Wolle, in allen Farben, per Strang nur................ 4c
- 100 Dutz. schwere fließgefütterte und gerippte Damen-Unterhemden in allen Größen, ohne Aermel, 10c Waare, das Stück für nur.... 4c

Dritter Floor.

- Weiße Porzellan-Teller, noch niemals so billig, das Stück.................. 2c
- Weiße Porzellan-Gemüseschüsseln, die 9 Zoll Größe, das Stück............. 5c
- Tafel-Service, (Dinner Set), bestehend aus 100 Stücken, hübsch dekorirtes englisches Porzellan, werth $9.50, für diesen Verkauf........ $5.98
- Eine Auswahl sehr schöner Glas-Wassersätze, (Water Sets), werth von $1.25 bis $2.00, alle für den niedrigen Preis von........ 98c
- Bettfedern, A 1 Sorte, speziell für diesen Verkauf nur das Pfund............ 65c
- Selbstgemachte Steppdecken, mit feinster Baumwolle gefüttert, extra groß, würden billig sein für $2.00, das Stück.... $1.39
- Gardinenzeug, in hübschen Mustern gewoben, regulärer Preis 20c die Yard, spezieller Preis die Yard. 12½c
- Floor-Oeltuch, 2 Yard breit, in sehr schönen Mustern, die reguläre 50c Qualität, ein großer Bargain, die Yard....... 35c

Zweiter Floor.

- 85 Dutzend türkische Bade-Handtücher, 40x20 Zoll, regulärer Preis 15c, für diesen Verkauf das Stück nur........... 9c
- Weißes Schürzenzeug, in einer Auswahl hübscher Muster, alle unsere 20c Qualitäten, spezieller Preis die Yard............ 10c
- Feder-Einschüttzeug, große Auswahl von Mustern, reg. 18c Waare, spezieller Preis die Yard.............. 12½c
- Extra schwere Qualität ungebleichter Parchent, niemals unter 10c verkauft, die Yard nur.............. 6c
- Seidener Crimpoline, in allen Farben, sehr hübsches Material für Maskeraden-Anzüge, die Schachtel von 5 Yards nur 10c
- Flanellette-Nachthemden für Kinder, in Größen von 4—8 Jahren, bisheriger Preis 75c, spezieller Preis das Stück nur......... 55c
- Flanellette Damen-Nachthemden, mit großen Aermeln und Yoke, reg. $1.00 Waare, für nur............. 79c
- Eine bessere Qualität, die reg. $1.25 Waare, für nur. 85c
- Sehr große Auswahl von Muslin-Unterwäsche für Damen und Kinder; wir zeigen in diesem Dept. von den billigsten bis zu den feinsten Sachen **zu sehr ermäßigten Preisen.**
- Flanellgefütterte Kinderschuhe, in Größen von 5 bis 8, aus feinem Kangaroo Kalbleder gemacht, spezieller Preis das Paar...... 59c
- Vici Kid Schnür- und Knöpfschuhe für Damen, in allen Größen, mit Patentleder Spitzen, regulärer Preis das Paar.. $1.69

Vierter Floor.

- Schuhbürsten mit Handgriff und kleiner Bürste zum Wichse-Einschmieren, würden billig sein für 19c; für diesen Verkauf, das Stück 7c
- Hochfeine Tischmesser und Gabeln, bei der Inventur zurückgesetzt, weil leicht befleckt, das Paar nur........... 5c
- Hammer mit Nagelzieher, hübsch bronzirt, in jedem Haushalt unentbehrlich, nie für weniger als 10c verkauft, das Stück...... 4c
- Hübsche lackirte eiserne Streichholzbehälter für den extra niedrigen Preis v. das Stück 1c

GROCERIES.

- Hafergrütze, das Pfund............ 1c
- Feiner Carolina Reis.............. 2½c
- Importirte deutsche Linsen, das Pfund.... 3c
- Garantirt echtes Birnen- und Kirschen-Gelee (Pear & Cherry Preserve), äußerst delikat; das Pfund 5c
- Alle unsere 25c-Sorten Thee, Gunpowder, Oolong, Japan, Young Hyson, und gemischten Thee, während dieses Verkaufs das Pfund......... 15c
- Bestes Roggenmehl, der Sack (24½ Pf.) für 29c
- Eckhart & Swans bestes XXX Patentmehl, das Faß......... $3.10
- der Sack (24½ Pfund)........... 39c

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium.—Mittwoch u. Donnerstag Abend: Konzerte von Sousa's Kapelle.
Chicago Op. House.—Henry E. Dixey-Gastsp.
Columbia.—Della Fox in „Fleur de Lis."
Grand Op. House.—Otis Skinner-Gastspiel.
Hooleys.—Goodwin in „A Gilded Fool."
McVickers.—Zauberkünstler Bancroft.
Schiller.—Whiteside-Wolstan-Gastspiel.
Academy of Music.—Pecks Bad Boy.
Alhambra.—In a Big City.
Havlins.—The Span of Life.
Haymarket.—A Texas Steer.
Lincoln.—A Genuine Gentleman.
Imperial Music Hall.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Standard.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
The Orpheus.—Vaudeville.
Engels.—Vaudeville.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Mann. 3425 State Str., Färberei.

Verlangt: Ein guter Schneider für alle Art Arbeit. Nachzufragen im Trimmingsgeschäft von Phil. Rosenberg, 146 Fifth Ave.

Verlangt: Schneider, Bushelman, an Uniform-Kleider. E. A. Armstrong Mfg. Co. 141 Wabash Ave.

Verlangt: 2 plattdeutsche Männer zum Kollektiren. Müssen Bürgschaft stellen können. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein Schlosser. 32 Market Str., Zimmer 66, 6. Floor.

Verlangt: Hub Cutters und Die Sinkers für Jewelry. Vorzusprechen 418 Dearborn Str., 2. Floor.

Verlangt: 2 deutsche Jungen mit Empfehlungen. 7 bis 9 Uhr Morgens. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei an Cakes. 584 Ogden Ave. mdo

Verlangt: Ein Brotbäcker. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Porter, sofort. 503 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 470 W. Erie Str. Vorzusprechen zwischen 5 und 6.

Verlangt: Ein Mann zum Vorbügeln und Baisten. 90 Newton Str.

Verlangt: Junger Mann zum Kundensammeln. Gehalt oder freies Board nebst Kommission. Lehmann, 916 N. Robey Str.

Verlangt: Porter, welcher aufwarten kann. 106 W. Lake Str.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Knaben, am oder vor dem 1. Februar, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien, und wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 monatlich. Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str. 25jalw

Verlangt: Ein Junge, an Brot und Rolls zu helfen. 190 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Intelligente junge Leute zum Verkauf eines lohnenden Artikels. Eine gute Gelegenheit für den richtigen Mann. Vorzusprechen 8—9 Vormittags und 4—5 Nachmittags. 620 W. 12. Str. dmdo

Verlangt: Rug- und Teppichweber. Stetige Arbeit, guter Lohn. 3421 State Str. dmi

Verlangt: Knabe während der Bankstunden, um Buchhaltung, Typewriting etc. in der Office des Präsidenten zu erlernen. Zahlende Stellung wenn kompetent. Muß am 1. Februar eintreten. Adr. S. 188 Abendpost. 25jalw

Verlangt: Herren, am oder vor dem 1. Februar für die Union Electric Telgraph Company, um telegraphiren an unsern neuen Linien zu erlernen. Gute zahlende Stellen garantirt. Nachzufragn beim Präsidenten. 40 eDarborn Str., 4. Stock. 25jalw

Verlangt: Tüchtige junge Leute als Agenten. Wöchentliche Bezahlung. Vorzusprechen von 8—9 Uhr Vormittags. 882 Milwaukee Ave. 24jalw

Verlangt: Buchagenten und Buchausträger. F. Schmidt. 437 Milwaukee Ave. fjmdmi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Presser, Baister und Maschinenmädchen, am Mittwoch, den 29. Januar, Abends 7.30 Uhr, in Schoenhofens Halle, Milwaukee Ave. und Ashland Ave.

Verlangt: Männer und Frauen, eingemachte Früchte und Fancy Pickels an Privatfamilien zu verkaufen. 785 N. Halsted Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für Office-Arbeit und Adressen zu schreiben. Mit Zeugnissen. 47 N. Sangamon Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 229 N. May Str., nahe Huron Str.

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen zum Aermel-Einnähen an Röcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 517 N. Winchester Ave., nahe Division Str. mdfr

Verlangt: Erfahrene Operators, um Wrappers im ShopShop zu machen. E. L. Mayer, 215 E. Madison Str. mdo

Verlangt: Mädchen, am oder vor dem 1. Februar, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 monatlich. Union Electric Telegraph Co., 40 Dearborn Str., 4. Floor. Nehmt Elevator. 25jalw

Verlangt: Mädchen für großes Geschäftshaus. Keine Erfahrung nothwendig. Muß Buchhaltung, Typewriting und allgemeine Office-Arbeit erlernen. Zahlende Anstellung wenn kompetent. Muß am 1. Februar eintreten. Adr. D. 255 Abendpost. 25jalw

Verlangt: Damen, am oder vor dem 1. Februar, für die Union Electric Telegraph Company, um telegraphiren an unseren neuen Linien zu erlernen. Gute zahlende Stellen garantirt. Nachzufragn beim Präsidenten, 40 Dearborn Str., 4. Stock. — Nehmt Elevator. 25jalw

Hausarbeit.

Verlangt: 2 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3517 Rhodes Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 2962 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. 2500 Indiana Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 532 E. Division Str., 2. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 773 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann für 2 Personen. Muß englisch sprechen können. 6728 Evans Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1311 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 579 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 272 W. 12. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 510, 44. Place, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen von 14—17 Jahren, bei leichter Hausarbeit zu helfen. Kein Kochen, Waschen oder Bügeln. 376 Winchester Ave., nahe Polk Str.

Verlangt: Mädchen, muß etwas vom Kochen verstehen. Keine Wäsche. 4706 N. Ashland Ave.

Verlangt: Sofort ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 730 Southport Ave.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, im Restaurant aufzuwarten. 488—490 Lincoln Ave. md

Verlangt: Eine Köchin im Restaurant. 540 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrenes junges Mädchen für Hausarbeit. $4.50. 81 E. 24. Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit. 677 Lincoln Ave., nahe Racine.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 912 E. 51. Str. mdo

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen für feines Haus. The Veritas", 43 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin, welche willens ist außerhalb Chicago zu gehen. Gute Behandlung. Nachzufragen am Donnerstag, von 12 bis 1 Uhr. 105 E. Kinzie Str., im Zigarren-Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 44 Orchard Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um in der Hausarbeit mitzuhelfen. 252 W. Division Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 340 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie. 1311 W. Lake Str., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kindermädchen. 494 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen. 933 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von 2 Personen. 978 N. Washtenaw Ave.

Verlangt: Eine Frau und viele Mädchen bei hohem Lohn. 280 W. Chicago Ave.

Verlangt: Alte Frau oder Mädchen in kleiner Familie. 2903 S. Canal Str., Otto Chrüst.

Verlangt: Eine erfahrene Frau für einige Stunden des Tages, um Wöchnerin zu pflegen. Adr. mit Preisangabe unter H. 77 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Dampfheizung und Gas-Kochofen. 606 LaSalle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein junges [illegible] zur Aushilfe bei der Hausarbeit. 3323 Vernon Ave., zwei Blocks westlich von Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 per Woche. 474 S. Ashland Ave., nahe Taylor Str.

Verlangt: Sofort ein zuverlässiges Kindermädchen bei einem kleinen Baby. Leichte Stelle. 894 Winthrop Ave., Edgewater. Man nehme Evanston Car. Extra Carfare vergütet. mdo

Verlangt: Ein anständiges Mädchen, im Restaurant aufzuwarten. 488—490 Lincoln Ave. dmi

Verlangt: Mädchen, muß kochen und waschen. Kleine deutsche Familie ohne Kinder. 282 W. 12. Str., oben. [illegible]

Verlangt: Eine Haushälterin, nahe South Chicago. Keine Kinder. Zu erfragen A. Wittner, 3718 Honore Str. dmi

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Nachzufragen im Saloon. 995 Southport Ave. —do

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Daemicke, 3300 Rhodes Ave. dmi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht kochen zu können. Guter Lohn. 220 Warren Ave. dmdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Hirsch, 2520 Wentworth Ave., Store. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams Str. mdmi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 16 W. Van Buren Str. mdmi

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2240 N. Ashland Ave. mdm

Verlangt: Mädchen und Frauen für irgend eine Arbeit, in Geschäfts- und Privathäusern, in allen Stadttheilen und Country, finden immer gute Stellungen durch „The Veritas", reellste deutsche Stellenvermittlung. 18jalm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungsbureau, 599 Wells Str. 8ja,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elselt, 2529 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 15nl1

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittelungs-Institut, 545 N. Clark Str., früher 605. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dzbw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein stetiger Brot- und Cakebäcker sucht Stelle als zweite Hand. Adr. D. 250 Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter Butcher, der sämmtliche Arbeit sowie das Vieh-Kaufen versteht, wünscht Arbeit auf dem Lande. Adr. 10429 Ave. K, South Chicago, Ill., hinten, oben. mdo

Gesucht: Ein guter Lunchkoch, der Fleisch schneiden kann, sucht Stelle. Adr. S. 166 Abendpost. mdmi

Gesucht: Ein guter Brotbäcker sucht Stelle. Adr. R. 292 Abendpost. 23jalw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zuverlässige Frau, die kochen kann, Hausarbeit versteht und Kinder liebt, wünscht den Tag über Beschäftigung. 334 E. North Ave., 1. Flat, rechts.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für einige Tage in der Woche. 273 Cleveland Ave., 2. Flat.

Gesucht: Ein erfahrenes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 729 Larrabee Str. mdfr

Stelle gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stelle, als Haushälterin vorgezogen. 96 Larrabee Str., unten. mdo

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle, am liebsten auf der Nordseite. Vorzusprechen 928 Dania Ave., nahe W. North Ave.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht, wünscht einen Platz in Privatfamilie. 252 Ferdinand Str.

Gesucht: Mädchen in den 30er Jahren ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 4745 Julian Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze und irgend welche Arbeit. 629 W. Superior Str., unten, hinten. 23jalw

Gesucht: Wittwe, gute Köchin und Näherin, sucht Stelle für Hausarbeit und zum Kochen. Keine Wäsche. 540 Blue Island Ave., nahe 18. Str., 1. Treppe, vorne. mdo

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Hufschmiedegeschäft, Lot, Haus und separater Geschäftsplatz, theils Baar, theils Sicherheit. Adr. L. M. 111 Abendpost. mdo

Günstige Gelegenheit für Grocers! Muß besonderer Umstände halber sofort zum Spottpreis von $475, theilweise an Abzahlung, werth mindestens $1000, meinen seit Jahren mit gutem Erfolg betriebenen Grocery-Store mit großem Waarenlager, Einrichtung, Pferd und Wagen u.s.w. losschlagen. Billige Miethe. Sprecht vor von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags. 2321 State Str.

Zu verkaufen: Guter Candystore. 2047 Archer Ave. mdo

Zu verkaufen: Ein gutgehender Tinshop, wegen Abreise nach Europa. Sofort. 133 W. 12. Str.

$2500 kauft gutzahlenden Grocerystore an Südseite, Hälfte Baar, Hälfte Grundeigenthum. Tägliche Baareinnahme $60—$75. Samstags $100—$125. Gute Preise. Davidsohn & Co., Zimmer 34, 88 Washington Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft von 5 Kannen, Nordseite. 89 High Str., nahe Fullerton Ave. dmi

Zu verkaufen: „Das Volksblatt", ein deutsches Wochenblatt, Joliet, Ill., wegen des Ablebens des Herausgebers. Besteht seit 14 Jahren. Zirkulation 800. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen tüchtigen Schriftsetzer. Schreibt an oder sprecht vor bei Frau Minna Metterhausen, Nachlaßverwalterin, 117 N. Chicago Str., Joliet, Ill.

Zu verkaufen: Guter Meatmarket. Wurstmacherei. Nachzufragen 308 N. Franklin Str. dmi

Zu verkaufen: Guter Meatmarket an der Nordseite. Näheres H. W. Dobson, 172 S. Water Str. dmi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Closet. 298 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäftsoffice der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Boarders. 614 W. Superior Str. 27jalw

Zu vermiethen: In einem deutschen Privathause ein großes und ein kleines Zimmer. 476 LaSalle Ave. 29jalw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Halle oder großes Zimmer mit Piano, zum 29. Februar, von 9 Uhr Abends an. Adr. L. 431 Abendpost. dmi

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, billig, eine 4 Zimmer-Einrichtung, bestehend aus Chamber-Set, Kochofen, Tische, Stühle u.s.w., sowie eine Singer-Nähmaschine mit 7 Schubladen. Alles nur 3 Monate im Gebrauch. 478 Larrabee Str., oben. mdo

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie. New York und Chicago.

Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.

Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat aufs Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleider-Zuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides, Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill. 5. und 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. mnjabw

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mbw

Löhne, Noten, Miethen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt; schlechte Miether hinausgesetzt; keine Bezahlung ohne Erfolg; alle Fälle werden prompt besorgt; offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 11 Uhr. Englisch und Deutsch gesprochen. Empfehlungen: Erste Nationalbank. 76—78 Fifth Ave., Room 8. Otto Reets, Konstabler. 1jalm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. 14mij
Bureau of Law and Collection,
167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

People's Law and Collection Agency, Handwerker- und Arbeiter-Forderungen eine Spezialität, Löhne umsonst kollektirt. Rechtsgeschäfte aller Art. Deutsch gesprochen. Wertenberger & Sikes, Advokaten, Zimmer 30, 171 E. Randolph Str. 6jlm,mmja

Rath und Kostenanschläge in Bausachen unentgeltlich; Pläne und Spezifikationen angefertigt; Mortgages in jeder Summe. J. G. A. Schulz, Architekt und Superintendent, Zimmer 907 Ashland Block. 3jalm

Masken-Anzüge und Perrücken zu verleihen. Trimmings und Masken zu verkaufen. Komite-Anzüge frei für Masken-Verkauf. 39 Congreß Str., gegenüber Siegel & Cooper. Hochbahn-Station. 25jalmo

Getragene Herrenkleider, spottbillig. Verkauf täglich. Färberei, 39 Congreß Str., gegenüber Siegel Cooper. Hochbahn-Station. 25jalmo

Löhne schnell kollektirt, Gerichtskosten vorgestreckt, alle Rechtsgeschäfte prompt besorgt. 2nlj
134 Washington Str., Zimmer 417.

Irgend jemand, der von J. K. Kunze Geld zu bekommen hat, spreche vor in 113 S. Halsted Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Doktor M. Black, Sincere. 3101 State Str., Ecke 31. Str. Sprechstunden 9—4 und Abends. Spezialist für Haut-, Blut-, Nerven- und geheime Krankheiten. Freie Behandlung. Deutsch gesprochen.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 380, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jndw

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen auf leichte monatliche Abzahlung mit $100 Anzahlung, neu gebaute Framehäuser. 4 Zimmer Haus $1500, 4 Zimmer Haus und 3 Fuß Basement $1600, 5 Zimmer Haus und 3 Fuß Basement $1700, 6 Zimmer Haus und 8 Fuß Basement $1900, nahe Maplewood Depot, [illegible] und California Ave. Straßenbahnen. [illegible] im Hause. Office Sonntags offen. [illegible] 1735 Milwaukee Ave.

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square Piano, bei Aug. Groß, 682 Wells Str. mdmi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. [illegible]

[illegible]

A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

[illegible] Fidelity Mortgage Loan Co. [illegible] 94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn. [illegible]

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.

[illegible]

Chicago Mortgage Loan Co., 175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19, oder 185 W. Madison Str., Nordwest-Ecke Halsted Str., Zimmer 205.

[illegible] 167—169 Washington Str., zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave., Zimmer 12. F. Krueger, Manager.

[illegible]

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Die Brüder.

Roman von Klaus Zehren.

(Fortsetzung.)

„Sie begleiten wohl Ihre Frau Schwägerin nach Hause, Herr Lieutenant?" wendete er sich an diesen. „Ich habe Wichtiges zu thun, wollen Sie mich entschuldigen, gnädige Frau?"

„Mein Gott, Prinz Sissi hat etwas Wichtiges zu thun," spottet Lore.

Durchlaucht macht einen sehr steifen Hals, versucht ärgerlich zu bleiben, kann es aber Lores Lachen gegenüber nicht durchführen.

„Ja, es sind Pariser Nouveautés von Hemdkragen in einem hiesigen Geschäft angekündigt, ich habe also wirklich zu thun," meint er mit einer guten Dosis Spott.

Hermann ist stiller und einsilbiger als gewöhnlich; Lore langweilt sich, weil ein bekannter Kavallerieoffizier sie vollständig mit den Berichten seiner sommerlichen Rennerfolge einspinnt, und bald schreitet sie daher neben Hermann ihrer Wohnung zu. Er bleibt zerstreut und sie grübelt mit niedergeschlagenen Augen sinnend vor sich hin, die Blicke gedankenlos über den sich schon stark ins Schmutziggraue färbenden Schnee schweifen lassend.

Nach ihrer kurzen Unterredung mit dem direktionslosen Kinde hat Edda die Eisbahn ebenfalls verlassen, da es zu dämmern begann. — Der Prinz hat sie gänzlich im Zweifel gelassen, ob er ihre zarten Andeutungen bezüglich des Verkehrs im Hause Lores verstanden habe; nur war sein Abschiedsgruß sehr förmlich gewesen.

Es ist nicht aus ihm klug zu werden, denkt sie, und geht mit den ihr eigenthümlich langen, elastischen Schritten durch den Thiergarten bis zur Pferdebahn. Sie fühlt sich durch mancherlei, besonders durch Lores Einladung innerlich etwas aus der Balance gebracht, was sie jedoch nicht verhindert, gewandt auf den in voller Fahrt befindlichen Wagen zu springen und mit den Blicken einem an Krücken vorbeihumpelnden Jungen zu folgen.

Ob dem nicht noch zu helfen wäre. Er ist übrigens besser daran, als viele Menschen, die stets geistige Krückenläufer bleiben, die die Kraft zu fühlen glauben, allein gerade hinaus zu gehen, und bei jedem Steinchen im Wege um Hilfe schreien, oder, wenn diese fehlt, auf den Fahrdamm rollen und überfahren werden.

Ihren Vater findet sie zu Hause. Er sitzt in der einfachen Wohnstube vor einem Riesentopf mit Kleister, von dessen unangenehmem, charakterlosem Duft das ganze Zimmer erfüllt ist, und pappt allerhand Kinderspielzeug zusammen. Der eintretenden Tochter nickt er freundlich zu und ist höchst erstaunt, daß sie die aus Kleisterduft und Tabaksrauch zusammengesetzte Luft nicht gut findet.

„Sieh nur diese Festung, Edda! Haha!"

Er reibt zufrieden die Handflächen aneinander, wohlgefällig seine tiefliegenden grauen Augen auf seiner Arbeit ruhen lassend.

„Wie das den Nerven gut thut, eine solch' harmlose, mechanische Arbeit, wobei man einen Erfolg besser vor Augen sieht als in unserm Beruf. — Dort liegt ein neues, sehr gut geschriebenes Werk von einem Irrenarzt; ich habe bis vor einer Stunde darin gelesen; sehr feiner Beobachter! Und geistvoll! Wenn alle Leute, die wegen geistiger Ueberarbeitung verrückt wurden, irgend ein kleines mechanisches Handwerk getrieben hätten, würden sie wahrscheinlich ihr Nervenbündel normal erhalten haben."

„Du bist aber doch nicht spazieren gegangen, Vater," mahnt Edda vorwurfsvoll, sich an seine Schulter lehnend und nachdenklich an einem Bindfaden die Zugbrücke am Festungsthore auf und nieder klappen lassend.

„Weiß Gott! Ist es schon so spät? Das hatte ich ganz und gar vergessen. Das Buch hatte mich gefesselt und dann bekam ich eine unbezwingliche Lust zu kleben und zu bauen, um mich zu erholen. — Ach, Du bist auf der Eisbahn gewesen? — Wollte Dich eigentlich abholen — zu dumm! Ich alter, zerstreuter Kerl! War Frau von Weßnitz da?"

Sie nickt lächelnd mit dem Kopfe.

„Donnerwetter! Wäre ich doch hingegangen! Diese Frau! Sie sah natürlich reizend aus? Es muß eine Augenfreude gewesen sein!"

Er ist fast komisch, dieser alte Herr, in seinem Enthusiasmus für jene schöne Frau, die sein Herz völlig eingenommen hat; es ist, als ob ein jugendlicher Idealismus um seine hohe, scharf hervortretende mächtige Stirn wehte, wenn er von ihr spricht.

„Und was hast Du, Vater, hinter meinem Rücken mit ihr verabredet? Du willst zu einem Ball gehen unter all' diese Leute, die nur von Dingen schwatzen, die Dir absolut gleichgiltig sind? Du zu einem Ball, Vater, ich muß wirklich lachen!"

„Oho! Weshalb denn nicht? — Bin als junger Student höllisch gern zu Tanze gegangen, gelernt habe ich allerdings nicht viel dort, nicht einmal Anatomie, wozu ja schließlich Gelegenheit gewesen wäre! Aber weißt Du, die Frau Lore bat so herzig und sah mich so an —"

Er legt den von vollen grauen Locken umrahmten Kopf auf die Seite und blinzelt zu seiner Tochter hinüber. — „Und wenn sie mich so ansieht, kann ich nicht nein sagen."

„Sind denn die Männer alle närrisch?" denkt Edda.

„Sie hat mich natürlich auch eingeladen," meint sie, an einem Nebentisch das Abendbrod bereitend.

„Was! Du?" fährt der Alte auf, sich ruckhaft nach ihr umwendend.

„Gewiß! Wenn mein Vater zu einem Ball geht, warum denn nicht ich mit meinen fünfundzwanzig Jahren? Uebrigens habe ich noch nicht zugesagt, wenngleich es mich reizt, mit Dir, Vater, als Schatten aus einer andern Welt auf einem Ball zu erscheinen. Schließlich, wenn wir beide hingehen, befinden wir uns sicher in guter Gesellschaft."

Der Alte droht ihr mit dem Finger.

„Edda, es gibt etwas, das fast so schlimm ist als die Dummheit, das ist geistiger Hochmuth!"

„Du hast recht Vater. Es hat schließlich ein Jeder die Berechtigung zu existiren, so lange er seinen Platz ehrenvoll ausfüllt, selbst im Ballsaal. Uebrigens wie steht es mit der schwarzen Liese? Ist der Mann hier gewesen?"

„Das hätte ich fast vergessen! Natürlich, er war hier. Scheint mir Kindbettfieber, das schleppt sich in solchen Häusern leicht weiter. Ich habe gesagt, Du würdest heute Abend noch einmal vorsprechen."

„Wenn nur das Kind durchkommt!"

„Es wäre besser, der Knabe folgte der Mutter in's Grab."

„Denkst Du das wirklich, Vater? Es ist ein gesundes Kind, wer weiß, welche Zukunft in einem solchen Wesen steckt."

„Ja, was für eine Zukunft?" wiederholt der alte Helmholtz ihre Worte. „In der Umgebung, ohne Mutter, der Vater muß arbeiten — — ein zukünftiger Proletarier, weiter nichts! Einer von denen, die das ganze Haus umreißen wollen, weil ihnen gerade das Zimmer, worin sie leben müssen, nicht groß genug ist."

Edda antwortet nicht, sondern deutet schweigend auf den fertig geordneten Theetisch. Stumm verzehren Beide das einfache Abendbrod, jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt.

Vater und Tochter sehen sich ähnlich, obgleich sie dunkel ist, und er mehr den germanischen Typus vertritt. Dieselbe scharf gemeißelte Stirn mit den etwas hart hervortretenden Wölbungen über den Augenhöhlen; zwei Köpfe, die der Geist beherrscht, und doch Beide in den weichen Formen des Mundes und Kinns etwas Kindliches aufweisend. Ein seltsames Gemisch von geistiger Kraft und verschleierter Sinnlichkeit, von abwägender Vernunft und hochfliegendem Idealismus. Das gerade macht dem aufmerksamen Beobachter diese Gesichter so lieb und werth und anziehend.

Sie leben ganz ohne Dienstboten; nur eine Aufwartefrau besorgt den Haushalt und die gröberen häuslichen Arbeiten in der bescheidenen Wohnung. Es ist dies ein schweigendes Uebereinkommen zwischen Vater und Tochter, keinen fremden Menschen um sich haben zu mögen.

Nach kurzer Zeit erhebt sich Edda, nimmt Hut und Mantel und verläßt schweigend das Zimmer. Er weiß, wohin sie geht, doch folgen ihr des Vaters Blicke und haften grübelnd an der Thür, als diese sich schon hinter ihr geschlossen hat.

Ist es nicht unrecht, das junge Mädchen allein in der Abendstunde in diesem Stadtviertel ausgehen zu lassen? Aber sie ist ja so bekannt hier, überall würde sie Hilfe finden. Der ärztliche Beruf füllt ihr ganzes Streben und Denken aus, aber sie taugt doch nicht dazu. Das Rohe, das Widerwärtige stößt sie ab und ihr Herz leidet zu sehr unter all' dem Elend, in das sie täglich hineinblickt.

Edda schreitet hastig vorwärts durch die engen Straßen, vorbei an den hochragenden, schwärzlichen alten Häusern dieses Theils von Berlin; aus den Kellerwohnungen steigt der Brodem überheizter, menschenerfüllter Kneipen durch geöffnete Fenster zum Trottoir hinauf. Gemeine Flüche, Juchzen, Kreischen von Weiberstimmen hie und da.

„Das ist das Volk," denkt sie, sich fester in ihren Mantel hüllend und einem Betrunkenen aus dem Wege gehend. Dann steigt sie drei steile, enge Treppen hinauf; ein kurzes Pochen, und sie steht in dem engen Dachstübchen. Mit höflichem Gruß kommt ihr ein junger Mann entgegen; sie reicht ihm die schmale Rechte, die er vorsichtig, zaghaft in seine schwielige Faust nimmt. Er ist ein hübscher junger Mann. Auf seinem offenen Gesicht liegt ein Zug von Trauer und Angst.

„Sie hält's nicht lange mehr aus," sagt er und führt den Besuch zu einem Nebenraum.

Ein einziges Bett, nothdürftig aus Brettern zusammengeschlagen, trotz des Ofens eine eisige Kälte, die sich unablässig durch die Fugen der dünnen Bretter unter den Dachziegeln durchdrängt.

Edda beugt sich beobachtend über das junge Weib. Dieses schlägt die Augen auf bei dem Schein der durch den Mann über sie gehaltenen Lampe, zwei große, fieberbrennende Augen, die irr, verglast, verständnißlos in den Lichtschein starren. Plötzlich flackert ein Strahl des Bewußtseins über das blasse, hübsche Gesicht, über die todesmatten Züge, ein unsagbar rührender Zug der Dankbarkeit. Sie tastet mit heißen, zitternden Fingern nach Eddas Hand und bewegt die Lippen, ohne einen Ton herauszubringen.

„Das Kind!" sagt Edda zu dem mit gesenktem Haupt neben ihr stehenden Mann.

Behutsam beugt sich dieser zu einem Häuflein Kissen in der Nähe des Ofens hinab und legt dann das Neugeborene in Eddas Arme. Ein himmlischer Glanz der Mutterfreude huscht über der Sterbenden Antlitz, als Edda ihr das kleine, schlafende Geschöpf entgegenreicht.

„Mein Kind!" stammelt sie fast unhörbar und streckt sich langsam im Bett mit röchelndem Athem, aber die Augen mit dem überirdischen Blick lassen nicht von dem Kinde.

„Ist es aus?" fragt der Mann.

„Bald, Lahrsen."

Er beugt sich über die Sterbende; schwere Thränen rollen langsam an seinen Wangen herab. Die Mutteraugen reden eine verzweiflungsvolle, stumme Sprache. Ein letztes Aufathmen holen, ein konvulsivisches Ziehen in den Gliedern. — Langsam legt Edda die Hand auf die Augen der Todten und bettet dann das leise wimmernde Kind wieder auf sein armseliges Lager. Den Kopf auf eins der rohen Bretter gelehnt, stöhnt der Vater wild auf.

(Fortsetzung folgt.)

Vom „alten Wille".

Man schreibt aus Zürich: Wenn der auf Mariafeld bei Meilen verstorbene Dr. François Wille seit vollen zwei Dezennien in Zürich nur „der alte Wille" hieß, so darf man sich nicht wundern, daß er in Deutschland für das jüngere Geschlecht so ziemlich verschollen war. In dem vor mehr denn fünfzig Jahren erschienenen „Deutschland ein Wintermärchen" hat Heine desselben schon gedacht:

Da war der Wille, dessen Gesicht
Ein Stammbuch, worin mit Hieben
Die akademischen Feinde sich
Recht leserlich eingeschrieben.

Wille war damals in Hamburg eine stadtbekannte Persönlichkeit; er führte als Journalist eine kecke Feder und stand politisch auf dem linken Flügel. Als der gemaßregelte Hofmann von Fallersleben 1841 in Hamburg seinen Verleger Campe besuchte, verkehrte er lebhaft mit Wille, der damals die von ihm zum Organ der Freisinnigen erhobene „Neue Zeitung" herausgab. Hofmann äußert sich in seinen „Erinnerungen" (Bd. 1) enthusiastisch über den jungen Journalisten. Während dieses Aufenthalts in Deutschland dichtete Hofmann sein bekanntes Lied: „Deutschland, Deutschland über Alles". Er las es Campe vor und dieser honorirte es sofort mit vier baar erlegten Louisdor. Drei Tage später wurde es mit der Haydn'schen Melodie gedruckt und einen Monat danach erhielt es auch seine Weihe. Der badische Oppositionsmann Welcker war in Hamburg eingetroffen. Die städtischen Sänger und Turner zogen Abends vor sein Hotel und sangen beim Fackelschein: „Deutschland, Deutschland über Alles". Und darauf sprach Dr. Wille folgende Worte: „In der Gesinnung dieses Liedes der Deutschen, das wir soeben gesungen und das dadurch, daß es bei dieser schönen Veranlassung zuerst gesungen wird, eine Weihe erhielt, die es bald durch alle deutschen Lande tragen wird, sei hier dem heldenmüthigen, nicht ermattenden Vorkämpfer für die heiligen Rechte des deutschen Volkes, insbesondere für Preßfreiheit, dem badischen Deputirten Welcker, als dem Manne der Entschiedenheit in Richtung und That, ein dreifaches Hoch gebracht." — Die Reaktion vertrieb Wille nach der Schweiz und wenn er auch eine Weile hartnäckig sich bemühte, in der schweizerischen Politik eine Rolle zu spielen, so blieb er in seinem Denken und Fühlen doch deutsch-liberal. Auf seinem prächtigen Landsitz Mariafeld vereinigte sich oft ein erlesener literarischer Zirkel; derselbe bestand zum Theil aus den Persönlichkeiten, die auch am anderen Ufer des Zürichsees, unterm Dach des Grafen Plater, zeitweilig sich versammelten. Die Frau Gräfin war ja Karoline Bauer, die als alte Dame sich gern als „Bergfee" ansingen ließ, aber, wie der nachmalige Prozeß ihres Gatten gegen den Schriftsteller Wellmer ergab, eine recht doppelzüngige Fee gewesen sein muß. Im Jahre 1882 war auch Liszt, der zum Neujahrsfest in Zürich sich eingefunden hatte, Gast in Mariafeld, und bei Tische sagte Wille zu ihm: „Die drei größten meiner Duzfreunde waren Heine, Bismarck und Du. Heine war ein großer Künstler, aber gar kein Held, der andere ein großer Held, aber gar kein Künstler. Du allein, Franz, bist beides gewesen, ein Künstler und ein Held."

Ein gutes Neujahr.

Ein merkwürdiges Neujahrgeschenk hat ein Berner Zuckerbäcker, Namens Bucher, bekommen. Vor etwa 3½ Jahren war Bucher aus den französischen Fremdendiensten in seine Heimath zurückgekehrt. Bei Dijon machte er an einem heißen Sommertage einen Spaziergang mit einem Kameraden. Es kam ein Gewitter, die Beiden suchten Schutz unter einem Baum. Hart am Baumstamme auf einem Steine nahm genannter Kamerad Platz, indeß Bucher sich ein wenig vom Stamme entfernt niederließ. Als Bucher eben eine Zigarette wickeln wollte, schlug der Blitz in den Baum. Der Kamerad war todt, Bucher bewußtlos. Leute kamen daher und brachten Bucher in's Spital, wo er bald wieder zu sich kam. Allein das Sprachvermögen hatte er von jetzt an gänzlich verloren. Bucher hatte stets ein Schreibtäfelchen bei sich, um sich verständlich zu machen. Vor vier oder fünf Monaten kam er als Arbeiter zu Zuckerbäcker Bodmer in der Neuengasse in Bern. Am 1. Januar gab Bodmer ein Neujahrsessen. Zu den Eingeladenen zählte auch Bucher. Auf einmal wurde ihm recht unwohl. Er legte sich auf's Bett, plötzlich hatte er eine starke Erschütterung im Leibe, gleichzeitig kam ihm geronnenes Blut aus dem Munde. Vom Augenblick an konnte er wieder reden. Er war außer sich vor Freude. „Ich bin der reichste, der glücklichste Mann", rief er aus. Die Neujahrsgesellschaft meinte vor einem Wunder zu stehen.

Der entlarvte Jagdlateiner.

Einer der berühmtesten Jagdlateiner, ein Wiener Architekt, der gegenwärtig in Rumänien als Bauleiter weilt, wurde, wie das „Neue Wiener Tagblatt" berichtet, kürzlich in höchst einfacher Weise auf einer ungeheuren Jagdlüge ertappt. Er sandte nämlich zu Weihnachten an seine Wiener Jagdgesellschaft drei Photographien, die ihn sämmtlich im tiefsten Urwalde vor einem erlegten Wolf darstellten. Um glauben zu machen, daß er drei verschiedene Wölfe erlegt habe, stand unter jedem Bild ein anderer unaussprechlicher Ortsname, ein anderes Datum und ein anderes Gewicht des erlegten Wolfes: 47—49—52 Kilo. Außerdem natürlich hatte der glückliche Schütze jedesmal eine andere kühne Position eingenommen. Die Wiener Jagdfreunde verglichen in begreiflichem Mißtrauen die Bilder und kamen endlich darauf, daß sich ihr Freund Münchhausen auf jedem Bilde an der nämlichen Waldstelle befunden haben müsse; denn, als die Bilder auf eine Fenstertafel gelegt wurden, deckten sich die zahlreichen Baumstämme, Aeste und sogar die Schneeflecken vollständig. Da aber noch kein Mensch auf demselben Stande drei Wölfe an verschiedenen Tagen erlegt hat, so war die Jagdlüge klar und es wurde zum allgemeinen Beschlusse erhoben, daß dem Frevler nunmehr gar kein Wolf zu glauben, sondern blos beharrlich anzunehmen sei, daß er sich als Jagdgigerl mit einer Kürschnertrophäe habe abbilden lassen.

Richters Ehestand.

Hat man je einen Mann so schwitzen gesehen! Und dazu mitten im Winter! Er befand sich zum ersten Male hinter den Brettern, welche die Anklagebank bedeuten, und da war seine Aufregung einigermaßen erklärlich. Eine Hünengestalt. Er hatte in seinem Wesen etwas Ungeschlachtes, aber Gutmüthiges — wie alle dicken Leute. Es schien, als wenn auch der Vorsitzende mit ihm Mitleid hatte.

„Regen Sie sich nur nicht auf! Bezahlen Sie doch lieber die 10 Mark, die Ihnen von der Polizei wegen groben Unfugs auferlegt sind, und ersparen Sie sich doch die Verhandlung, von der Sie voraussichtlich doch nichts erzielen werden." Gott bewahre, er schwitzt noch stärker. „Nein, Herr Präsident, der jröbste Unfug liegt uf der jenseitigen Seite."

Vors.: Sie haben aber doch am Abend des 23. September Ihre Frau auf dem Kurfürstendamm vor dem Zoologischen Garten geprügelt und dadurch einen Auflauf verursacht? — Angekl.: Aber warum? Derf ick det nich erzählen?

Vors.: Wenn Sie es kurz machen, ja. Liegen Sie nicht mit Ihrer Frau in Scheidung? — Angekl.: Jawoll, un et is een wahrer Sejen, det nur noch zwee Termine sind. Denn is der Zappen ab. Wat ick mit die Frau durchjemacht habe, da is 's Ende von weg. Sie haben sie ja eben jesehn. Kleen is sie ja man, aber een Mundwerk hat sie, da is een olle Flaumenfrau een Automat jejen. Ick bin Kartoffelhändler un ooch nich aus Dummsdorf, indem ick alle Woche bis in't Magdeburg'sche rinkomme, aber die Frau hat mir runjenirt, die bin ick nich jewachsen. Un immer mußte ick hören, det sie eene jebildte sächsische Beamtentochter, un ick man nen dummer Kartoffelhändler wäre.

Vors.: Also kurz und gut, Sie haben, wie man zu sagen pflegt, ein Haar in der Ehe gefunden. — Der Angeklagte vergießt Ströme von Schweiß. — Een Haar, sagen Sie? Sagen Sie lieber eene Hand voll Borsten! Herr Präsident, wat ick ausjestanden habe — — — So, nun fängt er auch noch an zu weinen.

Vors.: Aber seien Sie doch kein Kind und verschonen Sie uns mit einer Rührszene! — Angekl.: Un bei all ihrer Klugheit verstand sie nich, eenen ordentlichen Happen Essen zurechte zu machen, sie hatte die sächsische Kieche jelernt, sagte sie immer, aber die konnte sie ooch nich. Mein Magen krümmt sich noch, wenn ick an ihre Schweinenieren mit Rosinensauce und ihren Kalbsbräjen mit Zimmt denke.

Vors.: Das ist allerdings eine sonderbare Zusammensetzung. Aber kommen Sie jetzt zum 23. September! — Angekl.: Seitdem ick mit ihr in Scheidung lieje, wohnt sie bei ihrem Schwager, der hier Portier is. Sie wollen nu natierlich eenen ordentlichen Posten Alimente von mir rausschlagen, denn ick habe Vermöjen. Sie könnte ja nachher leben wie 'ne Fürstin. Aber ick sage immer, eene Frau, die nich kochen kann, is wie 'n Ferd, dat nich zieht, oder wie'n Karnaljenvogel, der nich singt, oder wie'n —

Vors.: Kommen Sie zur Sache! — Angekl.: Ja so. Also an dem bewußten Dage jehe ick nach'n Zoologischen Jarten, um een bisken uf andere Jedanken zu kommen. Wie ick da nu so vor't Elephantenhaus stehe un jerade ausrechne, wie ville Zentner Kartoffeln die beeden Kerle woll im Laufe det Jahres vertilgen, da sehe ick mit eenem Male, det uf die andere Seite von't Jitter meine Frau un ihre Sippschaft steht. Sie lachen alle so recht höhnisch, als sie mir jewahr wer'n, un meine Frau spukt als jebildete sächsische Beamtentochter so recht verächtlich von der Seite aus. Ick denke in meinem Sinn, det ick mir ieber den Anblick nich ärjern will, un jehe langsam weiter. Als ick nach einije Zeit vor die Kameele stehe, fällt et mir uf, det die Leute sich von hinten um mir versammeln un lachen. Ick denke, sie lachen über die unjeschickten Thiere, un lache mit. Endlich kloppt mir een feiner Herr uf die Schulter un sagt: Hören Sie mal, mein lieber Mann, da hat sich Einer einen schlechten Witz mit Ihnen erlaubt. Un denn macht er mir dies Stück Papier los, wat man mir ieber den Taillenknopp jedrückt hatte. — Der Angeklagte wischt sich den Schweiß ab und überreicht dem Vorsitzenden einen Bogen Papier.

Vors. (liest): „Kameelophant aus Kassubien, Geschenk des Konsuls William Schönlank." Das ist allerdings ein schlechter Witz. — Angekl.: Mir da zum Spektakel in'n Zoologischen Jarten auszustellen? Da soll man nich aus die Haut fahren? Det meine Frau die Anstifterin von die Jeschichte jewesen is, det stand bei mir bombenfest. Un als ick ihr dann später jerade vor dem Ausjange bejegnete, da konnte ick nich an mir halten, ick habe ihr een paar Dinger mit meinem Stock ieberjezogen.

Vors.: Nun ja, dadurch ist natürlich der Auflauf entstanden.

Der Angeklagte erzielt nur, daß die Geldstrafe auf 5 Mark ermäßigt wird.

Berliner Ulk.

Der Berliner ulkt bekanntlich über alles. Hier zwei kleine Proben: Die Werder'sche Kirche besaß besaß früher an der Vorderfront zwei Uhren, je eine an jedem der beiden Thürme. Ein zugereister Handwerksbursche bewundert die Kirche, findet es aber sehr auffallend, daß zwei Uhren angebracht sind. Ein Eckensteher wird also zu Rath gezogen: „Sagen Sie mal, lieber Mann, wozu sind wohl an die Kirche zwei Uhren gemacht, die alle beide egal gehen?" Und die Antwort: „Wie kann aber eener so mit den Damelsack geschlagen sind, deß er des nich weeß. Wenn ich nu wissen will, wat die Klocke is, und sehe nach eene Uhr, wonach seht er denn?" Schlauer Weise hat man später die zweite Uhr von der Front der Werder'schen Kirche entfernt — nur Spuren weisen darauf hin, daß sie einstmals dagewesen ist. Und nun zum Brandenburger Thor, in dessen Nähe eine alte Höterin saß. „Liebeken, können se mich nich sagen," so wird die Höterin von der Potsdämlerin gefragt, „wat det da oben uf det Dohr vor 'ne Puppe is?" Die Höterin: Ja nun, wat wird det sinn! Altrömische Geschichte, Kurfürsten von Brandenburg, siebenjähriger Krieg, det is et!" Die Potsdämlerin: „Ach so! ick dachte mir schon so wat— na ick danke recht schön."

— Die Verlegung einer ganzen Stadt nach einem andern Orte, der strategisch und kommerziell größere Vortheile bietet, wird gegenwärtig im höchsten Norden Rußlands geplant. Es handelt sich um die Stadt Kola auf der gleichnamigen Halbinsel. Der Vorschlag des Gouverneurs von Archangelsk, Baron Engelhardt, die Stadt nach einem besseren Hafenplatz überzuführen, hat, wie man aus St. Petersburg zu berichten weiß, die Zustimmung der zuständigen Minister gefunden.

— Kleine Geschenke erhalten die — Kunst. In Paris, wo man sich wie in ganz Frankreich nicht zu Weihnachten, sondern zu Neujahr beschenkt, hat man die Schauspielerinnen interviewt, ob sie für die Beschenkung seien, und was sie sich im Speziellen wünschten. Die Majorität hält es nicht mit dem Evangelium, wonach Geben seliger denn Nehmen sei. Sie sagen ganz unzweideutig: Wir sind für Geschenke, wenn wir sie kriegen, und sind dagegen, wenn wir sie geben sollen. Man sieht, die Damen vom Pariser Theater könnten ostelbische Agrarier sein. Was die besonderen Wünsche anbelangt, so wünscht sich die Eine die Nachfolge der Rachel, die Andere ein bespanntes Kupee. Wir sind gewiß, daß diese ihren Wunsch eher erfüllt sieht, als jene.

Verdrießlich

für jede Frau — Waschtag und die Zeit des Hausreinmachens mit ihren schrecklichen Begleitern: „Rückenschmerz", „schlechte Laune", „todesmüde", „abgeschwächt", „verdrießlich". Weßhalb schafft Ihr Euch dieses Ungemach nicht vom Halse? Nehmet Pearline. Anweisungen an jedem Packet; sie werden Euch die neueste, sicherste, schnellste und beste Methode im Waschen zeigen. Der wundervolle Erfolg des Pearline (von Millionen Frauen gebraucht die davon erzählen) — das allein sollte Euch bewegen es zu versuchen. Denn ein Versuch macht es zum beständigen Gebrauch. 472

Millions NOW USE Pearline

MAENNERSCHWAECHE.

Physische Kraft und starke Nerven sind unschätzbar für alle Männer, Jung und Alt.

—Die—

DR OWEN ELECTRISCHE HEIL-VORRICHTUNG

heilt Schwäche bei Männern.

Der beste der Welt.

Verderbt Euren Magen und Euer System nicht durch den Gebrauch schädlicher Medikamente.

Electricität wie sie durch unsere Apparate dem Körper übertragen wird, ist lebenserweckend und nervenstärkend.

Unser elektrischer Apparat verbunden mit elektrischem Suspensorium ist besonders wirksam bei allen Arten von Geschlechtsschwäche, Rückenschmerzen, Nieren- und Blasenleiden sowie bei Folgen von Jugendsünden und Ausschweifungen im reiferen Alter, verlorener Zeugungskraft, Varicocele und dergleichen Leiden.

Unser großer deutscher Katalog, welcher zahlreiche Dankschreiben, sowie Abbildungen und Preise unserer Heilapparate enthält, ist unentgeltlich in unserer Office zu haben.

Konsultation in deutscher Sprache ist frei und Kranke sind eingeladen, vorzusprechen. — Kommt und holt Euch nähere Auskunft. Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Vormittags. — Wir blicken auf jahrelange Erfahrung zurück.

Das größte Etablissement der Welt für electrische Heilmittel.

THE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.

201-211 STATE STREET (Ecke Adams), CHICAGO, ILLS.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „Der Rathgeber für Männer", frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

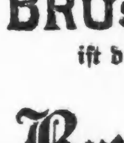
Dr. August Koenig's HAMBURGER

BRUST THEE

ist das beste Mittel gegen Brustleiden gegen Hals und Lungen gegen Erkältungen und Husten

Nur in Original-Packeten.

Preis — 25 — Cents.



Keine Kur Keine Zahlung | Dr. KEAN

Specialist. Etablirt 1884.

159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Die besten u. billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Eisenbahn-Fahrpläne.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati....	*12.43 N	* 5.30 N
Indianapolis und Cincinnati....	* 8.32 N	* 7.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.30 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 7.20 B
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.45 B

Nickel Plate — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Zwölfte Str.-Viadukt, Ecke Clark Str.

*Täglich. †Täglich ausg. Sonntag.	Abf.	Ank.
Chicago & Cleveland Post..............	†8.05 B	7.00 N
New York & Boston Expreß..............	*1.30 N	9.00 N
New York & Boston Expreß..............	*9.20 N	7.40 B

Für Raten und Schlafwagen Akkommodation spreche vor oder addressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 389.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12 Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	3.10 N	12.30 N
Atlanta, Ga. & Jacksonville, Fla.	3.10 N	12.30 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 B
Cairo, St. Louis Tagzug..........	8.30 B	* 7.00 N
Springfield & Decatur............	9.00 N	7.35 B
New Orleans Postzug..............	3.00 B	12.20 B
Bloomington Passagierzug	* 3.10 N	*12.30 N
Chicago & New Orleans Expreß ..	8.00 N	7.00 B
Gilman & Kankakee	4.35 N	10.00 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug...........	2.20 N	10.05 B
Rockford, Dubuque & Sioux City.	a11.35 N	6.50 B
Rockford Passagierzug............	3.00 N	10.20 B
Rockford & Freeport & Dubuque..	* 4.30 N	* 1.10 N
Rockford & Freeport Expreß......	* 7.10 B	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator..........	† 8.00 B	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 B	† 2.15 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa....	*11.00 B	* 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota...	† 4.30 N	†10.20 B
Streator und Ottawa...............	† 4.30 N	†10.20 B
Kansas City, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 B
Alle Punkte in Texas..............	* 5.25 N	* 9.20 B
Omaha, C. Bluffs u. Neb. Punkte .	* 6.32 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 B
Kas City, St. Joe u. Leavenworth..	*10.30 N	* 6.45 B
Omaha, Lincoln und Denver.........	*10.30 N	* 8.20 B
Black Hills, Montana, Portland....	*10.30 N	* 8.20 B
St. Paul und Minneapolis..........	*11.20 N	*10.30 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local..................	†7.30 B	†7.1 N
New York & Boston	*2.55 N	*5.35 N
Jamestown & Buffalo............	*2.55 N	*5.35 N
North Judson Accommodation......	*4.40 N	*9.30 B
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 B
Columbus & Norfolk, Va..........	*8.00 B	*7.35 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave und Harrison Str. City-Office: 115 Adams. Telephon 2389 Main.

*Täglich †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.15 B	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des	* 6.00 N	* 9.10 B
Moines, Marshalltown	*11.40 N	* 9.10 B
Sycamore und Byron Local.......	* 3.10 N	*10.25 N

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt †5.15 B, *9.40 B, †1 N, †5.35 N, *6 N, *11.40 N; Ankunft †7.50 B, *9.10 B, †10.30 B, *5.05 N, †10 N.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express.......†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City, Denver & California.*	6.00 PM	9.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express..*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express......*	9.00 AM	7.00 PM
St. Louis and California Limited......*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express."...........*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special.*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited.......................*	11.00 AM	4.55 PM
Peoria Fast Mail ....*	6.00 PM	10.45 AM
Peoria Night Express..................*	11.30 PM	7.30 AM
Bloomington Accommodation.............†	6.00 AM	9.15 PM
Joliet & Dwight Accommodation.........*	5.00 PM	10.45 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Local ....†	6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited.......................*	10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited ....*	3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation ....*	5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß.........*	6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited.*	6.25 N	*11.55 B

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit rc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) rc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,

nur Drei Dollars

den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis

Brüche.

Meine Bruchbänder übertreffen alle anderen. Heilung erfolgt positiv im schlimmsten Falle. Sowie alle Apparate für Verkrüppelungen des Körpers, Gummistrümpfe, Leibbinden rc. Alles zu Fabrikpreisen vorräthig beim größten deutschen Fabrikanten Dr. ROB'T WOLFERTZ, 60 Fifth Ave., Spezialist für Brüche und Krüppel. — Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Katalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlij

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Seid Ihr geschlechtlich krank?

Wenn so, will ich Euch das Rezept (versiegelt portofrei) eines einfachen Hausmittels senden, welches mich von den Folgen von Selbstbefleckung in früher Jugend und geschlechtlichen Ausschweifungen in spätern Jahren heilte. Dies ist eine sichere Heilung für extreme Nervosität, nächtliche Ergüsse u. s. w. bei Alt und Jung. Schreibt heute, fügt Briefmarke bei. Adresse: 2jlij

THOMAS SLATER, Box 800, Kalamazoo, Mich.

. . . Fette Leute . . .

Park Obesity Pillen vermindern Euer Gewicht um 15 Pfd. per Monat. Keine Hungerkur, Falten oder Schaden. Kein Experiment, positive Heilung. Gegen $2 portofrei verschickt. Einzelheiten (versiegelt) 2c. 2jlij PARK REMEDY CO., Boston, Mass.

DR. P. EHLERS,

108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Sprechstunden: 8—10, 12—2 und nach 6 Uhr Abends. Sonntags 11—2. ok29.1j

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten, nervöse Schwächen, Haut-, Blut-, Nieren- u. Unterleibskrankheiten.

Dr. H. C. WELCKER,

deutscher Augen- und Ohrenarzt.

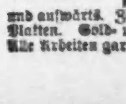
Sprechstunden: 34 Washington Str., 10 bis 2 Uhr. 1odw 453 E. North Ave., 3 bis 4 Uhr.

Dr. STEINBERG, Zahnarzt.

332 E. NORTH AV., Ecke Hudson Av.

Sprechstunden von 9—8 Uhr Abends. mmj

Für Unbemittelte frei von 8—9 Uhr Morg.



Dr. SCHROEDER,

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15mij

Singapore.

Die Stadt Singapore ist noch keine hundert Jahre alt und hat in dieser Zeit eine rapide Entwicklung genommen, welche geradezu an das Wachsthum amerikanischer Großstädte erinnert. Im Jahre 1819, als Sir Stanford Raffles auf der Insel landete, um von ihr, im Namen Englands, Besitz zu ergreifen, zählte man dort noch nicht 200 Einwohner. Aber sofort mit der Errichtung eines englischen Handelsplatzes auf der Insel Singapore begann die Einwanderung aus China und dem malayischen Archipel. 1822 hatte die Stadt bereits 10,000 Einwohner. Der Zensus von 1891 ergibt 184,554, davon Europäer und Amerikaner 5254, Chinesen 121,908, Malayen 35,992. Eine kleine Zahl von Weißen als glänzende Spitze der Völkerpyramide, eine Unmasse von Gelben als Körper und Untersatz, dazwischen ein wenig Braun eingesprenkelt — dieses koloristische Völkerbild von Singapore ist vielleicht in Miniatur das künftige große Völkerbild, wenn einmal die europäische Kultur sich mit der asiatischen in wirthschaftlicher Konkurrenz vereinigt haben wird.

Singapore ist von wirthschaftlicher Bedeutung, einerseits als Kohlenstation, andererseits als Handelsplatz. In letzter Zeit haben manche Beurtheiler einen Rückgang des Handels von Singapore vorausgesagt, weil dieser überwiegend auf dem Transit beruhte, der sich naturgemäß mit der Vermehrung der großen durchgehenden Dampfer verringern mußte. Diese Voraussage ist bisher nicht eingetroffen, nicht nur der Schiffsverkehr, auch der Handel Singapores hat dauernd zugenommen; ob etwa eine stärkere Ausdehnung des Exports der reichen Mineralvorräthe der Insel eine ungünstige Einwirkung der durchgehenden Dampferlinien aufgehoben hat, läßt sich nicht so leicht beurtheilen. Im Jahre 1894 kamen im Hafen von Singapore 4380 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 3,648,501 ein, darunter 320 deutsche Schiffe mit 395,494 Tonnen; es gingen aus 4348 Schiffe mit 3,621,845 Tonnen, darunter 318 deutsche Schiffe mit 393,759 Tonnen. Der Import von Singapore betrug im Jahre 1890: 112,633,960 Dollars, im Jahre 1894: 164,001,343 Dollars, die Vermehrung also beinahe 50 v. H. Der Import aus Deutschland belief sich im Jahre 1890 auf 1,338,935 Dollars, 1894: 2,259,821. Deutschlands Import zeigt also in dieser Zeit einen mehr mehr als verhältnißmäßigen, fast 70prozentigen Zuwachs. Großbritannien und die großbritannischen Besitzungen nehmen fast ein Drittel des gesammten Imports in Anspruch, ihr Antheil ist in der betrachteten Periode, relativ genommen, zurückgegangen. Der Export Singapores hat im Ganzen gleichfalls stark zugenommen, speziell der Export nach Großbritannien u. s. w. aber hat ebenso wie der nach Deutschland in der bezeichneten fünfjährigen Periode absolut, wenn auch nicht relativ, ein wenig zugenommen. Im Ganzen betrug der Export 1890: 94,131,804 Dollars, 1894: 137,039,562 Dollars, davon entfielen auf Deutschland 1890: 3,415,779, 1894: 3,666,161 Dollars. Die Deutschen sind in Singapore in geringer Zahl, im Ganzen 60. In ihren Händen liegen aber einige der bedeutendsten Handelshäuser und von ihrer Rührigkeit legen die angeführten statistischen Daten Zeugniß ab.

Bei der Abreise von Singapore bietet sich wieder das gleiche farbenreiche Schauspiel wie bei der Einfahrt. Hat man den viertelstündigen menschenleeren Weg von der Geschäftsstadt nach den Piers zurückgelegt, so geräth man plötzlich in eine vielhundertköpfige Menschenmenge, die sich da in den engen Durchlässen drängt und den Weg zum Schiff förmlich blockirt. An Zahl allen anderen voran die Chinesen, ganz bekleidet und halb, Lasten auf's Schiff tragend, eigenes Gepäck besorgend, ihre Trägerdienste dem Fremden anbietend, und natürlich die obligaten Fruchtverkäufer und fliegenden Küchen dazu. Eingestreut unter die Gelben die Braunen aller Nüancen. Dazwischen hier und da als glänzender Lichtpunkt einige Weiße, elegante Damen in thränenreichen Umarmungen, Herren mit athletischen Händedrücken von einander Abschied nehmend, und neben und nach ihnen die Kulis, die ihnen die erbeuteten, will sagen unter unendlichem Feilschen erhandelten Kuriositäten auf's Schiff nachtragen. Wie in Singapore sozusagen alle Rassen versammelt, so sind dort auch die Produkte vieler Länder zum Verkaufe aufgestapelt. Man kauft hier Gewebe, Stickereien, Schlaf- und Badeanzüge, Taschentücher, Silberfiligran aus Indien, silberne Knöpfe aus Siam, Zigarren aus Manila und alle erdenklichen Kuriositäten aus allen Theilen des südlichen Asiens. Aber man thut besser daran, nicht zu kaufen. In Singapore erreicht die Preisübertreibung gegenüber dem Fremden ihren Höhepunkt. Man muß die Kühnheit besitzen, dem Händler das Zehntel der verlangten Preise anzubieten, um mit einiger Aussicht auf reellen Werth einen Gegenstand kaufen zu können. Und selbst dann entdeckt man oft erst nachträglich noch, daß man, wenn schon nicht im Preise, so doch in der Qualität der Betrogene war. Dagegen sind die geflochtenen Rohrstühle und Rohrsessel, welche man in der Chinesenstadt bekommt, ebenso billig (Ruhebetten von 2½ bis 6 Dollars) als schön, oft geradezu in künstlerischer Vollendung zu haben. Auch für den Ankauf von weißleinenen Tropenanzügen ist Singapore der richtige Platz. Die chinesischen Schneider leisten da geradezu Wunder von Geschwindigkeit. Als wir um 10 Uhr Vormittags in Singapore angekommen waren, ging uns schon auf der Straße vor dem Hotel ein chinesischer Schneider in den Weg, bei dem wir, ein Reisegefährte und ich, zusammen drei Anzüge (zu je 3 Dollars) bestellten, die am selben Tage um 4 Uhr Nachmittags zur Probe, am folgenden Tage um 6 Uhr Morgens zur Uebernahme abgeliefert werden sollten. Pünktlich um 4 Uhr Nachmittags erschien der Schneider, aber nicht zur Probe, sondern mit den fertigen Anzügen bereits für uns und auch noch für einige andere Passagiere, die sehr sorgfältig genäht waren und so vorzüglich paßten — wie ein Tropenanzug überhaupt passen kann.

In Portugiesisch-Ostafrika.

Im Anschluß an die kürzlich eingelaufene Nachricht von der Gefangennahme des Zulu-Häuptlings Gungunhana durch die Portugiesen, dürfte es von Interesse sein, was der Rath Jose d'Almeida, der lange Jahre die Regierungsgeschäfte in Gaza verwaltete, in einem kürzlich veröffentlichten Buche über jene Persönlichkeit schreibt. Er sagt u. a. folgendes: Der Gungunhana, der nicht mehr als 42 Jahre zählt, ist geschickt und thatkräftig, unsäglich stolz und von bemerkenswerther Umsicht. Wer glaubt, ihn täuschen zu können, irrt sich gewaltig, denn selten entgehen seinem klaren Blick die noch so versteckten Absichten der Weißen, die mit ihm verhandeln. Um ihn in der Unterhandlung zu besiegen, ist es nothwendig, ihn zu überzeugen. Er ist mit ungefähr 50 Frauen verheirathet, die sämmtlich von den höchsten Indunas abstammen; die er über alle achtet und ehrt, ist Soni, die Mutter Godides, des Kronprinzen, eine Frau, die auch von der alten Uzio, ihrer Schwiegermutter und großen Freundin der Portugiesen, sich immer einer besondern Vorliebe erfreute. Dieser wilde Häuptling besitzt einen wohlbegründeten und beträchtlichen Reichthum, der sich täglich mehrt: viele Tausende von Pfund Sterling in gutem Golde, Hütten vollgehäuft mit kostbarem Elfenbein und zahlreiche prachtvolle Herden von Ochsen, Kühen und Ziegen, die einen bedeutenden Werth darstellen. Den seiner Rasse und niedern Erziehung anhängenden Lastern ergibt er sich für gewöhnlich von 3 bis 11 Uhr Abends, den Morgen über widmet er sich der Verwaltung und Gerichtspflege, dem Besuch seiner Planzungen und Heerden und oft auch der Besprechung mit den begünstigtern Indunas, wobei die von ihm besonders gewürdigten Angelegenheiten seiner Heeresmacht besprochen werden. In Gaza werden alle Jünglinge vom frühesten Alter an eigens für den Waffendienst erzogen, und selbst in Friedenszeiten verbringen die jungen und ältern Männer die Hälfte ihrer Zeit in militärischen Uebungen und kriegerischen Vorbereitungen jeglicher Art. Alle zusammen gehören ausnahmslos zu irgend einem der zwölf großen Korps von je 5000 Soldaten, in die das Heer eingetheilt ist und deren Generalkommando dem Kriegshauptmann Maquignana von der Cossa-Rasse anvertraut ist. Das 1. Korps hat als Abzeichen eine einzige lange Feder auf der Stirn, das 2. große schwarze Federbüsche auf der Seite, das 3., 5., 6., 9., 10. und 11. große Helme von weißen Federn, das 8. und 12. seitliche weiße Federbüsche und Schilde von derselben Farbe. Die ersten acht Korps sind gebildet aus eingeborenen Kriegern, die vier letzten aus den wirklichen Vatuas-Kriegern und Mischlingen. In allen Korps gibt es eine Abtheilung, genannt Ginhone Mochope, d. h. weiße Vögel, nach der Farbe ihrer Federbüsche und Schilde und auch weil es Regimenter von größter Leichtigkeit und Beweglichkeit sind, denn sie bestehen durchweg nur aus ganz jungen Leuten. Das 10. Korps, Maiaxe — Kohle — leitet seinen Namen von dem tiefen Schwarz seiner Schmuckfedern und Anzug ab, während das 11. durch sein ruhmreiches Dasein in 1000 Schlachten und weil es den Ruf der Unbesiegbarkeit hat, den Namen des zu ihm gehörigen Häuptlings Marabignio — Gott — erhalten hat. Nach dieser, längst vor den letzten Ereignissen veröffentlichten Beschreibung erscheint die That der 50 Portugiesen, die angesichts von 3000 Vatuaskriegern deren König Gungunhana und seinen Anhang gefangen nehmen und seine zwei Hauptberather erschießen, schier ein Ding der Unmöglichkeit. An Wunder glauben wir aber nicht gern und suchen uns deshalb lieber die natürliche Erklärung des Vorganges. Der Nimbus des gefürchteten und mächtigen Häuptlings fing zu verbleichen an von dem Augenblicke, wo er von der portugiesischen Expedition mehrmals gezwungen wurde, sich rückwärts zu konzentriren und sogar mit solcher Eile, daß er Dinge von höchster Wichtigkeit, wie seinen rothen Frack, im Stiche lassen mußte. Nun ist es ja bekannt, daß die Neger, wenn sie einen kleinen Diebstahl oder ähnliche Geschäfte vorhaben, zu ihrem Fetisch beten, er möge sie dabei gebührendermaßen beschützen. Ist indessen die Sache schief abgelaufen, so wird der Fetisch geprügelt oder auch wohl zur Strafe für gewisse Zeit in die Erde vergraben. Gungunhana war der Fetisch, der Gott jener Tausende von Negern, den sie anbeteten. Aber er hat sie diesmal nicht, wie es seine Pflicht war, geschützt, sie sind von den Weißen geschlagen und zurückgedrängt worden, ihr Besitzthum, wie es bei solchen Siegen unvermeidlich, zerstört. Wenn ihn daher die Portugiesen sammt Anhang einfangen und seine zwei Minister erschießen, geschieht ihm ganz recht — und die 3000 tapfern Vatua widersetzten sich nicht weiter und Gungunhana selbst wußte wohl recht gut, daß er bei den Portugiesen nach dem Vorgefallenen sicherer war, als zu Hause. Damit soll der Ruhm der 50 Portugiesen um keine Haaresbreite geschmälert sein, denn es hätte ebensogut auch ganz anders kommen können und ihr Leben haben sie jedenfalls für's Vaterland in die Schanze geschlagen.

Befördert.

Das Bekanntwerden der Abberufung des chinesischen Gesandten Yang Yu, welcher seinen Posten im Juni verlassen wird, um dem gegenwärtigen Gesandten in Tokio, Yu Keng, Platz zu machen, hat bei allen Denen, die Gelegenheit fanden, mit Herrn Yang Yu und seiner stets höchst malerisch ausstaffirten Gemahlin bekannt zu werden, großes Bedauern hervorgerufen. Und das ist sehr begreiflich. Die chinesische Exzellenz liebt die Entfaltung asiatischer Pracht, gemildert durch die Konvenienzen der modernen Gesellschaft, und dieser Vorliebe wird bei festlichen Gelegenheiten in dem großen Braunstein-Palast, von dessen Zinnen der schwarze Drache auf gelbem Grunde unermüdlich in die umgebende amerikanische Atmosphäre hineinstrampelt, stets Rechnung getragen. Aber natürlich, einer Rangerhöhung sind auch chinesische Mandarinen nicht abhold, und der Posten eines Präsidenten des hohen Rathes für Opfer-Gottesdienst ist ein wichtiges und ehrenvolles Amt.

Die Pflichten dieses distinguirten Würdenträgers bestehen, wie der New Yorker Staatszeitung aus Washington mitgetheilt wird, darin, daß er den Sohn der Sonne zu begleiten hat, wenn selbiger fünf oder sechs mal im Jahre den Tempel des Himmels besucht und den höchsten Gottheiten, Tien (den Himmeln), Ti (der Erde), Tai Miao (seinen Vorfahren) und Schi Tsi (dem Gott des Getreides und besonderen Schutzgott des jetzigen Kaisers) seinen Tribut in Gestalt von Opfern darbringt. Der Kaiser leitet persönlich besondere Zeremonien am Altar des Himmels, da dies die einzige über ihm stehende Gottheit ist, die übrigen genannten stehen nämlich ihm als Sohn des Himmels im Range gleich und können also auf hervorstechende Höflichkeitserweisungen keinen Anspruch erheben. Die Opfergaben bestehen in weißen Stieren, seidenen Gewändern, werthvollen Steinen u. s. w. Die Thiere werden geschlachtet und beim Aufgang der Sonne auf Scheiterhaufen verbrannt, nachdem der Kaiser nebst einem nach Hunderten zählenden, glänzenden Gefolge im Laufe der vorhergegangenen Nacht im Tempel seine Andacht verrichtet hat. Der Brodem des brennenden Fleisches trägt die Gebete zum Himmel empor. Exzellenz Yang Yu hat als Präsident des Opferraths die Vorbereitungen zu den Zeremonien zu überwachen.

Das Diner der Köpfe.

Die Gemahlin des Generals Türr hat eine Erfindung gemacht, die das gesellschaftliche Leben Nizza's wahrscheinlich den ganzen Winter hindurch beherrschen wird. Sie hat an Stelle der üblichen Abendempfänge das "diner des têtes" gesetzt. Jeder Gast hat sich einen „Kopf" zurecht zu machen, der nach etwas aussieht und bei dem man sich etwas denken kann. Madame Türr z. B., die von Napoleon I. abstammen soll, hat ihren Kopf in denjenigen Napoleons verwandelt. Herr Raoul Türr hatte sich den Kopf des Dichters Musset zugelegt, Fürst Gudacheff denjenigen Heinrichs III., Graf Armand de Saint-Sauveur trug auf seinem rothen Frack den Kopf eines Indianers, Herr v. Midachewsky denjenigen eines Toreadors. Unter den Damen erregten die größte Bewunderung die Baronin Stachelberg mit dem Kopfe à la 1830. Mit seinem eigenen Kopfe wird man diesen Winter wohl schwerlich auf irgend einem Empfange in Nizza und im Fürstenthum Monaco erscheinen dürfen, wodurch freilich die Gesellschaft in den meisten Fällen nichts einbüßt.

Pferdefleisch.

Der Konsum von Pferdefleisch ist in Paris, wie in allen anderen Verkehrszentren, in fortwährendem rapiden Steigen begriffen. Im Jahre 1866, da die ersten Roßschlächtereien in der französischen Hauptstadt eröffnet wurden, wurden 2000 Pferde geschlachtet. Im Jahre 1871 war dei Zahl derselben bereits auf 5034, im Jahre 1883 auf 12,776, im Jahre 1890 auf 20,889 und im Jahre 1894 auf 23,186 gestiegen. Im Jahre 1894 wurden außer den 23,186 Pferden noch 383 Esel und 43 Maulesel geschlachtet, die 5,129,530 Kilogramm verkauftes Fleisch ergaben. Das Pferdefleisch wird hier, wie allerorts, zu allen möglichen Konsumprodukten und nicht zum Mindesten zur Wurstfabrikation benutzt. Die sehr geschätzten Lyoner Würste werden fast ausschließlich aus Roßfleisch hergestellt. Weniger bekannt dürfte dagegen sein, daß hier das Pferdefett zur Herstellung eines „Speiseöls" verwandt wird, das, wie sogar Feinschmecker versichert haben sollne, dem besten Olivenöl vorzuziehen sei. Wenn diese Gourmand-Autoritäten nur nicht, wie stark zu vermuthen ist, die ..... Fabrikanten dieses vorzüglichen Speiseöls sind!

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S

„ANKER" PAIN EXPELLER

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., NEW YORK.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25c u. 50c. Zu haben in Chicago bei: Fuller & Fuller Co., 120 Randolph Str., Morrison, Plummer & Co., 200 Randolph St., Peter Van Schaack & Sons, 138 Lake Str. u. anderen Druggisten i. d. V. St.

MANDEL BROTHERS.

Drei Tage vor der Inventur—Großer Räumungs-Verkauf von

Coats... Capes... Suits...

Die Zeit ist gekommen—der Höhepunkt erreicht. Das größte Angebot im Mäntelgeschäft findet morgen statt. Es ist die Schluß-Offerte vor der Inventur, wenn von Schneidern hergestellte Kleidungsstücke in den neuesten Mittwinter-Moden, zu niedrigeren Preisen notirt werden, als sonst für gewöhnliche Qualitäten verlangt wird.

Räumungs-Verkauf von allen $16.50, $19 und $23 London Box Coats—neueste engl. Façons—ausgezeichnet gearbeit., mod., rauhe Effekte, feine Kerseys und englische Wide Wales—die einzige Partie von schneidergemachten Kleidungsstücken in Chicago, die jetzt unter $18 offerirt werden—sämmtliche Spezialtische durch Plakate kenntlich— $6.75, $5.75 und **4.75**

$10 Kleiderröcke—separate Röcke aus importirtem Crepon—volle 5 Yard—neuester Schnitt, Velveteen faced—gesteift und gefüttert mit ausgezeichnetem Material—ein tadellos fallender Kleiderrock— für........ **4.25**

$30, $35 und $40 London Box Coats—feine, vom Schneider gemachte Kleidungsstücke—vierknöpfige englische Fronts—in Kerseys, schottische Mischungen, Meltons und Novelty Boucles—ganz mit fancy und glatter Seide gefüttert—marineblau, lohfarbig, braun und schwarz—hochfein in jeder Hinsicht—und........ **11.75**

$19 und $23 Capes von modischem importirten Tuch, Astrachan und Boucle—ganz mit Seide gefüttert—eingefaßt mit einer feinen Qualität Thibet-Pelz—sehr voller Sweep—großer Sturmkragen— für........ **9.75**

Neue '96er Straßen-Kleider . . . Die allerneuesten Novitäten—neueste Façons und Fabrikate—geschneidert—reinwollene schottisch gemischte Cheviots—Sammt-Garnituren—Rock 5½ Yards voll—ein $15 Kleid für........ **9.75**

Rester von 40c Waschstoffen— Fabrikenden der feinsten Waschstoffe—werth bis zu 40c die Yard—neue französische Percales, Tulle Chatelaine, Lappet, Spitzen Mull, Rejane Dimities—außerordentliche Auswahl von feinen Waaren — jede Yard muß am Donnerstag verkauft werden zu........ **9c**

Gebleichtes 36zöll. Muslin —die 7c Qualität—Donnerstag........ **4c**

Fertige Kissenbezüge — spezielle 18c Sorte zu 10c—extra 12½c Waaren zu........ **5c**

Fertige Betttücher—extra Größe, spezielles 60c Betttuch zu 45c—volle Größe, spezielles 50c Betttuch zu........ **35c**

20c Futter — feines, ganz Leinen — eigene Importation — 20c franz. elastisches Kanvas........ **10c**

50c Haartuch — durchaus reine Pferdehaare — frühere 50c Qualität zu........ **15c**

25 Haartuch (Nachahmung)— frühere 25c importirte Waare, die einzige gute Imitation, die je gezeigt wurde zu........ **7½c**

Taffeta—die gute Sorte — 25c Qualität für 15c—15c Qualität für........ **10c**

$15 Pariser Kleider-Roben— hochfeine Pariser Kleider-Patterns — ganz Wolle und Seide und Wolle—franz. Crepons, Kameelhaar, Seide Mischungen, Mohair, Novelty Boucles, fancy Tweeds, franz. Bourettes. Es sind noch 2 Tage bis zur Inventur und sie müssen alle weg—Pariser Robes werth $7.50, $10, $12.50, $15—alle gehen zu........ **3.95**

Rester von $2 Kleiderstoffen— von der Hauptflur—alle die einzelnen Längen im Hauptflur-Dept. für diesen Verkauf in's Basement geschafft—jedes angeschnittene Stück von hochfeinen Kleiderstoffen sind in dieser Partie mit einbegriffen, rauhe Effekten, glatte Effekten, Novitäten, plain, ganzwollene und seidene und wollene Mohairs—Waaren die bis zu $2.50 die Yd. verkauft wurden—im Basement zu........ **35c**

Schwarze Kleiderstoffe — eine außerordentliche Offerte auf dem berühmten 50c Verkaufstisch—ein großer Tisch voll von neuen Kleiderstoffen, reichen, eleganten Waaren—gerade importirt—ein bischen früh—aber zu Eurem Vortheil—Cheviots, Mohair geblümt, franz. Serges, Storm-Serges, Brilliantine, Sicilian, wollene Henriettas, 44 Zoll—und eine riesige Auswahl von neuen Novitäten—$1, $1.25, $1.50 Stoffen für........ **50c**

Feine schwarze Stoffe — eine Zwangs-Räumung von sämmtlichen $2 bis $4 schwarzen Stoffen für $1—und allen den $1, $1.25, $1.50 und $2 Stoffen für........ **75c**

Jap Habutai — 500 Stücke 22, 24 und 27 Zoll — schwer — ein reiches, glänzendes Schwarz — werth $1.00, 75c und 50c — in unbeschränkten Quantitäten—so lange sie vorhalten—Donnerstag 25c und........ **19c**

$1.50 und $1.50 Novelty Kleider-Seide—22zöll. Lyoner Taffeta Broche, Taffeta Raye—hübsche Chameleon-Effekte—22zöll. Taffeta Cannelle mit schwarzem Grund, Swivel Brokate—würden für $1.50 und $1.25 als billig betrachtet werden—Vor-Inventur-Preis 58c und........ **48c**

Damen $3-Stiefel — von feinem Dongola — Schnür- und Knöpfstiefel — neue stumpfe und spitze Zehen — fast alle Nummern — reichlicher Vorrath von 4 bis 7 B, C und D — alle gute Façons, aber die Reihe ist in einigen kleinen Nummern unterbrochen — Donnerstag geht alles zu........ **1.90**

50c-Besatzlitzen — Kleiderbesatz —Ausverkauf aller 10c-Litzen, 25c-Litzen, 35c-Litzen, 50c-Litzen, 25c-Besatz, 30c-Besatz, 40c-Besatz, 50c-Besatz — Donnerstag — per Yard........ **5c**

25c Bandrester — im Bargain-Square — jedes kurze Bandende, alle Atlas und Gros Grains, Atlas und Moire, Moire, Atlas zum Wenden, schwarzer Satinsammet, eine ausgesuchte Partie in Farben und Breiten, Länge von 2—4 Yards, Bargain-Square, Hauptflur, Auswahl Donnerstag........ **3c**

Damen 75c Vests — gerippte wollene lange und kurze Aermel—ein Tag Preis........ **25c**

$1.25 Vests für Damen, — schweizer Rippwolle, lange und kurze Aermel........ **75c**

Damen $2 Union-Anzüge— Rippwolle—weiß und Naturfarbe—lange Aermel —ferner ungefähr 10 Dtzd. Phyllis Woll-Anzüge —hoch am Halse und ausgeschnitten—ärmellos—wurden bis zu $5 verkauft—für einen Tag zu........ **1.00**

Männer $1.25 Unterzeug— wollenes Fließ gefüttert—vorzugsweise Hemden—ein brillantes Winterzeug—Donnerstag........ **69c**

$5 Golf Waists für Damen— direkt aus Berlin—die neuesten Moden und Farben—in neuen Streifen—sehr feine Effekte—glatter Rumpf und gestreifte Aermel—sehr moderne Partie—Donnerstag........ **3.98**

40c Strümpfe für Damen—40- Gauge echtschwarze Baumwolle — hoch eingesetzte Fersen und eingesetzte Sohlen—Donnerstag........ **18c**

25c Halbstrümpfe für Männer— echtschwarze Baumwolle — voll regulär gemacht—mittlere und schwere Sorte—Donnerstag........ **12c**

25c Strümpfe für Damen — echt schwarze Baumwolle — feines Gewebe — schwarze Lisle und farbige Spitzen—Donnerstag........ **12½c**

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost."

Konsulats-Sekretär Albert May, Rechtsanwalt und Notar (Dr. juris der Washington Universitaet) besorgt

Erbschafts-Einziehungen, Vollmachten, Cessionen, Testamente, Vormundssachen, Schadenersatzklagen und **Rechts-**Sachen irgend welcher Art.

Konsultation gratis.

Bureau: 62 S. CLARK STR., der wohlbekannte alte Bankplatz.

C. B. RICHARD & CO.,

Passagescheine über alle Linien. Wechsel und Kreditbriefe. Europäische Packetbeförderung.

62 S. CLARK STR. 62. Offen Sonntags Vormittags.

A. Boenert & Co., 92 LA SALLE STR.

Passagier-Beförderung über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Southampton, London 2c.

Im kaiserl. Deutschen und Oesterr. **Konsulate** reg.

Oeffentliches Notariat.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Kaiserlich Deutsche Reichspost Post- und Geld-Sendungen 3mal wöchentlich.

Deutsche Münzsorten ge- und verkauft. Man beachte den alten wohlbekannten Platz: **92 La Salle Str.**

KEMPF & LOWITZ, General-Agentur, 155 O. WASHINGTON STR.

Schiffskarten.

Erbschafts-Einziehungen Spezialität.

Vollmachten ausgefertigt.

Deutsches Konsular- und Rechts-Bureau (staatlich inkorporirt).

155 O. WASHINGTON STR. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Finanzielles.

Bank-Geschäft — von — **Wasmansdorff & Heinemann,** 145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Erbschaften schnell, sicher und billig eingezogen. Depositen angenommen. — Vollmachten ausgestellt. — Passage-Scheine von und nach Europa. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittag.

E. G. Pauling, 132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. dapl

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypothek auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., Südwest-Ecke Dearborn & Washington St. 1fplj

Beste Waaren. Niedrigste Preise. **ROTHSCHILD & Co.** STATE AND VAN BUREN STS. Geld gern zurückerstattet.

Ein 10c Verkauf von modischen Kleiderstoffen.

Beispiele, wie und wo wir Euch Geld sparen, fehlen nie. Aber diese sind besonders hervorstehend. Wir erwarten, Chicago vom Zentrum bis zur äußersten Grenze in Aufregung zu versetzen.

35c schottische Cheviot Homespuns / 25c schottische wollene Plaids / 25c fancy Ecossais Plaids / 39c wollene Challis, hell und dunkel **10c**

36zöll. echtfarbige Percales für Shirt Waists / Gismonda Gauffre Cloths / Gefließtes Mountain-Flanell, persisches Muster **10c**

25c echtes Fiber-Stoffe-Zwischenfutter / 17c Silesias, alle besten Farben / 22c yardbreite Rustling schwarze Taffetas / 25c englisches Haartuch **10c**

Jener 59c-Verkauf von Seide

dauert fort. Die größten Novelty Seiden-Bargains der Jetztzeit sind hier. Die größten Bargains in schwarzer Seide der Jetztzeit sind hier. Sortiment auf's Neue arrangirt und verstärkt durch die Hinzufügung von frischen Partien.

Partie 1—Chameleon Novitäten, geblümte Gros de Londres, zweifarbige Plaids, Atlas Brocades, Seeded Effekte, Taffeta Damas Novitäten, Atlas gestreifte schwarze Gros Grains, hübsche schwarze seidene Kleiderstoffe, hübsche schwarze Brocades, regulär verkauft zu $1.00, $1.25, $1.50 und $1.75, gehen zu dem nominellen Preise von........ **59c**

Partie 2—Hochfeine Satin-Brokate, farbige Satin gestreifte und gemusterte schwarze Gros Grains, corded Chameleon Novitäten, hübsche schwarze Satin Duchesse, hübsche schwarze Damas Brokate, hübsche schwarze Gros Grains u. s. w., regulär bis zu $2.25 verkauft, gehen zu gerade........ **75c**

$12 Box Coats $3.98.

Kluge Frauen kaufen jetzt für die nächste Saison und haben die Sachen gleichzeitig zum Gebrauch für den langen Theil des Winters der noch vor uns liegt. Solche Herabsetzungen sind noch nie dagewesen—es ist der neue Laden der den Ton angiebt.

25 engl. Box Coats für Damen, von hübschen schwarzen Mohair-Boucles, breite Front, große Aermel, eingelegte Sammetkragen, theilweise mit Seide gefüttert, große Knöpfe, reg. $10 und $12 Jackets, herabgesetzt auf........ **$3.98**

15 engl. Box Newmarkets für Damen, von schweren ganzwollenen schottischen Mischungen, neueste Aermel, breite Front, große Hornknöpfe, der unübertreffliche Wintermantel, reg. $20, herabgesetzt auf........ **$7.50**

25 geschneiderte Suits und Kleider für Damen, in den neuesten modernsten Novelty-Mischungen, Suits mit breiten Front Box Jackets, Kleider mit enganschließenden Taillen, alle Seide gefüttert, volle franz. Röcke, ganz gefüttert, reguläre $15, $18 und $20 Roben, herabgesetzt auf........ **$7.50**

15 schwarz geblümte Mohair Kleiderroben, Doucet Façons, ganz gefüttert, mit Sammt eingefaßt, werth $5, herabgesetzt auf........ **$1.95**

Winter-Unterzeug und Strumpfwaaren.

Endgiltiger Räumungs-Verkauf. Männer-, Frauen- und Kinder-Artikel. Herabsetzungen von 40, 50 und sogar 60 Prozent, um den gewünschten Zweck zu erreichen.

Beste Qualität Swiß gerippte Damen-Hemden und Beinkleider aus reiner australischer und Naturwolle, schön gearbeitet, werth $1, $1.25 und $1.50, speziell für morgen........ **69c**

Glatte Kameelshaar-Hemden und Beinkleider für Damen, Wolle Fließ gefüttert, gewöhnlich verkauft zu $1.25, speziell für morgen........ **69c**

Beste Qualität Swiß gerippte australische Naturwolle Union-Anzüge für Damen, hoher Hals und lange Aermel, reguläre $2.25, $2.50 und $2.75 Qualitäten, alle Größen, speziell für morgen........ **$1.49**

Glatte Kameelshaar-Hemden und Beinkleider für Damen, regulär 50c, speziell morgen........ **19c**

Kameelshaar reinwollene Panteletts und Beinkleider für Kinder, alle Größen, zu genau halben Preisen, erste Größe, stets 25c, zu........ **12½c**

Sanitäre scharlach reinwollene Hemden und Unterhosen für Männer, Fabrik-Seconds, würden sonst $1 kosten, herabgesetzt auf........ **25c**

Männer blaue und Tan Ribbed Woll-Hemden und Unterhosen, Seidenfront, Perlmutterknöpfe, unterbrochene Größen, $1.25 Werth, reduzirt auf........ **50c**

Männer Kameelhaar und Wolle gemischte Hemden und Unterhosen, waren 50c, reduzirt auf........ **33c**

Frauen echte schwarze gefältelte Seidenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, wurden stets zu 50c verkauft, speziell für morgen........ **19c**

Frauen echte schwarze regulär gemachte Wollen und Fließ gefütterte Baumwollstrümpfe, stets zu 25c verkauft, speziell für morgen........ **11c**

Kinder echte schwarze gerippte wollene u. schwere baumwollene Strümpfe, stets zu 20c und 25c verkauft, speziell für morgen........ **10c**

Knaben schwere, echte schwarze, gerippte Bicycle-Strümpfe, stets zu 25c verkauft, speziell für morgen........ **15c**

Männer extra schwere gerippte ganzwollene und Kammelhaar Halbstrümpfe, dunkle Farben, regulärer Preis 25c, reduzirt auf........ **13c**

Männer echte schwarze Cashmere wollene Halbstrümpfe, werth 35c, reduzirt auf........ **20c**

20c Taschentücher, 5c.

Hier sind 3,300 Dutzend, welche wir spottbillig erwarben. Sie sind fehlerlos. Wenn Ihr ein ganzes Dutzend für den Preis von einigen wenigen kaufen könnt, wär thäte es nicht?

Die Partie enthält alles mögliche—alle Sorten, einschließlich Herren, Damen- u. Kindertaschentücher—einfacher Hohlsaum, gestickt, ausgezackt, drawnwork, Guipure-Kanten, gedruckt, fancy Borders, 2c.; theils rein Leinen, theils Lawn, Swiß, Mull, 2c.

In der Partie sind Taschentücher, werth bis 20c zu........ **5c**
In der Partie sind Taschentücher, werth bis 30c zu........ **9c**
In der Partie sind Taschentücher, werth bis 40c zu........ **12½c**
In der Partie sind Taschentücher, werth bis 50c zu........ **19c**

Handschuhe.

Fabrikanten-Verkauf. Männer-, Frauen- und Kinder-Handschuhe zum Herstellungspreise und darunter. Dies sind die niedrigsten Preise für Handschuhe, die jemals an State Str. quotirt wurden.

Frauen-Cashmere-Handschuhe, werth 35c, zu........ **15c**

Kinder gefütterte Glace-Handschuhe und Fausthandschuhe, einfach und Pelz besetzt, werth 85c, zu........ **38c**

Frauen Pelz besetzte Glace-Handschuhe und Fausthandschuhe, warm gefüttert, extra gut, werth bis $1.50, zu........ **78c**

Frauen Perlmutterknopf Glace-Kidhandschuhe, einfache und gestickte Rücken, tan und braune Farben, fast alle Nummern, gewöhnlich 75c, zu........ **29c**

Frauen Glace-Kidhandschuhe, 4 Perlmutterknopf- oder 5 Hakenschnürhandschuhe, einfache oder gestickte Rücken, gewöhnlich $1 und $1.25, fast alle Größen, zu........ **58c**

Frauen Cashmere Handschuhe und Worsted Pulswärmer, werth 25c, zu........ **5c**

Männer schwere Worsted Fausthandschuhe, Männer Halbfinger Handschuhe, Männer doppelte Fausthandschuhe 2c., werth bis 2?c zu........ **9c**

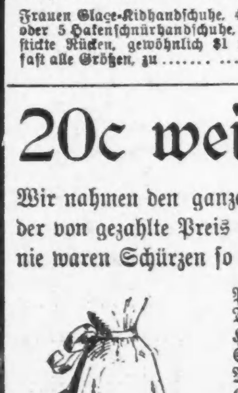
Männer Leder Palm Fausthandschuhe, Männer schottische Wollhandschuhe, Männer schwere Doppel Fausthandschuhe 2c., werth bis zu 89c, für........ **25c**

Männer Astrachan Handschuhe, Männer Orinoco Handschuhe mit gestricktem Rücken, Männer Oil Tan Stulpenhandschuhe, Männer Cape gefütterte Handschuhe, wth. bis zu $1.25, zu........ **48c**

Männer wirkliche Glace gefütterte Handschuhe, Männer echte wildlederne Handschuhe, Männer wirkliche Mokka Handschuhe, einige mit feinem Pelzbesatz 2c., werth bis zu $2, für........ **98c**

20c weiße Schürzen, 7c.

Wir nahmen den ganzen Vorrath—bis 1000 Dutzend. Wie unbedeutend der von gezahlte Preis war, kann man aus dem Folgenden erkennen. Noch nie waren Schürzen so billig:



Partie einschließlich Gesellschafts-Schürzen, fancy Schürzen, Thee-Schürzen, Nähschürzen, Haus-Schürzen, Ammen- und Hausmädchen-Schürzen, Küchen-Schürzen und alle anderen Sorten Schürzen—aus feinem Lawn, Swiß Mull, Dimity, Muslin, Nainsook — fältige Säume, Stickereien, Spitzen-Garnirung usw.—Es sind Werthe in der Partie direkt bis zu $1 — wir lassen sie fortgehen zu 25c, zu 15c, zu **7c**

Muslin-Unterzeug.

Gute Muslin-Beinkleider für Frauen, gesäumt und genähte Fältchen, volle Größen, gut gearbeitet, anstatt 30c — zu........ **12c**

Gute Muslin-Empire Nachtkleider für Frauen, breiter Cambric-Kragen, Krausen und Front aus Hamburger Stickerei, anstatt 89c — zu........ **49c**

Gute Muslin-Corset-Schoner für Frauen, vorzüglicher Sitz, einfach aber gut, anstatt 20c — zu........ **5c**

Beste Waaren. Niedrigste Preise. **ROTHSCHILD & Co.** STATE AND VAN BUREN STS. Geld gern zurückerstattet.